

September 2023

# SCHTIPPER

NR. 67



Das Mitarbeitermagazin der Ulrich Imboden AG

[www.ulrichimboden.ch](http://www.ulrichimboden.ch)

**IMBODEN**

ULRICH IMBODEN AG · BAUNTERNEHMUNG



Salah Mennai



Michael Julen

## INHALT

- 03 Vorwort
- 04 3S-Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn
- 07 Neubau «Haus 8», Gampel
- 08 Lonza ARGE THUIplu
- 09 Belagssanierung Kreisel Stock
- 10 Die Helden von gestern
- 17 Pensioniertentreffen 2023
- 18 Pyramiden von Euseigne
- 19 Berufsfachschule Oberwallis
- 20 Sanierung obere Bielastrasse
- 21 Kieswerk Randa und Deponie Grossgufer
- 22 Mehrfamilienhaus «Taugwalder»
- 24 Interview Dionys Schnidrig
- 25 Sanierung Simplonstrasse Arbeiten der öffentlichen Hand
- 26 Büchnerstrasse Valerisch Rigg
- 27 «Teelwald 1 & 2», Visp
- 28 Überbauung «Wolfsgasse», Visp
- 29 Sanierung Tunnel Visp
- 30 Umfahrung Stalden
- 32 «Capsule Hotel»
- 33 Drei Einfamilienhäuser, Furi
- 34 Strategische Zukunftsplanung
- 35 Wie BIM den Bau verändert
- 36 Interview Lars Millius und Patrick Imboden
- 38 Neue Pendelbahn Zermatt – Furi
- 40 Einfamilienhaus Gruber Tizian Neubau Hotel Alfa
- 41 Erweiterung Halle Mk-Med MG-Bahn Vipersand – Ackersand
- 42 Sanierung Terbinerstrasse, Visp
- 43 EFH Berchtold, Stalden Sanierung Trinkwasserleitung
- 44 Umbau «Schnydär Werbung»
- 46 Strasse Stalden – Töbel – Moosalp – Bürchen Mehrfamilienhaus «Breita», Naters
- 47 Einfamilienhaus «Truffer» Mollens
- 48 Neubau «Icepearl» und «Snowpearl»
- 49 Erneuerung Trockener Steg – Klein Matterhorn – Testa Grigia
- 50 Neubau McDonald
- 51 Kadertagung 2023
- 52 Bohren/Fräsen Persönliche Ausrüstung
- 53 Neue Schweizer Datenschutzgesetz Tunnelbesichtigung Cerebral
- 54 Heldenparty
- 58 Lehrlingstag 2023
- 60 Überbauung Mosaik, Visp
- 61 Pistensanierung Riffelbord
- 62 Neubau Mehrfamilienhaus Laniel
- 64 Galerien Schlusslauri und Lüegelti
- 65 Schutzdamm «Chalberäbi» Belagsarbeiten Umfahrung Visp
- 66 MFH «XARA» in Ried-Brig
- 67 EFH Noti und Hotel Bellerive
- 68 Abbruch Neubau Sierrahaus
- 69 Hochwasserschutz «Zum Stäg»
- 70 Strassensanierung Niedergut Erschliessung Haus «Mandara»
- 72 Neue Betonzentrale «Sevenett»
- 73 Belagsbau für Dritte
- 74 Schweizer Baufachzeitung
- 75 Heldenkampagne
- 76 Neubau Wohnhaus «Norheim»
- 78 3D-Schulung für Maschinisten Kinder unsere Mitarbeiter
- 79 Geburtstagskuchen
- 80 Egon Grünwald geht in Pension Weitere Pensionierungen
- 81 IBIS Rezept
- 82 Mitarbeiteranlässe
- 83 Drei neue Kadermitarbeiter

---

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Ulrich Imboden AG, [www.ulrichimboden.ch](http://www.ulrichimboden.ch) | **Redaktion** Olivier Imboden, [oi@ulrichimboden.ch](mailto:oi@ulrichimboden.ch)  
**Fotos** Marco Schnyder, [www.fresh-fruits.ch](http://www.fresh-fruits.ch) | **Layout** Schnyder Werbung AG, [www.schnyder-werbung.ch](http://www.schnyder-werbung.ch)

# JA, ICH KANDIDIERE...



«Jetzt das öi nu?» oder «Äs macht ja süsch afa nix...!» Hört man schon. Denn nun sollten es die meisten wohl wissen: Ich kandidiere für Bern, für den Nationalrat. Einige Mitarbeiter kamen unlängst auf mich zu und bekundeten ihr Unwohlsein, dass es mich doch noch in der Firma brauche, dass ich doch keine Zeit für so was habe.

Nun, ich kann meine Mitarbeiter beruhigen. Ich kann rein mathematisch gar nicht gewählt werden. Unmöglich. Also gehe ich dieses mal sicher noch nicht nach Bern. Vielleicht ab und zu zum Shoppen, oder gut Essen, aber das wars. Also kein Nationalrat. Wir haben auf unserer Liste 30 acht tolle Menschen. Absolutes Zugpferd ist Nationalrat und Mitte-Fraktions-Chef Philipp Matthias Bregy. Er wird mit einem ganz grossen Abstand wieder gewählt. Und das ist auch gut so. Weil Philipp seinen Job in Bern hervorragend macht, toll vernetzt

ist und mit Beat Rieder ein wichtiges Tandem für unseren Kanton spielt.

Jetzt kann man sich natürlich die Frage stellen: Tja und wieso stellst du dich denn überhaupt zur Wahl? Man muss im Leben auch mal Dankbarkeit zeigen. Und etwas zurückgeben. Es ist wichtig, dass wir für Philipp Matthias Bregy eine gute Liste haben mit viel Pauer. Dazu stelle ich mich eben in den Dienst der Partei. Weil ich auch dankbar bin, dass ich für die Mitte Oberwallis im Grossrat sein darf. Denn damals vor fast drei Jahren als ich mit dem Gedanken spielte mich als Quereinsteiger als Grossrat aufstellen zu lassen, gab es schon Stimmen die meinten, ich solle zunächst auf der Suppleantenliste starten und dann erst in vier Jahren auf der Grossratsliste. Man lies mich. Ich realisierte knapp hinter dem amtierenden Grossrat Urs Juon das zweitbeste Resultat. Das hat mich sehr gefreut. Und seither bin ich Grossrat mit Leib und Seele.

Es macht Spass und ist befriedigend sich für meine Mitmenschen einzusetzen und zu versuchen die Welt ein bisschen besser zu machen. Klingt irgendwie pathetisch... ist aber so.

Nun aber brauche ich die Unterstützung von euch allen. Die Wahlen findet schon bald am 22. Oktober 2023 statt. Die Unterlagen werden in wenigen Wochen in deinem Briefkasten sein. Ich bin auf der Liste 30. Es wäre einfach wichtig, dass du – egal welche Liste du nimmst – meinen Namen 2x auf jede Liste schreibst.

**Das würde mich sehr freuen!**

**Olivier Imboden**

# EIN GENERATIONENPROJEKT DER SUPERLATIVE

Lange eine Vision, jetzt Realität: Mit dem Matterhorn Glacier Ride II schliessen die Zermatt Bergbahnen AG die letzte Lücke zwischen Zermatt und Breuil-Cervinia. Die moderne 3S Bahn, welche seit dem 1. Juli 2023 ihren Betrieb aufgenommen hat, ermöglicht den höchstgelegenen Grenzübergang der Alpen per Seilbahn – und ist Sinnbild für die erfolgreiche, internationale Zusammenarbeit zwischen zwei Tourismusdestinationen.

Die Ulrich Imboden AG ist unfassbar stolz gemeinsam mit der italienischen Partnerfirma Cogeis SpA für die Baumeisterarbeiten zu diesem Jahrhundertprojekt verantwortlich zu sein. Einmal mehr: Denn praktisch alle Baumeisterarbeiten auf dem Klein Matterhorn wurden mit viel «Wallisär Pauer» erstellt.



Michelle Hunziker, Moderatorin | Martin Leitner, Vorstandsmitglied LEITNER AG | Franz Julen, Verwaltungsratspräsident Zermatt Bergbahnen AG | Anton Lauber, Leiter Bau Zermatt Bergbahnen AG | Markus Hasler, CEO Zermatt Bergbahnen AG | Federico Maquignaz, Präsident Cervino SPA | Klaus Gitz, Polier Ulrich Imboden AG

Das Matterhorn Alpine Crossing bedingt eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen den Tourismusdestinationen Zermatt und Cervinia. Mit der neuen Bahn wird beispielsweise ab 2024 der Gepäcktransport vom jeweiligen Ausgangspunkt zur Unterkunft auf der anderen Seite neu organisiert. Die Gäste sollen ein unbe-schwertes, komfortables Erlebnis genießen. Dazu zählen auch die Angebote am

Berg und das Ticketing, die ebenfalls aufeinander abge-stimmt sein müssen. Markus Hasler, CEO der Zermatt Bergbahnen AG, betont: «Wir pflegen seit Jahren ein

sehr gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu unseren italienischen Kolleginnen und Kollegen. Umso schöner ist es, dass das Gesamtangebot des Matterhorn Alpine Crossing nun zum Sinnbild dieser erfolg-reichen Zusammenarbeit wird.»

## Eine unvergleichbare Baustelle

Damit die Vision einer durchgehenden, ganzjährigen Verbindung zwischen Zer-matt und Cervinia Realität werden konnte, war der Bautruppp auf der höchsten Baustelle Europas gefordert. Bauen auf 3883 m ü. M., bei Wind und Wetter, ist kein Zuckerschlecken. Bereits direkt nach der Eröffnung des Matterhorn

Glacier Ride I wurde auf den Baustellen für den Matterhorn Glacier Ride II weitergearbeitet. Die beiden 3S Bahnen unterscheiden sich vor allem darin, dass der Matterhorn Glacier Ride II komplett ohne Stützen zwischen der Berg- und Talstation auskommt. Das schmälerte den Aufwand auf den Baustellen jedoch kaum. Die Höhe sowie die dort herrschenden Witterungsverhältnisse machten den Bau einzigartig. Die Arbeiter, im Durchschnitt etwa 70 Personen, hatten ständig mit Wind, Schnee und starken Temperaturschwankungen zu kämpfen, hinzu kam noch die dünne Luft auf knapp 4000 m ü. M. Bauleiter



SCAN ME



«ES GIBT KEINE  
VERGLEICHBARE  
BAUSTELLE AUF  
DER WELT»

**Bauleiter  
Anton Lauber**

Anton Lauber zum Grossprojekt: «Es gibt keine vergleichbare Baustelle auf der Welt.»

Auf dieser Grossbaustelle wurde von der Mannschaft der Ulrich Imboden AG und der italienischen Partnerfirma Cogeis SpA alles abverlangt. Die Bauarbeiter unter der Leitung von Klaus Gitz und seinem Nachfolger Marino Canetto haben einen grossen Anteil daran, dass die Eröffnung der neuen 3S Bahn Realität wurde. An der Eröffnungsfeier führte die schweizerisch-italienische Moderatorin Michelle Hunziker durch die Eröffnungszeremonie.

### Von Schneefällen beeinträchtigte Arbeiten

Schon früh in diesem Jahr wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Seit Ende Januar 2023 waren die Seilzugarbeiten im Gange, welche insgesamt drei Monate andauerten. Die vier Tragseile wurden montiert und danach das Förderseil gezogen, welches am Ende zu einer Endlosschleife gespleisst worden ist. Während im Inneren der Stationen noch diverse Arbeiten erledigt wurden, stand im Mai 2023 die Lieferung der neuen Kabinen an. Die Schneefälle Mitte März 2023 haben die Bauarbeiten zum Teil beträchtlich erschwert und sorgten für zusätzlichen Arbeitsaufwand wie Schneeräumungen oder Enteisung.



### Die Ulrich Imboden AG ist ein ausgewiesener Hochgebirgsspezialist

Bereits in den 40er Jahren des vorherigen Jahrhunderts (!) war die Ulrich Imboden AG im Hochgebirge tätig. Die Firma war massgeblich mit hochalpinen Hüttenbauten beschäftigt, ehe man diese Bauweise durch Transporte mit der Piper durch Gletscherpilot Hermann Geiger revolutionierte. In den 50er Jahren folgten mit der Spielbodenbahn in Saas Fee und der Luftseilbahn Zermatt – Furi – Schwarzsee die ersten hochalpinen Seilbahnen. Ein eigentlicher Quantensprung erlebte die Ulrich Imboden AG durch den Bau der Luftseilbahn Trockener Steg – Klein Matterhorn in den Jahren 1976 bis

1979. Mit viel Stolz sagt Olivier Imboden: «Unglaublich, was wir seither alles erstellen konnten. Praktisch alles was man am Klein Matterhorn heute sieht, trägt die Handschrift unserer Firma. Das macht glücklich, aber auch dankbar, dass uns die Zermatt Bergbahnen AG so viel Vertrauen entgegenbringen.» Weitere Bauhighlight sind natürlich der Lift und die Aussichtsplattform, die Gletschergrotte oder auch der Neubau des Restaurants Klein Matterhorn 2008. Nun also bedienen zwei 3S-Bahnen das Kleine Matterhorn. Diejenige von Trockener Steg und seit Juli auch diejenige von Testa Grigia.

# MEHRFAMILIENHAUS AUS HOLZ!

Für die Bauherrschaft Baumgartu AG erstellt die Ulrich Imboden AG die Betonarbeiten für das neue Projekt D-MFH «Haus 8» in Gampel. Das neueste Innovationsgebäude wird mehrheitlich in Holz erstellt. In Beton gehalten ist das Untergeschoss.

Baumgartu AG ist ein innovativer Bauherr, der 2014 in Steg ein grosses Grundstück mit fünf alten Gebäuden erwerben konnte. In den folgenden Jahren entstand hier die Überbauung «Bäumgartu». Insgesamt entstanden hier sechs Mehrfamilienhäuser, erbaut in drei Etappen. Das Konzept ist vor allem auch bezüglich Energieerzeugung, einem gemeinsamen Garten und der Möglichkeit Fahrzeuge zu sharen sehr innovativ.

## Innovativer Holzbau

Das «Haus 8» befindet sich am Binenweg 8, in einem sonnenverwöhnten Quartier an zentraler Lage in Gampel. Dank den durchgängigen Wohnungen bieten sämtliche Einheiten lichtdurchflutete Wohn- und Aussenräume mit Weitblick ins Grüne. Die nachhaltige Architektur und der Minergie P Standard machen das «Haus 8» zu einem exklusiven Wohneigentum. Bei der Anordnung des Gebäudes hatte die Privatsphäre der einzelnen Wohnungen, Balkone und Terrassen höchste Priorität. Die Grundrisse orientieren sich an den Bedürfnissen von Menschen in allen Lebenslagen. Sie zeichnen sich durch



grosszügige Wohn- und Essbereiche aus. Die geschickte Aufteilung ermöglicht viel Flexibilität bei der Gestaltung der Innenräume. Bei der sorgfältigen Auswahl der Ausstattung wurde besonders auf Qualität und Langlebigkeit geachtet. Sämtliche Wohnungen sind konsequent gegen Süden ausgerichtet und profitieren durch die teils zweiseitig offenen Balkone und die grossen Fenster von einem herrlichen Panoramablick.

## Untergeschoss in Beton

Der Auftrag beinhaltet die Erstellung des Untergeschosses in Beton mit einer Länge von 53 m und einer Breite von 30 m sowie die Zufahrtsrampe. Am 20. Februar 2023 erfolgte der Baustart. Die Baustelle wurde von Polier Pascal Heinzmann geleitet. Nach der Baustelleneinrichtung ging es an die Ausführung der Ortbetonarbeiten. Da die Masse des Untergeschosses sehr lang waren, wurde dieses in zwei Etappen unterteilt. Termingerecht konnte Anfang Juni 2023 das Untergeschoss der Bauherrschaft übergeben werden. Die Wohnungen über dem Untergeschoss werden mit Holzelementen erstellt. Diese sind momentan in Ausführung und werden ca. 2 Monate dauern. Im Herbst sind noch die Werkleitungen und die restliche Hinterfüllung zu erstellen.

## Quantitäten

Insgesamt wurden rund 1200 m<sup>3</sup> Beton eingebracht und dabei rund 180 Tonnen Bewehrung verbaut. Die Schalung der Wände umfasst eine Fläche von 2500 m<sup>2</sup>, diejenige der Decken 1200 m<sup>2</sup>. Insgesamt wurden durch uns «8» vorgefabrizierte Stützen versetzt.



### NEUBAU SUMMA

### LODGE, ZERMATT

Beim Neubauprojekt «Summa Lodge» haben wir in diesem Frühjahr diverse kleinere Fertigstellungsarbeiten erledigt. Auch am Zugangstollen mussten auf Wunsch des Bauherrn kleine Ausbesserungen vorgenommen werden. Als letzten Arbeitsschritt wurde der Beton an der Strasse vor dem Stollen und der Zugang zum ehemaligen Felsenrestaurant wieder instand gestellt.

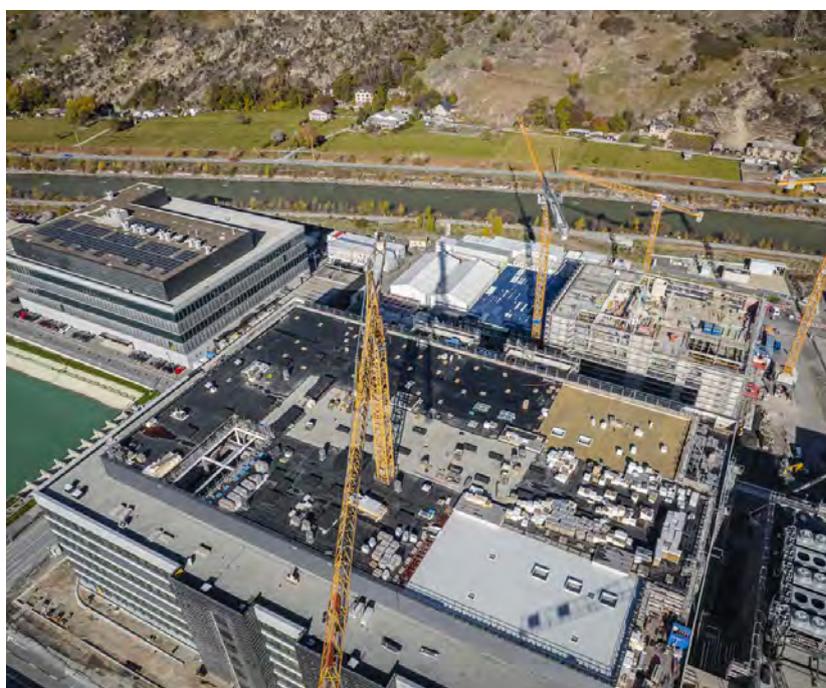
### UMGEBUNGS- UND FERTIGSTELLUNGS- ARBEITEN EFH KUONEN IN VISP

Gleich anfangs 2023, nach Stabilisierung der Aussentemperaturen, konnte durch Hilfe der Belagsabteilung eine Gruppe für die Umgebungsarbeiten eingesetzt werden. Zunächst startete die Gruppe mit der Erschliessung des Trinkwassers, gefolgt von aufwändiger Böschungsgestaltung im unteren Bereich mithilfe eines Schreitbaggers bis hin zu Hinterfüllung der oberen Stützmauer, Humusierung des Flachdachs, Grabarbeiten der Erdsonden, Kofferung des gesamten Vorplatzes und zuletzt die Belagsarbeiten. Die Platzverhältnisse waren durch die steilen Hänge eingeschränkt verfügbar, sodass man auch in der letzten Phase das gesamte Hinterfüllmaterial von der Terbinerstrasse zuführte und dann mit kleineren Gerätschaften zur Verwendungsstelle eingebracht werden musste. Auch im Innenbereich hat sich gleichzeitig was getan: Die Sichtbetonwände wurden auf höchstes Niveau gebracht und mit Zusammenarbeit der Firma DESAX diverse Kundenwünsche ergänzt. Am Ende wurden die Sichtbetonwände durch eine Zusatzbeschichtung vor ungewollten Flecken geschützt.

### LONZA ARGE THUIPLUS

## ARBEITEN GEHEN VORERST ZU ENDE

Seit bald einmal sechs Jahren ist die Ulrich Imboden AG ununterbrochen im neuen Biopark der Lonza beschäftigt. Die Bauarbeiten für das erste grosse Gebäude starteten 2017. Rückblickend war die Zeit sehr intensiv. Es war bezüglich den gestellten Sicherheitsanforderungen eine grosse Challenge, wenn gleich auch sehr lehrreich. Die aktuellen Arbeiten neigen sich im Spätherbst langsam dem Ende entgegen. Weitere Arbeiten sollen im zweiten Quartal des nächsten Jahres wieder anfallen. Demzufolge bleibt die aktuelle Arbeitsgemeinschaft derzeit bestehen.



Die ARGE THUIplus bestehend aus den Firmen Ulrich Imboden AG, Läderach Weibel AG und Theler AG konnte in den letzten zwei Jahren zahlreiche Projekte im Biopark Visp erfolgreich abschliessen.

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Aufträge: Die Neubauten Herstellungskomplex 2, Infragebaude, Herstellungskomplex 4a und Dampfzentrale. Im Weiteren auch die Erweiterung des Retentionsbeckens, der Neubau Skytrain-Tower, diverse Tiefbau-Infrastrukturarbeiten, die Tankfarmen und Fundamente. Der Innenausbau des Infragebaudes gehörte ebenfalls zu den Hauptaufgaben.



«Die Erfüllung der geforderten Arbeitssicherheit ist ein wichtiger Aspekt, jedoch darf auch die pünktliche und qualitativ hochwertige Ausführung des Auftrags im Interesse der Bauherrschaft nicht vernachlässigt werden.»

– Jean Heinzmann, Bauführer





den äusserst flexibel eingesetzt. Die Auftragserteilung erfolgt häufig spontan, was eine schnelle Arbeitsvorbereitung (AVOR) erfordert. Unsere Teams haben gezeigt, dass sie auch unter Zeitdruck hervorragende Leistungen erbringen können. Die Sicherheitsvorschriften und formellen Abläufe, wie das Einholen von täglichen Arbeitsbewilligungen, werden selbstverständlich in jedem Fall eingehalten.

### Tolle Zusammenarbeit

Wir sind stolz auf die bisherigen Erfolge der Arge THUIplus. Der Bauherr zollt uns höchsten Respekt und Anerkennung. Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen Ulrich Imboden AG, Läderach Weibel AG und Theler AG ist ein Paradebeispiel für Teamwork und Effizienz.

### Vor allem Innenausbauarbeiten

Für diese Projekte sind seit Anfang 2023 weiterhin 25–30 Mitarbeiter der ARGE THUIplus im Einsatz. Insbesondere im zweiten Herstellungskomplex laufen die Innenausbauarbeiten derzeit auf

Hochtouren. Es wird Monobeton eingebaut, Mauerwerke werden errichtet, Verstärkungen mit Glasfaserlamellen angebracht, Fundamente und Sockel betoniert. Unsere Mitarbeiter bringen dabei umfangreiches Know-How mit und wer-



«Als Mitglied der Arge Thui+ haben wir die Lonza-Grossbaustellen MC2 & MC4a und viele Zusatzprojekte gemeistert – eine gewaltige Herausforderung, bei der wir stets höchsten Ansprüchen an die Arbeitssicherheit gerecht wurden. Mit beeindruckender Teamarbeit der drei beteiligten Unternehmen und beharrlichem Einsatz ist es uns schlussendlich gelungen, den Spagat zwischen Arbeitssicherheit, Termineinhaltung und Kosten erfolgreich zu meistern. Diese Erfahrung hat meine Perspektive erweitert und unsere Leistungsfähigkeit unterstrichen.»

– **Marco Biner, Lonza**

## AUFWENDIGE SANIERUNG

# BELAGSSANIERUNG KREISEL STOCK

Der Kanton beauftragte uns den Aufbau beim Kreisel Stock in St. Niklaus mit den Anschlüssen zu erneuern und zu sanieren. Bei Arbeiten an solchen Knotenpunkten gibt es immer die gleiche Herausforderung; die Arbeiten sind immer unter ständigem Verkehr auszuführen. Eine frühzeitige Kommunikation und gegenseitige Absprache mit der Bauleitung, Bauherr und den Beteiligten erleichterte die Situation auch hier wesentlich.

Die Fräsarbeiten und der Ersatz der Tragschicht mit Kreisel-Perimeter wurden planmässig durchgeführt. Da es bei diesem Los mit 23 Schächten extrem viele Einlaufschächte gab, bei denen

sämtliche Abdeckungen abgebrochen und ausgewechselt werden mussten, dauerte es dementsprechend länger

mit den Vorbereitungsarbeiten, bis dann schliesslich auch die definitive Deckschicht eingebaut werden konnte.



# GESCHICHTEN, DIE MENSCHEN AUSMACHEN

Sie sind die Helden von gestern. Unsere Helden. Und sie bleiben immer unsere Helden. Sie haben mit ihrer wertvollen Lebenszeit «Imboden» ein Stück weit zu dem gemacht, was es heute ist: Ein stolzes, innovatives, soziales Unternehmen mit einem guten Image. Grund genug. Nun auch die ehemaligen Helden, die pensionierten Mitarbeiter, zu Wort kommen zu lassen...

## PETER IMBODEN (77)

DEPOT-CHEF, EINKÄUFER, DISPONENT



**Findest du es selbstverständlich, dass der Arbeitgeber die Pensionäre einladet?**

Nein das ist gar nicht selbstverständlich. Die meisten Pensionäre sagen heute noch «unsere» Firma.

**Was hat die Arbeit bei «Imboden» einzigartig gemacht?**

Wir haben immer einen guten Namen gehabt, schon vor 30, 40 und 50 Jahren. Wir waren auch sozial eingestellt. Schon mein Vater hatte eine soziale Ader und hat den Arbeitern immer irgendwie geholfen und das ist bis heute so geblieben.

**Was denkst du, was sich in den 57 Jahren so grundsätzlich verändert hat in deinem Job?**

Wenn uns eine Maschine gefehlt hat, wurde sie direkt angeschafft und zwar immer Neumaschinen, keine Occasionen. So wuchs die Firma, wurde immer grösser und grösser.

**Wenn du nochmal wählen könntest, wo würdest Du arbeiten gehen?**

Vielleicht fange ich noch mal an... (lacht).

## REINHARD SCHNYDER (62)

KRANFÜHRER

**Wie bist du eigentlich zur Firma gekommen?**

Ich war vorher 36 Jahre bei der Firma Schnyder Charly in Gampel. Nach dessen Tod hat sich vieles verändert und ich habe mich dann bei Imboden gemeldet und nach zwei Wochen hatte ich den neuen Job.

**Was war der Unterschied zwischen den zwei Firmen?**

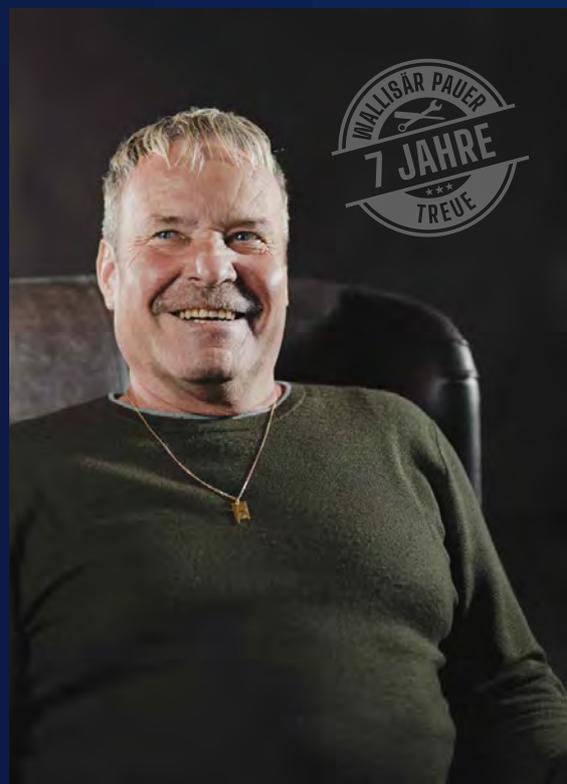
Jede Firma ist anders. War vorher auch zufrieden und habe mich dann bei Imboden auch sofort wohl gefühlt.

**Wie nimmst du die Firma heute wahr? Weisst du noch so was in der Firma läuft?**

Ja schon, ich sehe die Kräne immer noch gerne. War auch schon ein paarmal bei Sebastian Leiggener zu Besuch auf der Baustelle, wir hatten immer ein sehr gutes Verhältnis.

**Was sagst du zu der «Helden-Kampagne»? Ihr wart ja auch Helden?**

Das ist eine super Sache und Olivier macht das sehr gut. Im Fernsehen schaue ich auch alles über Imboden.



# LUKAS IMBERDORF (76)

CHAUFFEUR

## Was ist an der Firma Imboden so speziell, was macht sie aus?

Die Firma hatte damals schon einen guten Namen und war recht bekannt.

Ulrich war ein ruhiger Mann, hatte auch im Unterwallis bei den Konsortien einen guten Ruf und war für seine soziale Ader bekannt.

## War Ulrich demnach eine grosse Persönlichkeit?

Ja das ist so, er hatte auch immer gute Leute an seiner Seite, die für die Firma und auch für die Mitarbeiter da waren. So hat auch das Arbeitsklima gut gestimmt.

## Was ist der Unterschied der Firma Imboden zu anderen Firmen?

Sie hatten viele Leute von den Bergdörfern, die gut arbeiten konnten. Später sind dann auch noch von denen die Jungen nachgekommen. Hier sind auch Mitarbeiter, von denen ich auch schon mit dem Vater gearbeitet habe. Es war wie eine grosse Familie und wir sind gut miteinander ausgekommen. Nun ist die Firma stark modernisiert und weiterentwickelt worden.



# IGNAZ IMBODEN (68)

POLIER

## Was sagst du zu deiner Arbeit?

Die Kunden der Firma haben mich geschätzt und ich habe immer probiert die beste Arbeit abzuliefern. Ich war nicht immer ein bequemer Mitarbeiter... Aber ich habe immer versucht mein Bestmöglichstes zu geben. Es war meine Firma und muss sagen, dass ich zu früh aufgehört habe. Ich hätte das durchziehen können bis zum Alter 65. Denn ich liess mich frühpensionieren.

## Kannst du erzählen, wie du zu Imboden gekommen bist und was dich bewegt hat dich da zu bewerben?

Ich habe Ulrich Imboden gekannt und mein Vater war auch schon bei der Firma. Ich habe da die Lehre gemacht und mich dort engagiert, obwohl ich die Polierschule nicht gemacht habe. Die Firma hat meine Fähigkeiten erkannt und mich dann gefördert. Diese Chance habe ich genutzt. Ich erinnere mich an die Zeit

als ich in Zermatt in der Sekundarschule war. Draussen sah ich Simon Kalbermaten, einen Polier mit dem ich später auch noch zusammengearbeitet habe, beim Arbeiten zu. Im puren Felsen haben sie

dort Aushub gemacht für das Schulhausgebäude. Das hat mich so fasziniert, dass ich die Aufgaben für die Schule fast vergessen habe. So habe ich dann dort die Lehre angefangen.



## THERESIA GRIESSER (73)

SEKRETÄRIN



### Bist du als Deutsche gut mit den Imboden klargekommen?

So war ich mal beim Diktat und musste unter anderem schreiben: «Wo nichts ist,

ist nichts zu holen». Da rief ich in meiner jugendlichen Unbefangenheit aus: Das schreibe ich nicht! Da hat mir der damalige Chef den Radiergummi angeworfen

und weiter diktiert. Ich habe den Radiergummi zurückgeworfen und da war das Eis gebrochen und von da an hatten wir ein super Verhältnis.

### Was war denn so der grösste kulturelle Unterschied gegenüber Deutschland? Imboden war ja ein Familienunternehmen, wenn auch ein grosses?

Ja das schon auch, aber was wir gemeinsam haben wir Bayern und die Walliser können beide schon ganz stur sein. Das hat sich dann wieder ausgeglichen. Aber sonst so grosse Unterschiede habe ich nicht empfunden.

### Hast du dich auch wertgeschätzt gefühlt?

Ja ganz bestimmt und das ist ja auch wichtig. Wenn du das Gefühl hast, dass deine Arbeit nicht geschätzt wird, dann ist das Engagement auch nicht da. Ich glaube, dass ich schon in die beste Firma geraten bin.

## TADA JAKOVIC (68)

BAUARBEITER

### Hättest du damals gedacht, dass das deine letzte Firma ist?

Es war sehr gut bei Imboden. Ich habe an vielen Orten gearbeitet auch mit vielen Polieren. Die letzten 12 Jahre mit Stefan Schnidrig vor allem in Visp und Brig. Vorher war ich auch ein paar Jahre im Tunnel, zwei Jahre am Jungfrauoch, Zermatt, Gornergrat und zwei Jahre oben im Binntal.

### Was war die spannendste Baustelle, wo war es am interessantesten?

Ja, Jungfrauoch war sehr interessant. Das war harte Arbeit im Tunnel mit viel Rauch, aber es ist gegangen. Im Tunnel musst du alles machen, auch Maschinen fahren.

### Hast Du Kinder und arbeiten die auch bei Imboden?

Ja, ich habe sechs Kinder, die sind aber nicht bei Imboden, obwohl ich es gerne

hätte. Meine Kinder sind auch alle hier in der Schweiz am Arbeiten. Als bei uns unten 1993 Krieg war, habe ich die Familie hier ins Wallis geholt.



## VINZENZ WILLINER (63)

MECHANIKER

### Bist du stolz, wenn du heute Bauwerke siehst, wo du mitgearbeitet hast?

Ja sicher. Heute haben wir ja den Visperaltunnel besucht, wo ich auch fünf Jah-

re gearbeitet habe. Ich war von Anfang an dabei und bin dann fast als Letzter von der Baustelle gegangen. Wenn ich jetzt heute den Tunnel gesehen habe

und wie sich das weiterentwickelt hat, ist man schon stolz, dass man da mitgewirkt hat.

### Was hat für dich Imboden immer so einzigartig gemacht?

Ein guter Kollege und Polier von Imboden hat zu einer anderen Unternehmung gewechselt. Ein paar Jahre später ist er wieder zurückgekommen. Er sagte zu mir: «Weisst du, warum ich zurückgekommen bin? Hier kann ich mit Material arbeiten und bei den anderen musste ich ohne Material meine Leistung bringen. Das geht nun mal nicht.»

### Wie war es denn so zwischenmenschlich? Zwischen Bauleuten und Geschäftsführer bzw. Eigentümer?

Sicher gab es auch mal Reibereien, aber das gehört ja auch dazu und wenn man das nicht aushält, dann ist man auch nicht lange bei einer Firma.



## BEAT SCHNIDRIG (73)

BAUFÜHRER

### Was hat Imboden für dich ausgemacht, was haben sie anders gemacht, was war einzigartig?

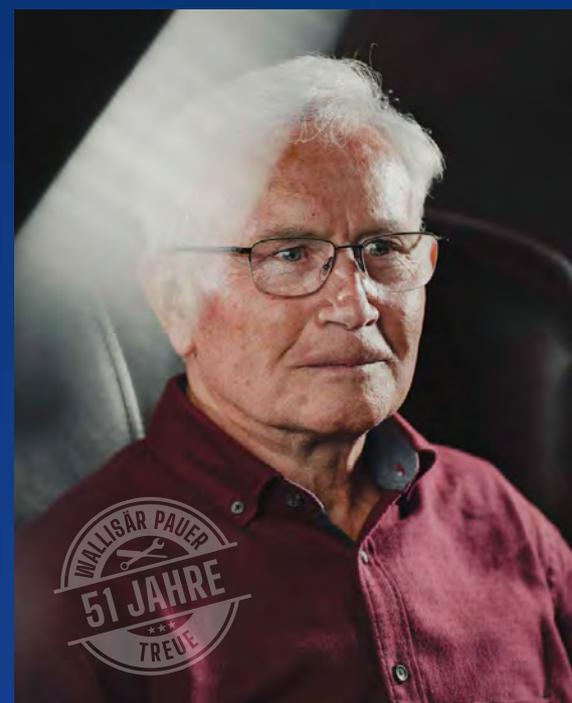
Also klar die Chefs damals Martin und Remo, ich habe auch Ulrich persönlich gut gekannt. Das waren alles Männer, die etwas im Kopf hatten, mit viel Courage eine Menge auf die Beine gestellt und viel in die Firma investiert haben. Die Selbstständigkeit in der Firma Imboden war sehr gut, solange es finanziell tragbar war, konnte man selbst Entscheidungen treffen, das habe ich immer sehr geschätzt.

### Hast du die Wertschätzung auch gespürt, kannst du das kurz umschreiben?

Man war keine Nummer, sondern ein Mensch mit Familie und Privatleben. Der Chef hat auch mal gefragt, wie es daheim geht, was die Kinder machen usw.

### Was sagst du zu dem heutigen Pensionierten-Treffen?

Ist eine gute Sache, finde ich sehr familiär und das machen wohl die wenigstens Firmen. Das ist wohl auch der Unterschied zu den Industrien, wo man nur eine Nummer ist. Hier kennt man einander und die neue Generation Imboden ist auch da. Ich muss sagen die sind «sackstarch» und verkaufen sich super. Es macht Freude als Pensionär hier dabei zu sein.



## PETER LOCHMATTER (64)

POLIER



### So lange warst du nicht bei Imboden...

Ja, ich war nur kurz Polier bei der Firma Imboden. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich zu spät zu Imboden gewechselt habe.

### Was macht denn das gute Image der Firma aus?

Diese Firma ist gut aufgegleist, die Struktur und Hierarchie stimmt. Das heisst von oben bis unten hat jeder seinen Job. Die Kaderleute sind Fachleute, haben eine gute Ausbildung und wenn das stimmt, kann eine Unternehmung gut funktionieren.

### Und wie ist das mit der Unternehmenskultur, wie geht man miteinander um?

Hier ist auch das Zwischenmenschliche super. Man sieht das hier bei den vie-

len Leuten, die bei Imboden in Pension gehen und so lange bei Imboden arbeiten. Die sind doch zufrieden, sonst würden sie nicht so lange bei der gleichen Firma bleiben. Die Unternehmung ist sehr sozial, sie lassen die Leute nicht fallen, wenn mal etwas nicht gut läuft, sei es gesundheitlich oder auch sonst was.

### Was sagst du zur «Helden-Kampagne»?

Das mit den Plakaten gefällt mir sehr gut. Die Mitarbeiter sind doch sicher stolz, dass sie so in den Mittelpunkt gestellt werden und gibt doch auch einen Kick, um weiterzumachen. Der Arbeiter ist hier wer und das Kapital einer Unternehmung sind nun mal die Mitarbeiter. Hier stimmt die Struktur von oben herab, die Führung stimmt und es macht Freude hier arbeiten zu können.

---

## JOSEF (SEPP) DAL CASTEL (85)

POLIER

### Bist du in die Schweiz gekommen, um auf dem Bau zu arbeiten?

Ich habe irgendwann mal vernommen, dass in der Rheumaklinik in Leukerbad Arbeiter gesucht werden. So bin ich nach Leukerbad und habe da zuerst in einem Konsortium gearbeitet, wo auch Imboden dabei war. Nachher hat mich Imboden übernommen und ich konnte dann Schritt für Schritt auch selbst Baustellen übernehmen.

### Und wie lange hast du für Imboden gearbeitet?

Das war dann von 1959 bis 2002 ganze 43 Jahre. Ich war dort zufrieden und arbeiten muss man ja überall, zudem wurde meine Arbeit geschätzt.

### Was sagst du zu dem Pensionierten-Treffen von heute?

Das ist eine gute Sache und auch nicht selbstverständlich. Es ist schön die alten Kollegen wieder mal zu treffen. Gegen-

über der Belegschaft war die Firma immer sehr grosszügig.



## OTTO NOTI (76)

MASCHINIST

**Was hat dir denn so gut gefallen?**

**Was hat die Firma ausgemacht?**

Als ich angefangen habe, hatte ich sofort einen guten Draht zu ihnen. Manchmal hatte ich auch Schwierigkeiten, aber das ist ja jetzt Schnee von gestern.

**Der ist jetzt geschmolzen?**

Ja ja. Ich bin sonst immer gut gefahren mit ihnen.

**Wie findest du, dass man regelmässig die Pensionierten einlädt?**

Das ist super, dass die Pensionierten immer wieder eingeladen werden, ist nicht selbstverständlich. Ich kenne keine andere Firma, die das macht. Das ist eine grosse Wertschätzung. Mein Bruder war bei verschiedenen Firmen tätig, aber ich würde mich wieder für «Imboden» entscheiden.



## EWALD MARTIG (91)

ELEKTRIKER

**Ewald wie lange warst du bei Imboden und was hast du gemacht?**

Ich war 40 Jahre da und habe dort immer als Elektriker gearbeitet. Ulrich habe ich persönlich gekannt und ich war mit ihm per du.

**Wenn du so zurückschaust auf die 40 Jahre. Was hat Imboden ausgemacht, was war anders als andere Baufirmen?**

Ich weiss, dass es einst die grösste Firma war mit 690 Arbeitern.

**Wie ist es heute am Pensionierten-Anlass, hat es noch Leute, mit denen du zusammengearbeitet hast?**

Nein, ich glaube da ist keiner mehr da. Die Nachkommen der Familie Imboden kenne ich schon noch.

**Wie war es denn damals als du aufgehört hast mit der Arbeit? Waren Sie froh darüber?**

Nein, ich hätte eigentlich noch gerne weitergemacht, aber der Zeitpunkt war dann gekommen.



## ANDREAS SCHNIDRIG (71)

MASCHINIST

**Was sagst du zu den «Helden»?**

Das finde ich gut, ist eine super Sache. Wir waren auch Helden (lacht). Ich war damals ein ganzes Jahr lang mit meinem Schwager in Zermatt zuerst auf Trockener Steg und dann auf dem Klein Matterhorn am Arbeiten. Da mussten wir auch noch viel von Hand machen.

**Wurdest du von den Vorgesetzten geschätzt?**

Ja, das war so, sie haben hinter mir gestanden und auch mal geholfen, wenn es nötig war. Wenn mal was daneben ging, war das auch kein Weltuntergang.

**Bist du am Pensionierten-Tag immer dabei?**

Ja meistens. Ist schön, wenn man die ehemaligen Arbeitskollegen wieder mal trifft und über alte Zeiten plaudern kann.



## WALTER GITZ (68)

CHAUFFEUR

### Was hat die Firma für dich ausgemacht?

Da war immer überall alles in Ordnung, im Büro und auch sonst. Ich konnte mich nicht beklagen und habe das bekommen was mir zustand. Man wurde geschätzt.

### Wenn du so zurückschaust, was hat sich seither verändert?

Es hat sich sicher einiges verändert, aber nicht zum Schlechten, zum Beispiel das Management, aber das schadet ja nicht.

### Was sagst du zu der «Heldenkampagne»? Wart ihr damals keine Helden?

Das finde ich eine gute Sache. Wir haben sicher auch unsere Arbeit gemacht bei

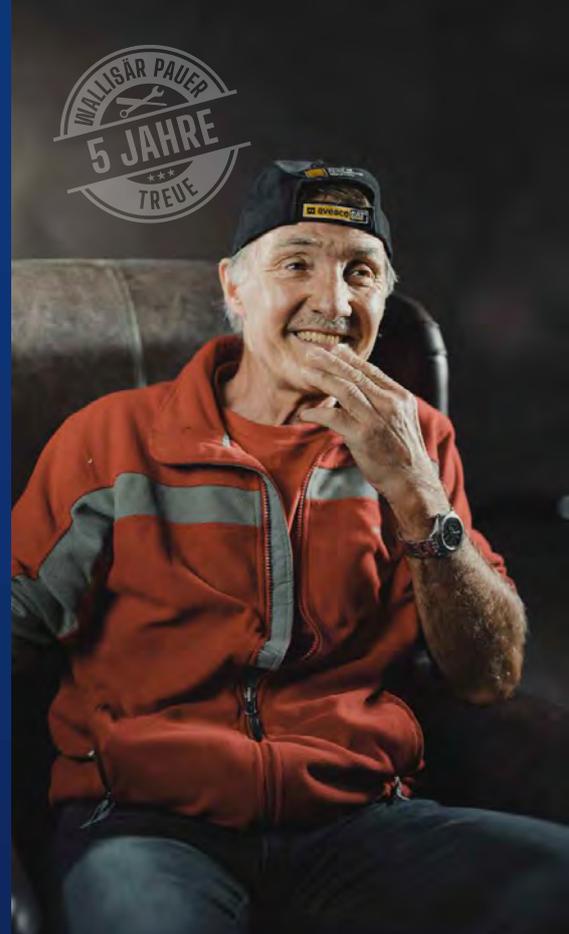
Wind und Wetter und das wurde auch geschätzt. Remo war gut zu mir und hat mich auch unterstützt als ich mein Haus gebaut habe.

### Hast du unter Olivier auch noch gearbeitet?

Ja zuletzt schon, ich finde er macht seine Sache gut und bringt frischen Wind in die Firma. Mein Sohn arbeitet jetzt sogar auch bei der Firma.

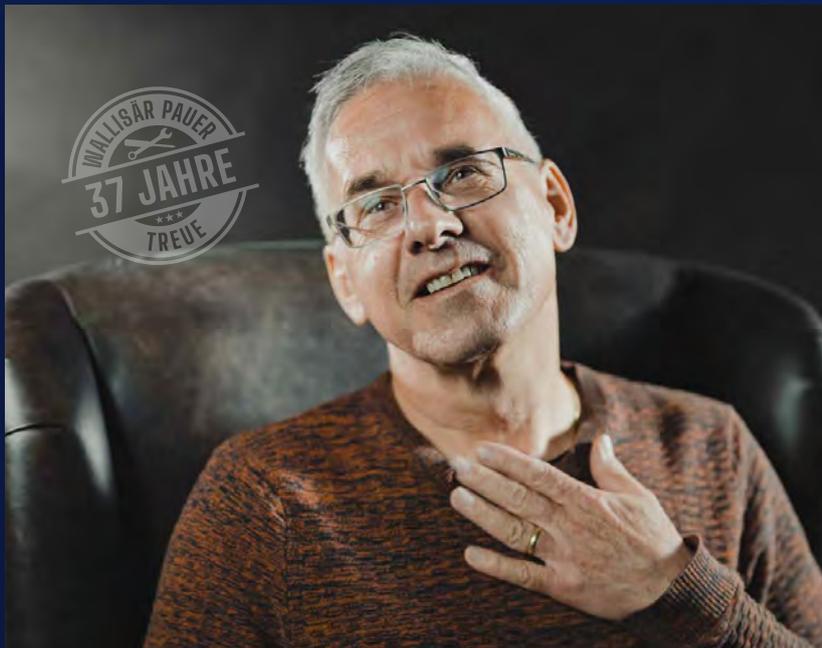
### Dann ist Imboden sozusagen eine grosse Familie?

Ja, das kann man sagen, von manchen Familien arbeiten gleich mehrere Leute bei Imboden.



## REINHARD WERLEN (63)

KAUFMÄNNISCHER MITARBEITER



### Du hast dein ganzes Arbeitsleben bei der Ulrich Imboden AG gearbeitet.

Ja, während meiner ersten Woche habe ich mir gedacht, dass ich hier nicht länger

als ein Jahr bleibe. Mit Remo Imboden hatte ich eine sehr impulsive Person bei mir im Büro mit einer eher groben Sprache. Aber er war gar nicht nachtragend

und hat auch schnell wieder alles vergessen. Darum konnten wir dann auch gut miteinander arbeiten.

### Was macht die Firma für dich aus, was ist so einzigartig?

Die Firma ist familiär und das Arbeitsklima mit den Mitarbeitern hat mir immer gepasst und gestimmt.

### Was sagst du zu dem heutigen Pensionierten-Anlass?

Das ist keine Selbstverständlichkeit und ich bin gerne gekommen. Hatte es immer gut mit Olivier und auch mit seinem Vater Remo.

### Du hattest bis zuletzt Olivier als Chef? Was macht er anders als Remo oder die vorherigen Generationen?

Er ist sehr innovativ und seine neuen Ideen haben mir sehr gut gefallen. Den zwangsläufigen Generationenwechsel hat er gut umgesetzt.

# PENSIONIERTENTREFFEN 2023

Ende März 2023 fand das traditionelle Pensionierten-Treffen statt. Eingeladen waren mit der Geschäftsleitung auch rund 100 Pensionierte. Gekommen sind rund die Hälfte.

Nach dem Besuch der Baustelle des Tunnels Vispertal wurden die Pensionierten im Alter zwischen 62 und 91 Jahre köst-

lich im Restaurant Staldbach verpflegt. Am Ende bekamen die Teilnehmer ein «Wallisär Pauer» Rucksack mit Wein und einem Osterei. Die ehemaligen Mitarbeiter genossen die Gespräche untereinander, viel gemeinsam Erlebtes wurde ausgetauscht. Die ehemaligen Mitarbeiter sind immer noch stark mit uns verbunden. Exemplarisch ein Feedback per WhatsApp: «Danke dir, der Geschäftsleitung für den gestrigen wunderbaren Tag.

Den Geist, der in eurer Firma lebt, den ich seit deines Grossvaters Zeiten kenne, ist unschätzbar. Die Anerkennung, den Respekt gegenüber allen Mitarbeitern und uns Ehemaligen ist vorbildlich. Eine Pauerfamilie. Aufkommende Emotionen beweisen, ich hatte ein sehr gutes Arbeitsleben. Mit Freude, Begeisterung, Motivation am richtigen Ort, kann man Gewaltiges schaffen. Das wird gelebt bei eurer Firma, meiner Firma. Vielen herzlichen Dank».



# KORREKTUR DER FAHRBAHN UND BAU EINES TUNNELS

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hérémece will der Kanton die Fahrbahn der Kantonsstrasse durch den Bau eines neuen eindrücklichen Tunnels korrigieren. Die Ulrich imboden AG ist Teil eines Konsortiums; die Federführung hat Dénériaz SA inne.



Die Pyramiden von Euseigne sind eine der unglaublichsten Sehenswürdigkeiten der Alpen und eine aussergewöhnliche geologische Stätte, die im Bundesinventar der Landschaften, Ortsbilder und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt ist. Es handelt sich um eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten des Kantons Wallis. Die geologischen Formationen der Pyramiden sind das Ergebnis der Erosion von brüchigem Gestein, dessen Spitze aus einem stärkeren Block besteht, der als Schutzhut fungiert. Dabei schmolzen vor mehr als 35 000 Jahren, am Ende der letzten Eiszeit, die beiden Zweige des Eringergletschers, die die Täler besetzten, durch die heute die Flüsse Dixence und Borgne fliessen, und zogen sich zurück. An ihrem Zusammenfluss in der Region Euseigne hinterliessen sie eine riesige Menge heterogenen Materials, das durch das Gewicht des Eises stark verdichtet wurde. Die Zwischenräu-

me zwischen den einzelnen Blöcken wurden mit feineren Elementen aufgefüllt, die mit Schmelzwasser vermischt, das Ganze zementierten und die noch heute bestehende Gletschermoräne bildeten. Nach dem Rückzug der Gletscher ist diese Moräne im Laufe der Zeit der Erosion ausgesetzt. Die grossen Felsen aus Gneis und Serpentin, die weniger erosionsanfällig sind als das feine Material, bleiben an Ort und Stelle und schützen das direkt darunter liegende Material. Auf diese Weise entstehen erodierte Säulen, die eine Höhe von 10 bis 15 Metern erreichen und von einem grossen Block mit einem Gewicht von bis zu 20 Tonnen überragt werden. Der Zerfall der Moräne wird durch Abflüsse, eindringendes Wasser und Frost-Tau-Wechsel beschleunigt. Ohne ausreichenden Halt kippen die Schutzhüte um und die so zerzaute Moränensäule wird anfälliger für Witterungseinflüsse und schrumpft schnell. Die Py-

ramiden verschwinden also allmählich, in einem Zeitrahmen von einigen Jahrzehnten bis zu mehreren Jahrhunderten.

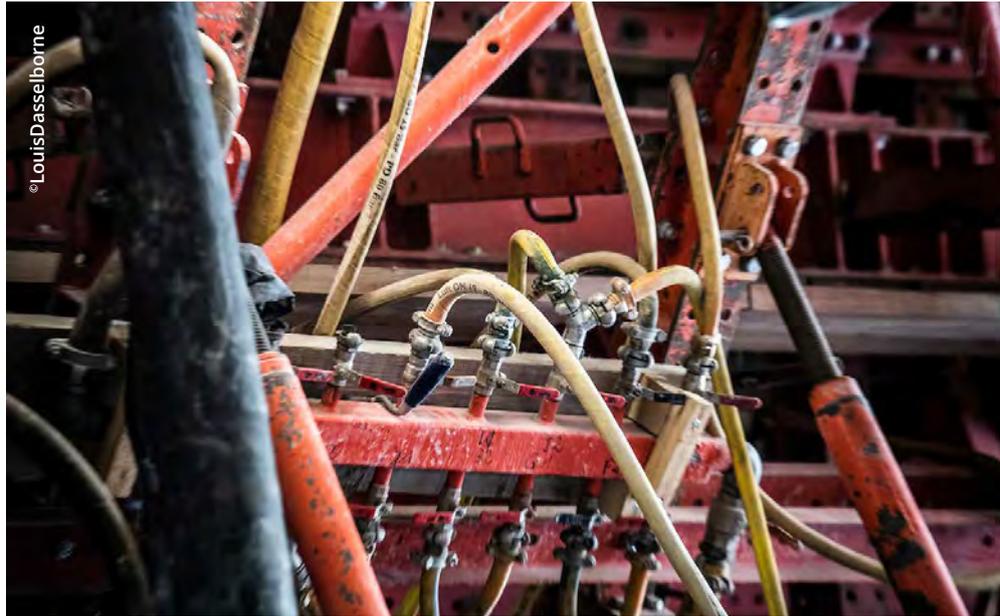
## Herausfordernd

Die Fläche des Standorts umfasst 70 Hektar und wird von der Kantonsstrasse Nr. 54 von West nach Ost durchquert. Die bestehende Fahrbahn folgt dem historischen Verlauf eines Verkehrswegs von regionaler Bedeutung. Dieser historische Verlauf ist eine Fahrstrasse und stammt grösstenteils aus dem 19. Jahrhundert. Seit 1947 führt ein relativ enger Tunnel durch diese Formationen. Derzeit ist die Verkehrssicherheit auf diesem Abschnitt problematisch, wenn nicht sogar gefährlich, was die Sicherheits- und Sichtweiten, das Kreuzen von Fahrzeugen und Fussgängern und das wilde Parken entlang der öffentlichen Strasse betrifft. Ausserdem kommt es in der Umgebung des bestehenden Tunnels bei starken

Regenfällen oder Tauwetter regelmässig zu Steinschlag und Schlammlawinen, was eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer darstellt. Schliesslich gefährdet die Durchfahrt von immer mehr und immer schwereren Fahrzeugen den Fortbestand dieses natürlichen Standorts. Die Vibrationen und Lasten der Fahrzeuge könnten die verbliebenen Blöcke destabilisieren.

### Projekt

Das Projekt sieht die Verlegung der Strasse in den Hang oberhalb der Pyramiden und den Bau eines ca. 120 m langen Tunnels vor, der vollständig in der vorhandenen Moräne angelegt wird, um den Strassenverlauf auf einer Gesamtlänge von ca. 320 m zu korrigieren. Die künftige Trasse wird nahezu geradlinig verlaufen, mit einem Strassenquerschnitt, der den geltenden Anforderungen entspricht und den Nutzern jeglichen Komfort garantiert. Die beiden Eingangsportale sollen unauffällig sein und sich in die natürliche Umgebung des Geländes einfügen. Die Pyramiden werden somit in Zukunft von allen Belastungen und Beanspruchungen durch den Strassenverkehr verschont bleiben und die aussergewöhnliche Qualität des Ortes wird erhalten bleiben. Das derzeitige Trasse dient zukünftig als touristische Fussgängerzone. Neue Räume werden geschaffen, indem ein Teil des beim Durchbruch anfallenden Aushubmaterials vor Ort verwertet wird.



## AUSSENSCHALUNG DER TREPPENKERNE

# BERUFSFACHSCHULE OBERWALLIS-NEUBAU GEBÄUDE B, VISP

**Bis 2024 soll auf dem Areal der Berufsfachschule Oberwallis (BFO) in Visp ein neues Schulgebäude entstehen. Speziell an diesem Bauwerk ist die erstmalige Realisierung «BIM to field».**

Die Rohbauarbeiten der ersten Etappe konnten termingerecht Ende September 2022 beendet werden. Die Baustelle war eine Herausforderung für alle Beteiligten. Die komplizierten und aufwendigen Details der Treppenhäuser waren sehr zeitintensiv und bedingten eine gute Vorarbeit.

In diesem Jahr wurden die Arbeiten beendet: Bei den Treppentürmen Ost und West wurde eine Sichtbetonfassade erstellt. Wir begannen mit den Vorbereitungsarbeiten Mitte Februar. Die Sichtbetonfassade wurde anfangs Juni fertiggestellt. Die Herausforderung waren die minimale Wand-

stärke der Fassade. Die Fassade wurde mit einer vorfabrizierten Trägerschalung von Doka erstellt. Die einhäuptige Schalung wurde massiv in Beanspruchung genommen, weil die Betoniere-tappen über 4 Meter hoch waren. Die Fassade ist 15 Meter hoch und 30 Meter lang.

# AUFTEILUNG DER ARBEITEN ZWISCHEN ULRICH IMBODEN AG UND SEVERIN SCHMID AG

Die Obere Bielastrasse in Brig, nahe Termen, ist eine enge Strasse mit vielen Schlaglöchern. Die Gemeinde war nur mit einer Instandstellung einverstanden, wenn man am oberen Ende der Strasse einen neuen Wendeplatz erstellen kann. Und hier kam nun unsere Unternehmung ins Spiel. Die einzige Möglichkeit einen Wendeplatz zu erstellen, war auf einer Parzelle der Ulrich Imboden AG. Dieser landwirtschaftliche Boden hatte einst Ulrich Imboden gekauft, damals in der Hoffnung auf eine Umzonung in Bauland. Die Ulrich Imboden AG ist für den Unterbau verantwortlich. Die Belagsarbeiten übernimmt Severin Schmid AG.

Die Angrenzer dieser Strasse müssen sich an der Strassensanierung ebenfalls finanziell beteiligen. Da die Eigentümer der Firma Severin Schmid ebenfalls Angrenzer sind, war bald einmal klar, dass eben beide Firmen sich den Auftrag aufteilen.

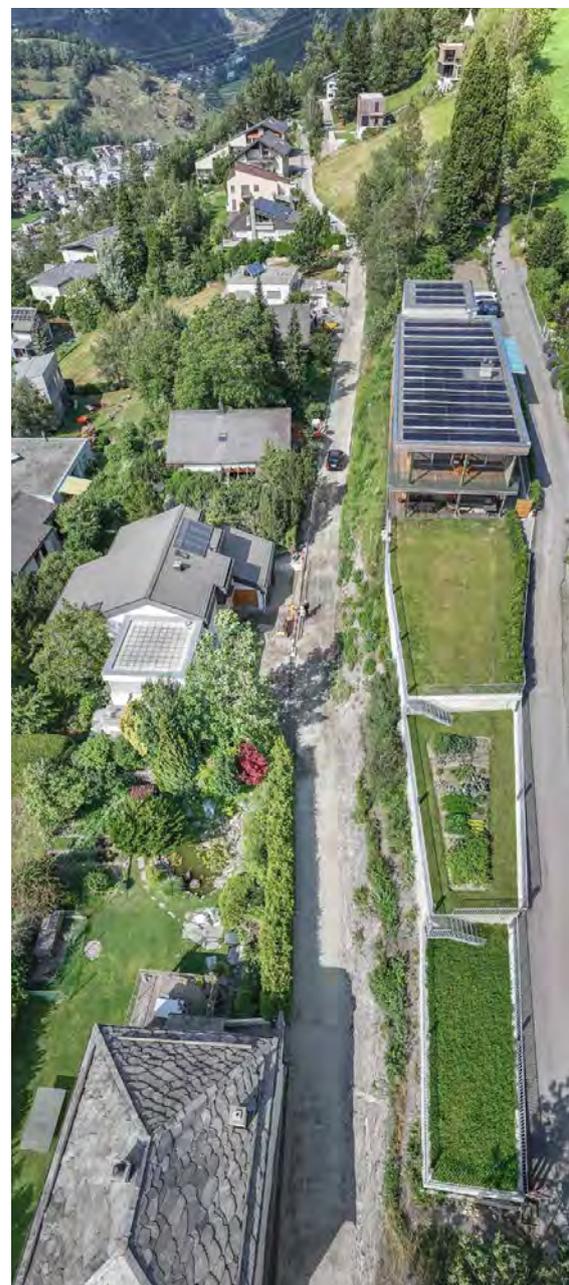


## Arbeiten zwischen März und Juli 2023

Anfangs März 2023 wurde mit der Sanierung der Strasse Obere Biela in Brig gestartet. Unter Sanierung verstehen wir die Erneuerung des Strassenbelags, auswechseln der Trinkwasser-Leitung, ergänzen der Elektrizitäts- und Swisscomleitungen und die Neuerstellung der Oberflächenentwässerung mit Leitungen und Schächten. Zugleich wurden die seitlichen Randsteine grösstenteils abgebrochen und durch neue ersetzt. Der Unterbau wurde ausgewechselt und neues Kieskoffermaterial eingebaut. Unsere Arbeiten sind aktuell beendet. Nach den Planierarbeiten wurden noch die Schächte und Schieberkappen auf die genaue Höhe versetzt, damit dann die Belagsarbeiten und Fertigstellungen ausgeführt werden können.

## Nicht einfach Baustelle

Rückwirkend kann man sagen, dass die Ausführung dieser Baustelle nicht immer einfach war und einige Herausforderungen mit sich brachte wie z. B. enge Platzverhältnisse, einzige Zugangsstrasse für die Anwohner (ca. 13 Parteien), bei den Grabenarbeiten teils Felsaushub. Der Baustart funktionierte gut, die Anwohner und alle Beteiligten wurden von der Bauleitung und dem Unternehmer früh genug und genaustens über den geplanten Bauablauf und die provisorischen Zugänge während den Bauphasen informiert. Einige Anwohner nutzten die Gelegenheit und haben ihre Einfahrten ebenfalls saniert.



# KIESWERK RANDA UND DEPONIE GROSSGUFER

Am 08. März 2023 wurde wegen eines drohenden Gletscherabbruchs am Weisshorn das firmeneigene Kies- und Betonwerk und die Zufahrt zur Deponie «Grossgufer» sowie Wander- und Velowege im Gefahrengebiet gesperrt. Dank einem ausgeklügelten Sicherheitskonzept kann die Ulrich Imboden AG das Gebiet wieder betreten und teilweise bewirtschaften.

Die Hängegletscher auf einer Höhe zwischen 4100 und 4400 Metern mit der darunter liegenden Steilstufe des Bisgletschers stehen seit 2019 unter ständiger Beobachtung. Wie Alban Brigger, Ingenieur für Naturgefahren bei der Walliser Dienststelle für Naturgefahren, auf Anfrage des «Walliser Boten» sagte, seien Anfang Februar 2023 bei zwei der drei Hängegletscher aufgrund von Kamerabildern sich vergrössernde Spaltenbildungen beobachtet worden. Damalige Berechnungen zeigten, dass geschätzte 500 000 bis 600 000 Kubikmeter Eis an der Nordostflanke in Bewegung geraten sind. Sie bewegten sich damals rund 13 Zentimeter pro Tag talwärts. Und weil der Abbruch der gesamten Eismasse in einem Mal nicht ausgeschlossen werden kann, musste das betroffene Gebiet geschlossen werden.

## Bedeutung von Randa

Das Kies- und Betonwerk Randa ist ein wichtiges Standbein für die Ulrich Imboden AG. Von dort wird teilweise auch das Betonwerk Sevenett mit Rohmaterial versorgt, was wiederum für die ganze Bautätigkeit im Oberwallis von grosser Bedeutung ist. Da das Kieswerk unter dem Hängegletscher Weisshorn und Bisgletscher liegt, haben wir seit 2015 ein Sicherheitskonzept ausarbeiten lassen, das es uns ermöglicht mit diversen Vorkehrungen den höchstmöglichen Sicherheitsschutz für unsere Mitarbeiter im Werk zu haben. Es wurden Schutznischen definiert und gebaut. Jeder Mitarbeiter vom Kieswerk ist mit einem Pager ausgerüstet, der bei der geringsten Bewegung des Gletschers einen Alarm auslöst. Ebenfalls wurde eine Sirene mit Blinklicht im Areal aufgestellt, die mit dem Alarm

gekoppelt ist. Ein Quad-Töff wurde angeschafft, so dass die Arbeiter schneller aus dem Gefahrenbereich gelangen können. Es werden mehrmals pro Saison Unterweisungen und Kontrollen durchgeführt.

## Kieswerk und Zufahrt Deponie gesperrt

Im Februar 2023 wurden am Hängegletscher erhöhte Aktivitäten festgestellt. Auf Anordnung von Norbert Carlen, Ingenieur Naturgefahren Kanton, wurde das Kieswerk gesperrt. Auch die Zufahrt zur Grossgufer-Deponie, die von der Ulrich Imboden AG betrieben wird, wurde gesperrt. Am 16. März 2023 hat der Kanton ein interferometrisches Radar installiert, welches die Messungen auch bei schlechtem Wetter / Sicht ermöglichen soll. Es wurden täglich Messungen durchgeführt, die in der Folge immer wieder starken Bewegungen aufzeigten.

## Umfangreiches Sicherheitskonzept

Um das Kieswerk und auch die Zufahrt zur Deponie dennoch nutzen zu können, haben wir ein umfangreiches Sicherheitskonzept erarbeitet und den kommunalen und kantonalen Behörden präsentiert. Hierbei wurde ein Mitarbeiter bei den Barrieren postiert, die den Lastwagenchauffeuren einen Pager abgaben. Der Mitarbeiter öffnet und schliesst dann die Barrieren. Es wurde pro mal nur immer ein Lastwagen ins Areal gelassen. Jeder Chauffeur wurde einzeln über die Situation vor Ort informiert. Es wurde nur Rohmaterial nach Sevenett transportiert; die Betonproduktion wurde nicht aufgenommen. Am 02. Juni 2023 hat sich die Situation am Gletscher leicht beruhigt, so dass wir unter den vorgegebenen Vorkehrungen das Betonwerk auch wieder betreiben konnten.

## NEUBAU DOPPEL-EINFAMILIENHAUS «WERLEN/WYSSEN», RIED-BRIG

In Ried-Brig entsteht ein zweistöckiges Einfamilienhaus mit einer separaten Garage. Unser Auftrag umfasst die Bodenplatte des Gebäudes und die zweistöckige Garage. Auf die Bodenplatte wird anschliessend ein Elementhaus montiert. Die Garage wird in Beton ausgeführt. Die Bodenplatte wurde bereits erstellt. Damit das Elementhaus während der Baumeisterferien aufgestellt werden kann. Im Herbst werden wir die Garage und die Umgebungsarbeiten noch erstellen.

## MEHRFAMILIENHAUS «CONOSCENTI – STUDER» IN VISP

Bereits früh in diesem Jahr konnten die Umgebungsarbeiten erstellt werden. So musste die Konstruktion vor tiefen Aussentemperaturen geschlossen und geheizt werden. Parallel dazu führte man die Erschliessung aus: Schächte, Anschlüsse, Kofferungsarbeiten des Vorplatzes und Aufräumarbeiten.

Das MFH lässt sich sehen. Besonders in den vergangenen Monaten durch die Wartezeiten an der Ampel durch die Strassensanierung der Terbinerstrasse, fiel der Blick sofort auf das fertiggestellte Objekt. Durch die grosszügigen Fenster und die dunkle Fassadenverkleidung sticht es jedem sofort ins Auge. In Mitten von Visp konnte ein Objekt geschaffen werden, welches architektonisch die moderne Architektur widerspiegelt. Trotz logistischer Herausforderung und schwierigen Details konnten wir den Bau pünktlich beenden.

IN ZERMATT IST  
ES EINFACH EIN  
TOTAL ANDERER  
RHYTHMUS

Dionys  
Schnidrig,  
Polier



# NEUBAU MEHRFAMILIENHAUS «TAUGWALDER», ZERMATT

Für die Bauherrschaft Christa und Josef Taugwalder bauen wir ein Mehrfamilienhaus. Die Bauparzelle befindet sich in den Winkelmatten oberhalb der Kapelle im Orte «Wichje». Die Baustelle ist nur mit Kleinfahrzeugen wie Dumper/Traktoren und Elektrofahrzeugen zugänglich. Ebenso Bagger und Bohrgeräte sind mit zwei Meter Breite eingeschränkt. Die Rohbauarbeiten sollen gemäss Bauprogramm Ende Jahr abgeschlossen sein. Im Frühjahr 2024 werden die Wohnungen, falls alles nach Plan läuft, bezugsbereit sein.



eingeschränkt war, musste vor Ort mit Ingenieur und Geologe eine passende Ausführung gewählt werden. Im letzten Herbst konnten die Aushubarbeiten starten. Zeitgleich wurden Teile der Baustelleneinrichtung installiert. Für diese Baustelle steht ein GHS-Kran, welcher mittels Air-Zermatt geflogen werden kann, im Einsatz. Der neue Kran ist flexibler und leichter und kann so einfacher mit dem Heli gesetzt werden. Dies ist wegen den engen Platzverhältnissen in Zermatt immer notwendiger.

Sämtliches Aushubmaterial musste mühsam abgeführt werden und den Rest vor Ort für die Hinterfüllung hangseitig gestockt werden. Gleichzeitig zu den Hangsicherungs- und Erdsondenarbeiten konnte mit den Vertiefungen und Stützmauern begonnen werden. Gefolgt von Entwässerungs- und Auffüllarbeiten. Die Baumeisterarbeiten sollen bis Ende Jahr abgeschlossen sein.

SCAN ME



Oberhalb der Kapelle Winkelmatten soll das Mehrfamilienhaus mit zwei Duplex- und einer Geschosswohnung entstehen. Der Bau wird in Massivbauweise erstellt. Die Lage am Findelbach mit Sicht aufs Matterhorn hat die Architekten bewogen, das Gebäude als Skelettbau zu erstellen und drei Seiten fast vollständig zu verglasen, um die unglaubliche Sicht auf die Natur auch vom Innenraum erleben zu lassen. Die abseits gelegene Baustelle hat logistische Herausforderungen, welche nicht einfach sind. Die Zufahrtsstrasse bzw. der Zufahrtsweg ist nur knapp

2 m breit und mit Baumaschinen schwer zu passieren. Aushub, Erdsondenbohrungen, Anker, Betonarbeiten etc. konnten hier nur mit kleineren Baumaschinen ausgeführt werden.

## Grosses Aushubvolumen – keine Geräte

Das Aushubvolumen umfasste stolze 2300 m<sup>3</sup>, die mittels Kleinfahrzeugen verschoben werden mussten. Die Baugrubensicherung wurde mittels Spritzbeton und Anker ausgeführt. Da die Grösse des Bohrgeräts durch die Durchfahrtsbreite



# DIONYS SCHNIDRIG IN ZERMATT



Nachdem Polier Heinzmann Pascal in die Talebene gezogen ist, um sein Können beim Projekt «Mosaik» zusammen mit Polier Sebastian Leiggener in Szene zu setzen, musste für das Team Zermatt ein neuer Polier eingesetzt werden. Auch auf Grund der kurzen Transportwege zu dem Wohnort fiel die Wahl auf Polier Dionys Schnidrig. Das Bauen in Zermatt unterscheidet sich vom Bauen im Tal gewaltig. Für Dionys Schnidrig ist es seine erste Bausaison in Zermatt. Er wurde einerseits durch Polier Pascal Heinzmann, aber vor allem auch durch seinen Vater und Polier Stefan Schnidrig auf Zermatt vorbereitet.

Stefan Schnidrig, der kurz vor Zermatt seine Tiefbaustellen betreut, hat kurzfristig dafür gesorgt, dass die Abbrucharbeiten des Chalet «Dossen» inkl. Aushubarbeiten und gleichzeitigen Sicherungsarbeiten termingerecht abgeschlossen wurden. Nachdem Dionys seine Baumeisterarbeiten in Naters abgeschlossen hat, wechselte er nach Zermatt. Die bereits vergangenes Jahr begonnenen Aushubarbeiten des Mehrfamilienhauses «Taugwalder» in der Ortsregion «Wichje», wurden dann durch ihn übernommen und fortgesetzt. Auch beim Chalet Dossen übergab Stefan den Rohbau an Dionys, welcher inzwischen beide Baustellen führt.



## INTERVIEW DIONYS SCHNIDRIG

### **Du bist die erste Bausaison in Zermatt. Wie unterscheidet sich die Bauweise in Zermatt von jener im Tal?**

Es ist einfach ein total anderer Rhythmus. In Zermatt braucht es viel mehr Zeit, bis alles an Ort und Stelle ist. Mit den Elektrofahrzeugen geht's einfach viel langsamer.

### **Was stellst du nach einigen Monaten in Zermatt fest?**

An Anfang war es nicht einfach. Doch nach ein paar Wochen hat man sich an den Rhythmus gewohnt. Eigentlich ist es nun nicht viel anders als im Tal.

### **Wie funktioniert das Zusammenspiel mit dem Werkhof und Magazin Zermatt?**

Wirklich top. Wir erhalten sofort alles was wir für die tägliche Arbeit brauchen. Das Zusammenspiel funktioniert, die Leute sind wirklich top. Es ist ein sehr gutes Miteinander.

### **Was gibt es Positives und was Negatives beim Arbeiten in Zermatt?**

Positiv sind sicherlich die angenehmen Temperaturen. Das ist im Tal dann schon beschwerlicher. Negativ sind aber sicher die meist sehr engen Platzverhältnisse. Hier muss man viel flexibler sein, was es aber auch kurzweiliger macht.

# SANIERUNG FAHRBAHNÜBERGÄNGE AUF DER SIMPLONSTRASSE



Anfangs Jahr bekamen wir vom Kanton den Auftrag, diverse Abschnitte bei Brückenauflegern auf der Simplonpassstrasse zu erneuern. Dabei wurden die Belagsabschnitte saniert, indem die Deckschicht abgefräst und neu eingebaut wurde. Direkt dahinter sind durch eine Spezialfirma die definitiven Fahr-

bahnübergänge erstellt worden. Die Herausforderungen dabei sind in erster Linie der laufende Verkehr auf einer Schnellstrasse mit Verkehrsregelung ohne Ampelbetrieb und der getimte Ablauf Belagsarbeiten und der anschließenden Arbeiten der Spezialfirma bei den Fahrbahnübergängen.



«Nach den durchgeführten Arbeiten ist zu sagen, dass alles gut ablief. Es gab keine Zwischenfälle mit dem Verkehr, das Wetterglück war auch da und Arbeiten wurden termingerecht und zur Zufriedenheit der Bauherrschaft ausgeführt.»  
– Mario Truffer, Bauführer



---

## BELAGS UND SANIERUNGSARBEITEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die Belagsabteilung hat gut in das Jahr gestartet. Während dem ersten Halbjahr wurde praktisch jede Auftragslücke effizient ausgefüllt. Man erfüllte dabei Aufträge von verschiedenen Gemeinden. In Visp wurden auf der Zufahrt Visp Ost

Sewjine Belag eingebracht und die Terbinerstrasse sowie die Dorfstrasse in Eyholz saniert. In Eischoll, Niedergampel und Täsch hat man diverse Unterhalts- und Flickarbeiten erledigt. In Bürchen hat man neben diversen Flickarbeiten auch die Obschastrasse auf einer Fläche von rund 1000 m<sup>2</sup> saniert. In Visperterminen wurde ebenfalls diverse Flickarbeiten vorgenommen und bei der Giw-Strasse die Deckschicht eingebracht. In St. Niklaus erledigte mal das Belagslos in den Schwiedernen im Umfang von 230 m<sup>2</sup>.

Bis in den Herbst werden in Törbel die Deckschicht auf der Moosalpstrasse ab Talstation Sessellift bis Abschnitt Hannig eingebaut; in St. Niklaus gibt es mit dem Abschnitt Mattsand, Jungerbahn, Lengmatten und Einfahrt Bord gleich mehrere Strassenabschnitte. Auf den Flur-

strasse in Staldenried wird der Abschnitt Lochstadol und zFurrersch Hüs erstellt.

Auch für den Kanton waren die Belagsleute bereits viel unterwegs. Ausführen konnten man folgende Strassenabschnitte im Sektor 12, heisst im Bezirk Visp: Kreisel bis Dorfbach in Randa mit 5000 m<sup>2</sup> Belag, Kreisel Stock in St. Niklaus mit 4000 m<sup>2</sup> Belag und Chipfen auf der Strecke Stalden – St. Niklaus mit insgesamt 6000 m<sup>2</sup> Belag. Im Sektor 11 (Visp – Goms) konnte man den Abschnitt bei der blauen Brücke in Brigerbad sanieren und auf der Simplonpassstrasse wurden mehrere Fahrbahnübergänge im Umfang von 5000 m<sup>2</sup> saniert. Im Herbst stehen noch das Los Wichel in St. Niklaus mit 1200 m<sup>2</sup> Belag und das Los Huteggen auf der Strecke Eisten – Saas-Balen mit 4000 m<sup>2</sup> Belag auf dem Programm.



# STRASSENBAU BÜRCHNER-STRASSE VALERISCH RIGG

Die Strasse nach Bürchen wird auf dem Abschnitt «Valerisch Rigg» gesichert und saniert. Es entstehen drei Kunstbauten. Dadurch kann die vielbefahrene Strasse gesichert und verbreitert werden. Die Bauarbeiten starteten im November 2021 und dauern noch bis November 2023.

Mittlerweile konnte die Lehenkonstruktion fertig erstellt werden. Es ist dies eine Rippenkonstruktion mit 22 Einzelrippen und die aufliegende Fahrbahnplatte mit einer Gesamtlänge von 140 Metern. Das

Fundament jeder Einzelrippe wurde zusätzlich mit vier Mikropfählen bis zu 15 Metern Länge in das Erdreich gebohrt. Gesamthaft wurden 151 Mikropfähle für die neue Konstruktion gebohrt. Durch

diese Massnahme verteilt sich die Last der darüberliegenden Lehenkonstruktion mit Fahrbahnplatte gleichmässig auf das darunterliegende Erdreich und verleiht dem gesamten Bauwerk eine nachweisbare Stabilität. Zusätzlich wurden die 22 Einzelrippen an die bestehende Mauer betoniert und mit Ankern von einer Länge bis zu 10 Metern rückverankert. Für diese Arbeiten mussten rund 1300 Meter Ankerstäbe verbaut werden. Die Ausführung war wegen dem steilen Gelände und den beengten Platzverhältnissen für die Baumannschaft eine Herausforderung, die erfolgreich gemeistert wurde.

## Bauarbeiten bis November 2023

Da sich der gesamte Strassenabschnitt innerhalb einer Gewässerschutzzone befindet, wird zukünftig das anfallende Wasser über Einlaufschächte gesammelt und mittels Transportleitung in ein Retentionsbecken unterhalb der Strasse im Wald und ausserhalb der Gewässerschutzzone geführt und entwässert. Dem Retentionsbecken vorgesetzt wird in der talseitigen Böschung ein Schlammstammler verbaut. Diese Bauarbeiten werden nach den wohlverdienten Bauferien in Angriff genommen. Die Arbeiten für die Oberflächenentwässerung dauern voraussichtlich bis zum November 2023, so dass wahrscheinlich erst im Frühjahr 2024 der Deckbelag auf der ganzen Länge eingebaut werden kann.



«Die Schwierigste Herausforderung war die Talseitige Baustrasse im steilen Hang zu erstellen. Durch die anschliessenden neuen Geologischen Erkenntnissen, mussten die Fundamenten der Rippen in der Höhenlage neu angelegt werden. Hier hat dann die Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Ingenieur und Unternehmung absolut einfach geklappt. So macht Zusammenarbeit Spass.»

– Philipp Zenhäusern, Polier

EINE GRANDIOSE AUSSICHT ÜBER VISP

# NEUBAU ÜBERBAUUNG «TEELWALD 1 & 2», VISP

Oberhalb Visp entstehen mit der Überbauung «Teelwald» zwei Mehrfamilienhäuser. Geplant sind derzeit 19 Wohneinheiten, wobei die Grundrisse grosse Flexibilität bezüglich der Wohnungsgrössen zulassen. Derzeit sind Aushub- und Ankerarbeiten in Ausführung. Die Wohneinheiten stehen zum Verkauf bereit.



Die zwei Mehrfamilienhäuser Teelwald A & B liegen am sonnenverwöhnten Westhang, über welchen die Terbinerstrasse die beiden Dörfer Visp und Visperterminen verbindet. Das Grundrisskonzept der beiden Häuser erlaubt flexible Wohnungs-

grössen. In Absprache mit der Planung sind deshalb Wohneinheiten von 2½ – 5½ Zimmerwohnungen möglich. Allesamt mit einer fantastischen und weitläufigen Sicht ins Tal. Die zwei Wohngebäude sind über eine gemeinsame unterirdische Einstell-

halle verbunden. Die hauseigene Photovoltaikanlage produziert grüne Energie zum Eigengebrauch. Die naturnahe Umgebungsgestaltung bietet mit sowohl schattigen als auch sonnenexponierten Bereichen attraktive Ergänzungen zum parzelleninternen Kinderspielplatz.

## Umfangreicher Aushub

Aktuell sind Ankerarbeiten in Ausführung. Parallel zu den Ankerarbeiten sind wir mit den Aushubarbeiten beschäftigt. Die Ankerwand umfasst ca. 450 Anker. Das Aushubvolumen beträgt ca. 12 000 m<sup>3</sup>. Per Ende Juli 2023 konnte die Baugrube fertiggestellt werden. Die Rohbauarbeiten starten dieser Tage.

## Informationen zum Verkauf

Jean-Pierre Imboden  
079 220 72 22  
[www.teelwald.ch](http://www.teelwald.ch)

SCAN ME



# ÜBERBAUUNG «WOLFSGASSE», VISP

«Mitsch dri» im Visper Zentrum entsteht das Wohnbauprojekt «Wolfsgasse 1». Das Gebäude hat eine einladende Fassade, ein Unterschoss mit Tiefgarage und vier Stockwerke. Die Abrissarbeiten starteten im August. Ziel ist es, dass die neun Wohneinheiten per Ende 2024 bezugsbereit sein werden.



Bauherr ist die OIB Immo AG, deren alleiniger Aktionär Olivier Imboden ist. Die Lage ist zentral, nahe Kultur- und Kongresszentrum LaPoste. Bahnhof, Geschäfte und dergleichen sind in wenigen Gehminuten erreichbar. Das Wohnquartier ist ruhig, befindet sich zwischen «Sunnubina» und «Bäret». Ähnlich wie bei diesen Überbauungen wird der Verkehr unterirdisch geführt, es werden grosszügige Grünflächen entstehen.

## Hochwertiges Wohnen im Zentrum

Die Überbauung hat die perfekte Grösse. Es entstehen 9 Wohnungen. Sie sind grosszügig angeordnet und werden von drei Seiten her belichtet. Loggias mit

raumhoher Hebe-Schiebefront schaffen Intimität und Bezug zum Aussenraum. Pro Stockwerk hat es in der Regel eine 5½ Zimmerwohnung und eine 3½ Zimmerwohnung. Alle Wohnungen, auch die 3½ Zimmerwohnungen, verfügen über zwei Nasszellen, eine grosszügige Garderobe und einem Reduit. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hochwertig. So werden die Fenster beispielsweise mit elektronisch betriebenen Rafflamellenstoren versehen. Auf den Terrassen werden ebenfalls elektronisch betriebene Vertikalstoren installiert. In allen Wohnungen wird «Smart Home» vorinstalliert. Die Paketbox ist ebenfalls «smart», heisst inklu-

sive umfangreichem Paketservice. Die Liegenschaft ist an die Fernwärme angeschlossen.

## Baustart erfolgt

Nach der Entrümpelung der alten Liegenschaft wurde das Gebäude Mitte August abgerissen. Anfang September starten die Pfahlarbeiten. Im Anschluss daran werden die Spundwände erstellt. Ab Anfang Oktober erfolgen die Erdarbeiten, so dass Anfang November mit den Rohbetonarbeiten begonnen wird. Die Rohbauarbeiten sollten im April 2024 abgeschlossen sein. Die Wohnung können im optimalen Fall per Ende 2024 der Käuferschaft übergeben werden.

## Quantitäten

Wir rechnen mit einem Aushubvolumen von 3250 m<sup>3</sup>; insgesamt soll 1500 m<sup>2</sup> Beton verbaut und 200 Tonnen Bewehrung eingebracht werden. Im Weiteren sind Mauerwerke im Umfang von 120 m<sup>2</sup> zu erledigen.

## Informationen zum Verkauf

Olivier Imboden  
079 445 22 84  
www.däheimu.ch

SCAN ME



# SANIERUNG TUNNEL VISP

Seit November 2019 ist die Ulrich Imboden AG als federführende Firma auf der Baustelle der ARGE TUVI beschäftigt. Das umfangreiche Los umfasst den Umbau des bestehenden Vispertaltunnels in einen Autobahntunnel mit Ausbruch und Ausbau der Verzweigung in Richtung Staldbachbrücken. In diesem Herbst werden die meisten Arbeiten beendet sein.

## Belagseinbau

Die Arbeiten in der Verzweigungskaverne II fehlen noch zwei Zwischendecken und die Fertigstellung der Bankette im Bereich V3 bis V12. Von den Auffüllungsarbeiten ist ein grosser Teil erledigt. Für die Belagsmannschaft der Ulrich Imboden AG, sollte die Verzweigungskaverne ab dem 11. September 2023 soweit sein, dass die letzten 15 cm RC-Kieskoffer, die Feinplanie, sowie die Trag- und Binderschicht eingebracht werden kann. Der Deckbelag auf der ganzen Baustelle muss bis Ende Kalenderwoche 41 fertig eingebracht sein.

## Südröhre Portal Schwarzer Graben bis Block 127

Dieser Bereich wurde bereits Mitte Februar 2023 an den Bauherrn übergeben. Zuerst wurde der Tunnel mit Hochdruck gewaschen. Nachdem die Paramente beschichtet und die Decke hydrophobiert wurde, begannen die Ausbauarbeiten. In diesem Bereich haben wir in den Monaten März bis Mai noch die Deckenoberfläche gereinigt. Hier fehlt jetzt nur noch der Deckbelag, welcher anfangs Oktober 2023 eingebracht wird.

## VTT – Verzweigung II bis Verzweigung III

Dieser Bereich wurde Mitte Mai 2023 dem Bauherrn abgegeben. Mit dem Waschen und der Beschichtung ist die SikaBau AG fertig. Im Moment benutzen wir diesen Teil als Zugang für die VZW II vom Kieswerk Sevenett her. Im Südtunnel von der Staldbachbrücke zur VZW II haben wir im Moment keinen Zugang mehr. Hier ist SikaBau AG am Waschen und Beschichten.

## Tagbau Nord

Der Tagbau Nord ist fertig aufgefüllt. Beidseits der Kantonsstrasse sind die Palisadenwände mit den dazugehörigen Betonfundamente zurückgebaut und entsorgt. Das Volumen wurde durch Lars Millius mittels Drohne aufgenommen und berechnet.

## Fertigstellung

Nachdem wir die Bauarbeiten etappenweise abschliessen, müssen die Installationsplätze fortlaufend aufgeräumt, zurückgebaut und dem Bauherrn zurückgegeben werden. Der Installationsplatz Nord im Schwarzen Graben (bei der



ARA), wurde per Ende Juli 2023 an den Bauherrn zurückgegeben. Der Installationsplatz Mitte im Schwarzen Graben, dort wo das ganze Ausbruchsmaterial gelagert und aufbereitet wurde, braucht der Bauherr ab dem 18. Oktober 2023. Die Installationsplätze beim Vispertalkreisel und bei den Staldbachbrücken müssen Ende Oktober bis Ende November an den Bauherrn übergeben werden. Der Platz, wo unsere Büros stehen, will der Bauherr im nächsten Frühjahr zurück.



«Trotz der interessanten Arbeit bin ich sehr froh, langsam Licht am Ende des Tunnels auf der Baustelle der ARGE TUVI zu sehen.»

– Renato Schmid, TUVI



# IM HERBST WIRD STALDEN IMPOSANT UMFAHREN

Nachdem die Ulrich Imboden AG zwischen 2017 und 2019 bereits die eindrückliche Chinegga-Brücke erstellen konnte, starteten im August 2022 die letzten Bauarbeiten für die fertige Umfahrung des Brückendorfes. Es sind dies einerseits die Anpassungen an den Kreisel Illas und andererseits der neue der T-Knoten Bielmatta, als Auffahrt auf die Chinegga-Brücke. Die Arbeiten werden mit dem Einbringen des Deckbelags im Herbst abgeschlossen.



Die Realisierung der Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgte abschnittsweise. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse war zweifelsfrei die Brücke Chinegga, welches die Ulrich Imboden AG in den Jahren 2017 und 2019 realisieren konnte.

## Verkehrskollaps?

Nach der Winterpause starteten die Baumeisterarbeiten für den Kreisel und den T-Knoten wieder planmässig am 30. Januar 2023. Um einen Verkehrskollaps zu verhindern, musste während der Wintersaison der Verkehr auf beiden Baustellen doppelspurig aufrecht erhalten bleiben. Zudem durften wir nicht gleichzeitig auf beiden Baustellen im Ampelbetrieb arbeiten. Dies setzte eine gute Koordination zwischen beiden Baustellen und ein striktes Einhalten der Etappenziele voraus. In Zusammenarbeit mit dem Kanton konnte nach



«Die ständig wechselnden Verkehrssituationen waren nicht nur für die Bauarbeiter, sondern auch für die Verkehrsteilnehmer eine echte Herausforderung.»

– **Nicolas Schallbetter, Bauführer  
Umfahrung Stalden**





SACN ME

anfänglichen Schwierigkeiten damit ein gut funktionierendes Konzept zur Stauverhinderung gefunden werden.

### Kreisel Illas

Der Kreisel Illas ist das bergseitige Endstück der nun erstellten Umfahrungs-

strasse. Bei diesem Los wurde ein neuer Kreisel und der Anschluss an das Viadukt Illas erstellt. Die Strassenabschnitte Saas-Fee, Zermatt und Stalden wurden erneuert und an die Lage des neuen Kreisels angepasst. Der Kreisel Illas ist bis auf den Deckbelag ebenfalls abge-

schlossen. Der Einbau der Deckschicht ist auf Ende August / Anfang September geplant.

### Umfahrung Stalden T-Knoten Bielmatta

Dieses Los beinhaltet den Anschluss an die Brücke Chinegga. Es entstand ein T-Knoten mit Einspurstrecken für die Fahrzeuge, welche nach links abzuweichen. Die Abzweigung ins Dorf Stalden wurde verengt. Die Abzweigung Richtung Bielmatta und Bahnhof wurde an eine übersichtlichere Stelle verschoben. Auf einer Strecke von rund 180 m von der Brücke Chinegga Richtung Stalden wurde die Strasse komplett erneuert. Der T-Knoten Bielmatta konnte mit dem Einbau der Deckschicht noch vor den Baumeisterferien fertiggestellt werden.

### Eindrückliche Quantitäten

Insgesamt wurden 7500 m<sup>2</sup> Belag abgebrochen, 6500 m<sup>3</sup> Aushubmaterial abgeführt, 4000 m Werkleitungen verlegt, 6000 m<sup>3</sup> ungebundenes Gemisch eingebaut, 1300 m Rand- und Stellsteine verlegt und 3500 t neuer Asphaltbelag eingebracht.

### Simon Seematter – ein Held verlässt Imboden

Der Anschluss für die Umfahrung Stalden ist die letzte Baustelle für Polier Simon Seematter. Er begann seine Tätigkeit bei der Ulrich Imboden AG 2006 als Maurerlehrling. Nach der Lehre absolvierte er die Vorarbeiterschule; anschliessend schloss er mit 22 Jahren die Polierausbildung ab. Simon Seematter war seither Polier für den Hoch- und Tiefbau. Zu seinen baulichen Highlights gehören die Erstellung des Bürogebäudes BioArk II, die Zentrale Chatzuhüs beim Tunnel Visp, die Totalsanierung der MGB-Strecke Mattsand Herbriggen, die Wasserfassung und das Reservoir Siwibach und auch die nun abgeschlossene Baustelle Stalden. Gerade letztgenannte Baustelle war bezüglich dem Verkehr für Simon Seematter «äusserst anspruchsvoll». Rückblickend betrachtet beurteilt er seine

ehemalige Firma wie folgt: «Imboden ist eine Top-Firma. Ich hätte mich nie für einen Wechsel entschieden, wenn sich nicht meine private Situation geändert hätte. Ich dachte vorher, dass ich beim «Imbodi» pensioniert werde. Die Firma hatte für mich stets tolle und spannende Projekte. Ich konnte immer auf gute Infrastruktur und Material zurückgreifen und erhielt auch seitens der Bauführung und der Geschäftsführung immer grosse Unterstützung.» Simon Seematter wechselt zu Anthamatten Bau AG und ist hier Abteilungsleiter. Er bezeichnet sich als Bindeglied zwischen Bauführer und Polier / Vorarbeiter. Wir bedanken uns herzlichst bei Simon Seematter für seine langjährige Treue, seinen unglaublichen Einsatz für die Firma und seine Mannschaft und wünschen ihm viel Erfüllung in seiner neuen Position.



## KURZINFOS

### BELAGSARBEITEN FÜR PRIVATE AUFTRAGGEBER

Für Getränke Eggel Turtmann konnten wir das Parking auf einer Fläche von 1100 m<sup>2</sup> erweitern. Für die Gebrüder Ruppen in Grächen wurde die Zufahrt und der Parkplatz saniert und für die Lonza AG haben wir die Umgebungsarbeiten beim Gebäude E63 ausgeführt.

### NEUBAU SANITÄRANLAGE CAMPING IN VISP

Wo einst ein Sanitärcontainer stand, erstrahlt nun moderne Zukunft. Nach Fertigstellung der Baumeisterarbeiten konnte man anschliessend mit dem Montagebau starten. Der komplette Vorplatz in Beton mit taloschierter Oberfläche und Aussengefälle blieb sichtbar. Die Höhenunterschiede wurden nach Fertigstellung zusammen mit der Strassenverlängerung ausgeglichen.

### NFH IN-ALBON, GLIS

Für die Bauherrschaft Christian und Heidi In-Albon erstellten wir in ruhiger Lage in Glis im Orte genannt «Glisergrund» ein modernes Einfamilienhaus. Alle Vorarbeiten, wie beispielsweise der Materialersatz und die Werkleitungen wurden bauseits vom Bauherrn erstellt. Anfang November 2022 wurde der Kran gestellt und sogleich mit den Betonarbeiten begonnen. Die Arbeiten konnten erst jetzt abgeschlossen werden, da wegen sehr engen Platzverhältnissen der Kran vor der Erstellung der Umgebungsmauer demontiert werden musste.

## NEUES ANGEBOT

# «CAPSULE HOTEL» NEU UND EINZIGARTIG FÜR ZERMATT

In Zermatt soll das erste Capsule Hotel genannt «NEIGHBOUR» entstehen. Das bis anhin schon grosse Angebot in Zermatt, wird um ein neues, innovatives Konzept vergrössert. Ein Capsule Hotel bietet modernes und minimalistisches Wohnen für den anspruchsvollen Reisenden. Dabei wird ein kostengünstiges Angebot für einen Aufenthalt in Zermatt geschaffen, ohne dabei auf den Komfort und den Hotelservice verzichten zu müssen. Bauherr ist Pirmin Junior Zurbriggen.



Das NEIGHBOUR Capsule Hotel ist das erste seiner Art in Zermatt. Die Kapseln werden im modernen und luxuriösen Style gestaltet. Trotz des Lowbudget-Konzept muss der Gast nicht auf den Hotelservice verzichten. Mit dem Hotel-Angebot hebt sich das NEIGHBOUR von anderen Capsule Hotels in der Schweiz ganz klar ab.

### Anspruchsvolle Vorbereitungsarbeiten

Das Hotel entsteht in steilem Gelände am Dorfende von Zermatt an der Zen Steckenstrasse. Die Aushubarbeiten starteten bereits im April 2023. Neben dem steilen Gelände sind auch die en-

gen Platzverhältnisse herausfordernd. Dies bedingte eine vorsichtige und intensive Arbeitsvorbereitung. Nach der Bauplatzinstallation wurden zwei alte Ställe abgebrochen. Diese Ställe befanden sich 3 Meter höher als das Strassenniveau und waren durch eine Bruchsteinmauer abgestützt. Exakt an dieser Stelle wird sich dann später der Haupteingang des Stollens befinden. Subunternehmer Gasser Felstechnik AG übernimmt dabei die Hangsicherungsarbeiten.

### Eckdaten des Projekts

300 m<sup>2</sup> Stritzbeton für Böschungssicherungen, gehalten von mehr als 40 Ankern im Erdreich und einem praktisch

senkrechten Gefälle. Aushubmengen dürften wohl am Ende um die 1500 m<sup>3</sup> sein, bestehend aus Unterboden und Sprengfels. Eine Böschungshöhe von rund 22 Meter gemessen an der höchsten Stelle. In dieser ersten Phase war das Ziel so rasch wie möglich eine möglichst tiefe Sohle zu erreichen. Glücklicherweise konnte in vier Wochen Aushubzeit etwa ein Drittel der Gesamttiefe erreicht werden. Nach Ende der Aushubzeit konnte die Phase 1 abgeschlossen werden. Im Oktober 2023 folgt Phase 2 mit weiteren sportlichen Terminen. «Wo wir schon bei sportlich sind, erfreut sich die Bauherrschaft Pirmin Zurbriggen umso mehr über den Vorschritt und die bisher geleistete Arbeiten. Es wurde stetig auf Wirtschaftlichkeit und Optimierungsmöglichkeiten gesucht. Kein Tag wurde nicht ausgenutzt, um möglichst viel abzutragen und zu sichern. Polier Marco Amstutz und Team haben wieder einmal brilliert. Auch Gasser Felstechnik AG hat unkompliziert schnell reagiert und umgesetzt», resümiert Bauführer Michele Liprani.

### 16 Schlafkapseln

Die 16 Kapseln sind von modernem und minimalistischem Wohnen mit Fokus auf Komfort, Qualität und Stil inspiriert und bieten alles was der Gast für eine Übernachtung braucht. Ein hausinternes Restaurant mit Aussenterrasse



sowie eine Hotelbar sollen das Gästelerlebnis abrunden und dem Gast einen erholsamen Aufenthalt ermöglichen. Das NEIGHBOUR Capsule Hotel liegt am südlichen Rand von Zermatt und bietet durch seine idyllische Lage ein optimaler Ausgangspunkt für Wanderer oder Skifahrer. Mit dem Ortsbus, welcher unmittelbar vor dem NEIGHBOUR halftet, ist das Dorfzentrum in fünf Minuten erreichbar. «Wir haben uns bewusst für den Name «NEIGHBOUR» entschieden. Er steht für das unmittelbare Zusammenleben und soll dem Gast die Konzeptidee vermitteln», sagt Pirmin Junior Zurbriggen.

### «Nachbar-Konzept» auch im Zusammenleben

Die Kapseln werden so erbaut, dass ihrer Anordnung einem amerikanischen Wohnquartier mit seinen symmetrisch, gleichausschauenden Häusern ähnelt. Auf der linken und rechten Seite befinden sich die Kapseln. In der Mitte führt der Gang, genannt NEIGHBOUR STREET zu den jeweiligen Schlafboxen vorbei. Jeder Gast ist ein Mitglied des «Wohnquartiers» und somit ein Nachbar. Auch das Zusammenleben in den Gemeinschaftsräumen wie Lobby, Workingspaces oder der Toiletten / Duschen kommen durch den Namen «NEIGHBOUR» zum Ausdruck.

## DREI EINFAMILIENHÄUSER AUF DEM FURI



Auf dem Furi ob Zermatt erstehen drei Einfamilienhäuser. Mit den Baumeisterarbeiten wurde Anfang Oktober 2022 begonnen. Und zwar zunächst nur mit dem Haus C. Hier wurde 2022 noch die Bodenplatte betoniert und die Werkleitungen zur Baustelle verlegt. Infolge Skibetrieb konnten die Bauarbeiten erst im Mai 2023 mit einer Woche Verspätung aufgenommen werden. Nach der erstellten Bodenplatte wurde dann mit den Wänden im Erdgeschoss gestartet. Zur gleichen Zeit wur-

de der Aushub der beiden Häuser B + A, sowie die Werkleitungen erstellt. Das Haus C konnte Mitte Juni 2023, das Haus B Ende Juni 2023 der Bauherrschaft für den Holzaufbau übergeben werden. Mitte Juli 2023 konnte schliesslich auch noch das Haus A an die Bauherrschaft übergeben werden. Für den Herbst wird noch die Umgebung fertig zu erstellen sein, so dass die Baustelle Ende Jahr beendet sein wird.



# NEU ZUSAMMENGESTELLTES FUTURE-TEAM

Die Ulrich Imboden AG ist heute im Wallis gut aufgestellt. Wir haben einen tollen Ruf, leisten hervorragende Arbeit, sind lösungsorientiert und ein kooperativer Baupartner. Damit nehmen wir diesbezüglich eine Leadposition ein. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, hat die Geschäftsleitung ein sogenanntes Future-Team eingesetzt. Das neu zusammengestellte Team kümmert sich um

die eigentlichen Megatrends der Baubranche und bricht diese auf unsere Unternehmung herunter. Dabei werden aktuelle Abläufe analysiert, Potentiale offengelegt, Änderungsprozesse injiziert und auch umgesetzt. «Es ist von zentraler Bedeutung, dass wir uns heute Kapazitäten freimachen, um auch in Zukunft am Markt eine entscheidende Rolle spielen zu können», sagt Olivier Imboden.

Im neuen Future-Team sind drei Personen tätig. Sie teilen sich ein eigenes Büro, das sogenannte «Future Laboratorium». Mitglied dieser Gruppe ist Patrick Imboden, BIM-Verantwortlicher der Unternehmung mit 80% und Nicolas Schalbetter als Bauführer mit 50%. Ergänzt wird dieses Team durch Geomatiker und BIM-Modellierer Lars Millius.



# DIE DIGITALISIERUNG MIT DEM GEWISSEN «WALLISER PAUER»

Die Umsetzung der BIM-Methode verändert nicht nur die Qualität eines Bauwerks, sondern auch die Zusammenarbeit auf der Baustelle und im Unternehmen. Ein zentraler Mehrwert ist, dass die richtigen Informationen am richtigen Ort mit der erforderlichen Qualität vorhanden sind.

Aber was heisst BIM-Methode? Im SIA Merkblatt 2051 steht folgendes: «Digitales Planen, Bauen und Bewirtschaften, welches die Verwendung von digitalen Bauwerksmodellen in Kombination mit geeigneten Organisationsformen und Prozessen beinhaltet». Der wesentliche Mehrwert dieser Methode liegt im besseren gemeinsamen Verständnis über das Bauprojekt. Diese strategische Ausrichtung gewinnt an Bedeutung, damit Arbeitsmittel und Ressourcen in der Zukunft gezielter eingesetzt werden können. Die Anwendung erfolgt jeweils im Spannungsdreieck Mensch, Prozess und Technologie.

## Digitalisierung: Wie Bauunternehmer profitieren können

Im Fokus wie Bauunternehmen Massnahmen ergreifen können, um als Arbeitgeber attraktiver für talentierte Berufsleute zu sein, wurde Patrick Imboden vom Schweizerischen Baumeisterverband SBV interviewt. Die BIM-Methode bietet dem Bauunternehmen viele Vorteile, wir sagen «Mehrwerte für alle Beteiligten am Bau», sagt Patrick Imboden. Die Bauführer werden künftig für kreative und sinnstiftende Arbeitsaufgaben zuständig sein. Dazu werden Kompetenzen wie eine grosse Offenheit für den Veränderungsprozess, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Arbeitsgruppen und eine hohe Problemlösungskompetenz nötig sein. Wichtig ist aber auch die Plausibilität digitaler Auswertungen oder Berechnungen prüfen zu können. Diesen Veränderungsprozess unterstützt das Future Team. Der Fokus liegt dabei, wie Technologien und neue Zusammenarbeitsmodelle die Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit unterstützen können.



Das komplette Interview ist in der Schweizer Bauwirtschaft, Ausgabe 6/2023, auf der Internetseite oder bei LinkedIn vom SBV ersichtlich.

## Neuer Bauberuf im Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Bauführung

Der anhaltend hohe Fachkräftemangel im Bauhauptgewerbe und die gestiegenen Anforderungen an die Bauunternehmen im Bereich Bauführung und Digitalisierung verlangen nach einem neuen Ausbildungsangebot in der Grundbildung. Der Schweizerische Baumeisterverband will talentierte und ambitionierte Nachwuchskräfte fürs

Bauhauptgewerbe gewinnen, die kommenden Herausforderungen im Bereich Digitalisierung und neue Bautechnologien meistern und damit die Attraktivität aller Bauberufe steigern. Mit der Schaffung eines neuen Berufsabschlusses ergreift das Bauhauptgewerbe konkrete und nachhaltige Massnahmen. Die Ulrich Imboden AG unterstützt diese neue Grundbildung. Das Future Team kann seine bisherigen Erkenntnisse und die Zukunftsgedanken beim Schweizer Baumeisterverband einbringen und ist an vorderster Front dabei Erfahrungswerte einzubringen.



Weitere Informationen

# ERFOLGREICHE WEITERBILDUNG IN DER DIGITALISIERUNG

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ist die führende Adresse für zukunftsorientierte und praxisnahe Weiterbildung im Bereich Digitalisierung und Bau in der Schweiz. Lars Millius hat das CAS Geoinformation und BIM Ende Juli 2023 abgeschlossen. Vertieft wurden Grundlagen vermittelt zum Aufbau und Methodik von BIM, welche Anforderungen durch die BIM-Prozesse gestellt werden und wie effizient und effektiv eine BIM-gerechte Datenerfassung mittels modernster Techniken generiert werden kann. Die Abschlussarbeit wurde zusammen mit Roger Zen-Ruffinen, Vermessungsingenieur bei der Matterhorn Gotthard Bahn, zum Thema «Datenbezug über Geodienste als Entwurfsgrundlage» verfasst.

Patrick Imboden schloss im Dezember 2022 seine 3½ jährige Weiterbildung im Bereich Digitales Bauen ab. Der Start erfolgte mit dem CAS Potenziale und Strategien. Ausbildungsziel ist hier: Potenziale im Arbeitsumfeld zu erkennen und Strategien zu entwickeln. Anschliessend wurde im CAS Methoden und Technologien die erfolgreiche Umsetzung von digitalen Anwendungsfällen vermittelt. Dabei wurden nicht nur methodische und technische Komponente beleuchtet, sondern auch zwischenmenschliche Faktoren umfassend analysiert. Im dritten CAS Wertschöpfung und Innovation wurde der modellbasierte Informationsaustausch, parametrisches Design und digitale Geschäftsmodelle entwickelt. Der Abschluss bildete die Master Thesis. Unter dem Titel «Die zukünftige Rolle des Bauführers in der Bauunternehmer» wurde die Forschungsfrage «Welchen Beitrag muss die Ulrich Imboden AG leisten, damit der Bauführer die BIM-Methode anwenden kann?» wissenschaftlich untersucht. Erfreulich war, dass die Arbeit zusammen mit dem Schweizer Baumeisterverband verfasst werden konnte.

## Interview mit Lars und Patrick

### Warum habt ihr euch für eine Weiterbildung im Bereich Digitalisierung entschieden?

**Lars:** Der digitale Wandel ist im vollen Gange. Man muss schlicht und einfach aufpassen, dass man nicht überrannt wird. Mit den CAS Programmen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW wird eine praxisnahe Weiterbildung auf sehr hohem Niveau angeboten. Genau das richtige, um sich für die Zukunft zu rüsten.

**Patrick:** Der Bauführerjob ist geprägt von monotonen, wiederholenden Arbeitsschritten und vor allem der Suche nach Informationen über Bauprojekte. Mir war bewusst, dass neue Technologien und neue Zusammenarbeitsmodelle meinen Arbeitsalltag unterstützen können. Zuletzt war der persönliche Drang sich wissenschaftlich mit Zukunftsfragen auseinander zu setzen und die Unterstützung der Ulrich Imboden AG ausschlaggebend.

### Was nimmst du aus der Weiterbildung mit?

**Patrick:** Der Faktor «Mensch» spielt bei der Digitalisierung die Hauptrolle. Der Fokus muss künftig auf die Zusammenarbeit im Bauprojekt gelegt werden. Wir müssen planen, wie wir planen. Das hört sich verrückt an. Aber wenn wir wissen, wann wir welche Informationen über den Bau in welcher Qualität liefern und erhalten, können wir zusammen effizient und nachhaltig bauen.

**Lars:** Die BIM-Methode wird in den kommenden Jahren immer mehr thematisiert und zur Anwendung kommen. Kantone, grössere Bauherren und innovative Unternehmen werden die Treiber sein. Digitale Werkzeuge sind vorhanden. Es gilt jetzt zu eruieren, wie der zukünftige Workflow sein wird, wo und wann der Hebel angesetzt werden muss.

### Wie kann ich mir deinen täglichen Arbeitsalltag vorstellen?

**Lars:** Ich bin meistens die erste Anlaufstelle für Themen wie Datenmanagement und EDV-Lösungen. Stehts bemüht gewisse Arbeitsprozesse in Zusammenarbeit mit dem Bauführer zu analysieren und zu optimieren. Gemeinsam steigern wir die Qualität der Art und Weise, wie wir heute bauen.



**Patrick:** Ich treibe die Innovation an und entwickle zusammen mit dem Future-Team inner- und ausserhalb des heutigen Kerngeschäfts Geschäftsfelder und -modelle der Zukunft. Systematisch werden Zukunftschancen identifiziert, die die Elemente Zusammenarbeit, Prozesse und Technologien beinhalten. Das Potenzial dieser Veränderung im Arbeitsprozess wird früh getestet und das Einholen von Rückmeldungen von Mitarbeitern bringt die Lösung weiter. Wenn ein Mehrwert spürbar ist, wird der optimierte Arbeitsprozess kommuniziert und eingeführt. Zusammenfassend: Ich beschäftige mich, wie wir in 3/5/10 Jahren arbeiten und bauen werden. Ein Job, der im Oberwalliser sicher einmalig ist.



### Wie verändert die Digitalisierung zukünftig die Baustelle?

**Lars:** Die Digitalisierung passiert zuerst analog im Sinne vom Verständnis der Mitarbeiter. Ist das Interesse erst einmal geweckt, der Wille zur Veränderung da und die technischen Hilfsmittel vorhanden, so können wir wirtschaftlicher und effizienter arbeiten als bis anhin.

**Patrick:** Die Digitalisierung wird das Bauen unterstützen. Jedes Bauprojekt ist einmalig, ein Prototyp. Ein Prototyp, der in anderen Industrien zuerst getestet wird und erst ausgereift auf dem Markt erscheint. Wir im Bausektor müssen diese Prototypen so planen und bauen, dass er für die nächsten 50 Jahre verhebt. Daher kann auf den Menschen nicht verzichtet

werden, wie z. B. in der Automobilbranche. Die Veränderung wird aber beim Menschen starten. Dieser muss offen für neue Zusammenarbeitsmodelle und Arbeitsprozesse sein und sich nicht verschliessen. Ich bin überzeugt, durch die Digitalisierung, können wir uns wieder auf unsere eigentlichen Arbeitsaufgaben konzentrieren.



ERÖFFNUNG IM OKTOBER 2023

# NEUE PENDELBAHN ZERMATT – FURI

Seit Mitte Juni 2022 hat die Pendelbahn Zermatt – Furi ausgedient und wird erneuert. Die Ulrich Imboden AG erhielt den Auftrag für die Bergstation auf Furi, sowie die Masten 2 und 3. Im Herbst 2023 wird die neue Pendelbahn von Zermatt nach Furi den Betrieb aufnehmen. Die modernen Kabinen bieten Platz für bis zu 100 Personen und dank des modernen Designs mit den grosszügigen Glasfronten eine perfekte Aussicht auf das Matterhorn.



Bei der Fahrt über das Dorfende von Zermatt werden gleich zwei spezielle Highlights auf die Passagiere warten. Einerseits die Stütze Nummer eins, unmittelbar nach der Talstation, welche in Form einer Lupe konstruiert worden ist. Einzigartig und einmalig fährt dann die Kabine mit dem Matterhorn im Fokus durch die Lupen-Konstruktion. Des Weiteren wird es auch möglich sein, die Fahrt im Rooftop-Ride zu absolvieren. Wie der Name bereits verrät, können Gäste mit dem frischen Fahrtwind im Gesicht die Aussicht vom Dach der Kabine aus geniessen. Der Neubau bringt grosszügige Platzverhältnisse für einen optimalen Gästefluss, moderne Kassenschalter und eine Entlastung der Strasse.

Zudem wird auf Anfang 2024 ein moderner Gepäckschalter entstehen, an welchem Gäste des Matterhorn Alpine Crossing ähnlich einem Flughafen ihr Reisegepäck komfortabel aufgeben können, um die Seilbahnreise nach Italien nur mit Handgepäck zu starten.

### Arbeiten 2022

Die Arbeiten für die Masten 2 und 3 konnten bereits im letzten Jahr abgeschlossen werden. Im Anschluss daran erfolgte durch die Firma Garaventa die Montage der Seilbahntechnik. Mit den Abbrucharbeiten der bestehenden Bergstation Furi konnte Anfang August 2022 begonnen werden. Der eigentliche Baugrubenaushub dauerte von Mitte August bis Mitte November 2022. Da sich die neue Bergstation in einem Umfeld von anderen Bahnanlagen befindet, konnte der Felsen nicht gesprengt, sondern musste mit einem hydraulischen Spitz-



hammer eliminiert werden. Die eigentlichen Betonarbeiten für das neue Gebäude starteten Anfang November mit der Liftvertiefung.

### Arbeiten 2023

Nach der Winterpause sind die Bauarbeiten am 06. März 2023 wieder aufgenommen worden. Innert einer Woche konnte die Baustelle vom Schnee befreit und die Betonanlage Schweigmatten betriebsbereit gemacht werden. Laut Bauprogramm der Zermatt Bergbahnen AG sollte die Perron-Decke bis Ende Mai 2023 betoniert sein, so dass die Garaventa AG mit ihrem bahntechnischen Stahlaufbau beginnen konnte. Wegen des guten Wetters und dem Einsatz aller Beteiligten konnte dieses Ziel eingehalten werden. Anfang Juli 2023 erfolgt dann der Holzaufbau und die Fassade.

Zu erwähnen ist vor allem die Ausführung der beiden Pollerwände mit einer Höhe von ca. 7 m und der beidseitigen Abspannung mit einem Durchmesser von 3.65 m. Die massgenaue Vorbereitung durch unseren Betriebsschreiner Peter Brantschen hat zum guten Gelingen beigetragen.

### Fertigstellungsarbeiten

Im Laufe des Junis wurden die Umgebungsarbeiten und diverse Abschlussarbeiten durchgeführt. Bis Ende Juli wurden noch der Lift, die Wände und Decken der Werkstatt und des Depots sowie das Treppenhaus erstellt. Anfang/Mitte September wird dann der Baustellenkran demontiert und diverse Umgebungsarbeiten vollendet. Die neue Bahn soll am 03. Oktober 2023 eingeweiht und eröffnet werden.



# EINFAMILIENHAUS GRUBER TIZIAN, ZERMATT

Für Gruber Tizian erstellten wir in Zermatt auf dem Furi ein neues Einfamilienhaus.

Die Rohbauarbeiten konnten Mitte September 2022 fertiggestellt werden. Der Holzbau konnte anfangs Oktober aufgestellt werden. Über die Wintermonate erfolgte der Innenausbau. In diesem Frühjahr erfolgte noch die Fertigstellung der Umgebung und die Erstellung des Hauszugangs.



SCAN ME



# NEUBAU HOTEL ALFA, ZERMATT



SCAN ME

Das ehemalige Hotel Garni Alfa in Zermatt wurde komplett abgebrochen und mit einem zusätzlichen Untergeschoss neu aufgebaut.

Die Haupt-Arbeiten starteten im September 2021 und dauerten bis zum Sommer 2022. Das Dach konnte termingerecht im Oktober 2022 aufgerichtet werden. In den Wintermonaten wurde der In-

nenausbau ausgeführt. Unsere letzte Arbeitsgattung waren die Umgebungsarbeiten zwischen April und Juni 2023. Die sich darin befindende Arztpraxis konnte termingerecht im Mai 2023 eröffnen.

# ERWEITERUNG HALLE MK-MED IN RARON

2010 – 2011 erstellte die Ulrich Imboden AG das neue Betriebsgebäude der MK-MED Medizinaltechnik AG in Raron. Die damaligen Rohbauarbeiten umfassten den Bau der Bodenplatte sowie ein Bürogeschoss von 300 m<sup>2</sup>. In einem weiteren Schritt wurde die bestehende Halle nördlich erweitert.

Mittlerweile sind die Baumeisterarbeiten abgeschlossen und die Halle in der Fertigstellungsphase. Nun kann die Bauherrschaft die Lagerbestände erweitern und von zusätzlichen Kapazitäten ausgehen. Schwierige Details mit besonders hohen Ansprüchen, wie beispielsweise die Arbeitsetappen der Bodenplatte in Sichtbeton, konnten gewährleistet werden, sodass es bei der Logistik und deren Gabelstapler keine Unebenheiten feststellbar sind. Auch die Umgebungsmauer als Terrainanpassung konnte so gestalten werden, um die maximale Nutzung um die Halle zu garantieren. Ebenso wurde die aufwändige Entwässerung so ausgeführt, dass keine grossen Änderungen an den bestehenden Schächten vorgenommen werden mussten. Zuletzt konnten wir im Auftrag der Bauherrschaft kleinere Fertigstellungsarbeiten ergänzen.



Die Firma wurde 1998 durch Manfred Kinnast in Raron gegründet. MK-MED AG ist ein ausgewiesener Spezialist in Medizinaltechnik. Das Sortiment umfasst die Bereiche Anästhesie, Intensiv, Neonatologie und Notfallmedizin bietet hier modernste medizinische Lösungen an.

2020 hat die Ulrich Imboden AG von der MK-MED AG über 20 Defibrillatoren angeschafft, die sich seither auf jeder Baustelle befinden. Die

Mitarbeiter wurden damals durch das Fachpersonal der MK-MED AG geschult. Schon damals liess sich Olivier Imboden wie folgt zitieren: «Uns ist das Wohlergehen unserer Mitarbeiter enorm wichtig. Das Wichtigste überhaupt ist, dass jeder Mitarbeiter abends gesund wieder nach Hause gehen kann.» In regelmässigen Abständen werden die Geräte revidiert und die Mitarbeiter durch den Sicherheitsdelegierten Benno Imboden geschult.

# FAHRBAHNERNEUERUNG MG-BAHN VISPERSAND – ACKERSAND

Der Abschnitt Höhe Kreisel Staldbach bis Höhe Kreisel Sevenett soll im Rahmen einer Fahrbahnerneuerung (FbE) umgebaut werden. Der Bereich direkt vor dem Kieswerk Sevenett ist von den Bauarbeiten nicht betroffen. Dieser wurde bereits im Jahr 2017 durch die Ulrich Imboden AG, im Zusammenhang mit dem Neubau der Kreuzungsstelle erneuert. Der Transport des Schotter und die Bewirtschaf-

tung des Schotterdepots wird ebenfalls durch uns ausgeführt. Zwischen August und Oktober werden 6500 Tonnen Schotter vom Kieswerk FAMSa in Massongex ins Kieswerk Sevenett transportiert und zwischengelagert. Mit den Vorbereitungsarbeiten, welche unter dem laufenden Bahnbetrieb ausgeführt werden, starten wir Mitte September 2023. Die Hauptarbeiten werden während der dreiwöchi-

gen Totalsperre zwischen Mitte Oktober und Anfang November 2023 ausgeführt. Auf einer Länge von 1.8 Kilometer wird der alte Schotter ausgebaut, die Gleisentwässerung erneuert, eine neue Planumschutzschicht eingebaut und die Vorschotterung für den Gleisbauer erstellt. Auf Grund des engen Terminprogramms werden wir während der Totalsperre im 2-Schicht-Betrieb arbeiten.

# SANIERUNG TERBINERSTRASSE, VISP

Mitten im Zentrum von Visp wurde die viel frequentierte Terbinerstrasse saniert. Unter ständigem Verkehr kein ganz leichtes Unterfangen, zumal die Zufahrten zu den Privatangrenzern jederzeit möglich sein mussten. Die Bauarbeiten konnten termingerecht Ende Juli 2023 abgeschlossen werden.

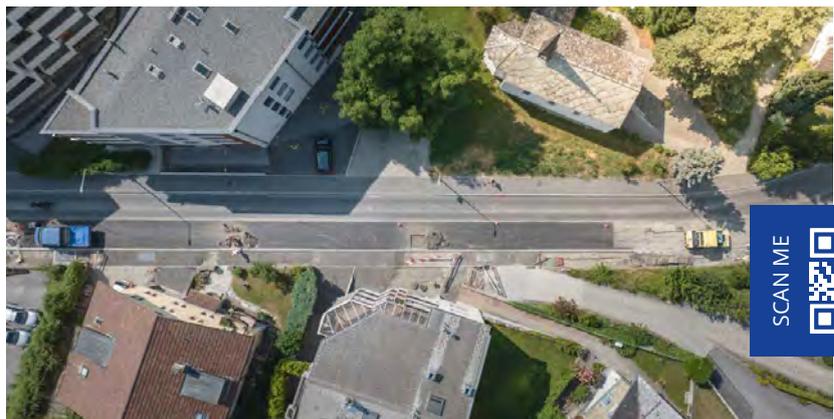


Die Arbeiten an der Terbinerstrasse LOS 4 wurden im Frühherbst 2021 aufgenommen. Nun nach ca. zwei Jahren Bauzeit sind die ausführlichen und umfangreichen Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Die Arbeiten im Jahr 2021 – 2022 umfassten insbesondere die Sanierung der talseitigen Fahrbahn. Hierbei galt es die Vielzahl an unterschiedlichen Leitungen im Baugrund zu koordinieren. Nicht selten war die Improvisationsfähigkeit aller Projektbeteiligten gefragt.

Bei den bergseitigen Sanierungsarbeiten in diesem Jahr konzentrierten sich die Herausforderungen auf die Kreuzung Mühlackerstrasse und auf die Kreuzung Weingartenweg. Die beiden Kreuzungen stellten sich als Hot Spots diverser Werkleitungen heraus. Zudem wurden nicht

unbedeutende Höhenanpassungen zu den angrenzenden Parzellen notwendig. Trotz der vielen zeitintensiven Arbeiten war es möglich die Baustelle termingerecht bis zu den Baumeisterferien abzuschliessen.

Mit dem Abschluss von LOS 4 sind nun alle vorgesehenen Arbeiten an der Terbinerstrasse abgeschlossen. Das gesamte Team ist stolz das soeben fertiggestellte qualitativ hochwertige Bauwerk an den Bauherrn übergeben zu dürfen.



SCAN ME



«Die grösste Herausforderung war die neu projektierten Leitungen neben den bestehenden die noch in Betrieb waren zu verlegen. Der ganze Ablauf die neuen Leitungen an die bestehenden Anschlüsse anzuschliessen musste gut geplant werden. Das Knappe Gefälle im Flachen Abschnitt brauchte Millimeterarbeit. Alle Einschränkungen für Anstösser musste rechtzeitig informiert werden. Die Anwohner hatten gutes Verständnis für die Einschränkung.»

– **Samuel Lehner**

# ABBRUCH UND ANBAU EFH BERCHTOLD IN STALDEN

Inmitten des Dorfteils «Milachru» in Stalden wurde ein älteres Haus komplett ausgehöhlt. Ein grosser Teil der Bruchsteinmauer im Kellergeschoss wurde durch die Bauherrschaft selbst knapp vor Einbruch des Winters 2022 entfernt, sowie die Hälfte des Anbaus abgebrochen und entfernt. Anfangs 2023 durfte die Ulrich Imboden AG dann mit dem eigentlichen Anbau starten. Trotz vollem Programm konnten die Baumeisterarbeiten mit Fokus auf Aushub, Rohbau und Hinterfüllung direkt in Angriff genommen werden. Die Baumeisterarbeiten wurden auf das Minimum reduziert, um mit 2.5 Monaten Bauzeit die interne Kapazität nicht auszureizen. So musste auch eine Mannschaftsänderung vorgenommen werden; dies erfolgreich ohne Komplikationen. Zeitgleich konnte noch der obere Vorplatz erstellt werden, welche ursprünglich nicht eingeplant war. Am Ende lässt sich das EFH sehen, welches ein Mix aus Alt und Moderne darstellt. Geschichte

mit Zukunft perfekt vereint. Es widerspiegelt unsere Unternehmenskultur – Geschichte mit Modernisierung durch Digitalisierung. Das Ziel der Bauherrschaft,

möglichst frühzeitig ihr Traumhaus zu realisieren, um das weitere volle Jahr mit dem Ausbau von Drittunternehmern auszunutzen, konnten wir einhalten.



## SANIERUNG TRINKWASSERLEITUNG

# ERSATZ TRINKWASSERLEITUNG ALTE KANTONSSTRASSE EYHOLZ

Die mittel- und langfristige Planung der Wasserversorgungsindustrie wird in der Gemeinde Visp sehr grossgeschrieben. In der alten Kantonsstrasse in Eyholz wurde zwischen der ACW Auto-Center Garage die bestehende und veraltete Trinkwasserleitung ausgewechselt. Dabei wurde auf einer Gesamtlänge von 330 Metern ein neuer Trinkwasser-Leitungsgraben im bestehenden Strassenprofil erstellt. Im Zuge dieser Sanierungsarbeiten der Trinkwasserhauptleitung wurden zusätzlich die Hausanschlüsse in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Visp saniert. Auch für die EVWR wurden neue Strassenbeleuchtungen erstellt.

Es bestanden sehr enge Platzverhältnisse während der Bauausführung. Die Fahrspur in der alten Kantonsstrasse musste während den Bauarbeiten eine Breite von mindestens 3 m aufweisen,

um den Durchgangsverkehr auf diesem Abschnitt zu ermöglichen. Für die Anwohner wurden so die Beeinträchtigungen klein gehalten und die Zufahrten zu ihren Gebäuden / Liegenschaften war

immer gegeben. Das gesamte Bauprojekt in der alten Kantonsstrasse wurde in drei Etappen eingeteilt. Dies hatte zur Folge, dass das Wasser nur kurz abgestellt werden musste.

# MODERNSTE UND KREATIVSTE RÄUMLICHKEITEN MIT DEM ERSTEN «FUTURE HUB» IM WALLIS

Nach dem Motto «Bitte keine Werbung» hat die Kreativagentur Schnydär in Gampel ihr Zuhause umgebaut und will nach fast 40 Jahren ein klares Zeichen setzen. Die Unternehmung weiss aus ihrer täglichen Tätigkeit, dass man die Menschen im und rund um das Unternehmen emotional begeistern muss. Deswegen musste auch die alte Halle in Gampel in die Zukunft transferiert werden.



ein Sitzungszimmer. Im hinteren Bereich des Erdgeschosses befindet sich das Produktionsbüro der «Fresh Fruits», welche sich ausschliesslich mit der Erstellung von Foto- und Videocontent beschäftigt. Im Obergeschoss befinden sich abgetrennt die Büros der Projektleiter und in einem Grossraumbüro diejenigen Arbeitsplätze der Layouter, Grafiker und Kreativen. Neu befindet sich auch das Büro von Chef Michael Schnyder im oberen Stock, in unmittelbarer Nähe zu seinen Mitarbeitern. Neben einer Küche und sanitären Anlagen befinden sich im Obergeschoss auch eine Sichtbar und der eigentliche «Future Hub». Die Sichtbar, getreu nach dem Motto: Wir machen Marken sichtbar, lädt zum Verweilen, aber auch für Präsentationen ein. Eigentliches Herzstück des Umbaus ist aber das erste Future Lab im Wallis.

Wendelin und Hildy Schnyder gründeten in den 80er Jahren die Schnyder Beschriftungsfirma. In der eigens erstellten Halle Eingangs Gampel wurde im Parterre geklebt und Werbe-Leuchtkästen kreiert. Im Obergeschoss gründete Wendelin Schnyder eine Karateschule. In den folgenden Jahren hat sich die Firma grundlegend in Richtung «Co-Creation» verändert. Dazu Kopf der Kreativtruppe Michael Schnyder: «Nun, wer im Unternehmen glaubt, dass er in der Position als CEO oder Teil des Managements wirklich das Herz des Unternehmens ist, der liegt weit daneben. Wir bauen in Zukunft all unsere Konzepte gemeinsam mit dem Kunden und allen Menschen, welche mit dem Unternehmen verbunden sind, auf.

Natürlich auf unterschiedlichen Ebenen, jedoch immer mit dem Ziel zu erfahren, was genau im Betrieb läuft und wie wir den Erfolg des Unternehmens nachhaltig optimieren können.»

## In den Rohbau zurückversetzt

Und weil Wasser predigen und Wein trinken alles andere als Schnydär-like ist, wurde das Bürogebäude vollständig umgebaut. Die ehemalige Kampfsportthalle, welche später durch die Werbeagentur übernommen worden ist, wurde praktisch einmal komplett rückgebaut. Vor allem in der oberen Etage mussten sämtliche Zwischenwände entfernt werden. Die Arbeitsplätze wurden neu organisiert. Im Entre ist der Empfang und



## KURZINFOS

### MAUERKRONEN- SANIERUNG STOCK, ST. NIKLAUS

Der Zugangsweg für den Dorfteil «Balmatten» in St. Niklaus führt entlang der Kantonsstrasse Richtung Täsch. Bei den Sanierungsarbeiten wurden rund 210 m des Fussgängerweges instand gestellt. Die zum Teil sehr beschädigte Mauerkrone, welche zugleich den Halt des Geländers darstellt und diesen nicht mehr gewährleisten konnte, musste komplett saniert werden. Mittels einer Schlepplatte und einer neuen Mauerkrone konnte für die neue Leitschranke und das Gelände das richtige Fundament geschaffen werden. Auch den Zugang vom unteren Wanderweg auf die Kantonsstrasse wurde neu aufgebaut. Anschliessend wurde auf der gesamten Strecke Belagsarbeiten im Umfang von 100 Tonnen eingebracht.

### UMBAU FELSEN- RESTAURANT «TSCHUGGE» IN ZERMATT

Die Fertigstellungsarbeiten haben im Mai 2023 begonnen. Hierbei ging es hauptsächlich um die Wiederherstellung der Vorplätze, welche für den Bau als Installationsplätze genutzt worden sind und starken mechanischen Lasten ausgesetzt waren. Nach Abschluss der Baumeisterarbeiten wurde somit der Bauherrn eine «Auffrischung» des Aussenbereichs versprochen. So wurde beispielsweise das in die Jahre gekommene Gelände saniert und die Aussenmauern, welche vor Jahrzehnte mit knapper Eisenüberdeckung bereits Abplatzungen vorwiesen, komplett kernsaniert. Die Mauerkronen und Brüstungen wurden im gleichen Zug ebenfalls saniert.



SACN ME

Ein in weiss gehaltener Raum in einem weltraumähnlichen Ambiente. Dazu Michael Schnyder: «Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, schwerfällige Strategien in coole Workshops umzuwandeln und dies in einer futuristischen

Umgebung wie unseren Future Hub als Erlebnis darzustellen. Je tiefer und bedeutsamer das Thema in der Beratung ist, desto lockerer muss die Atmosphäre sein, um grosse Veränderungen zu schaffen.»

Die Ulrich Imboden AG arbeitet seit 2018 mit der Kreativagentur Schnyder zusammen. Ausgangspunkt waren erstmals fehlende Lehrlinge und der vor allem durch den Wegfall der Baby-Boomer drohende Fachkräftemangel. In den folgenden Jahren hat man gemeinsam die Social Media Kanäle aufgebaut und viel in die eigene interne Kommunikation investiert. Kommunikationsprozesse wurden angepasst und optimiert, Vision, Mission und Werte neu definiert, das gute Firmenimage intern und extern gestärkt. Dadurch erlangte man eine hohe Mitarbeiter-Identifikation. In einer anonymen Mitarbeiterbefragung vom August 2022 gaben denn auch 98% der Mitarbeiter an, dass sie sich «wohl fühlen» und eine grosse Wertschätzung erfahren. 97% gehen gerne zur Arbeit und

sind motiviert und in der Gesamtbeurteilung benoten die Mitarbeiter die Zufriedenheit ihres Arbeitgebers mit einer Durchschnittsnote von 5.23. Darauf aufbauend lancierte man im Herbst 2022 die Helden-Kampagne. Die eigenen, aber auch zukünftige Mitarbeiter wurden noch stärker ins Zentrum der Kommunikation gestellt; dabei wurden die eigenen Mitarbeiter zu eigentlichen Botschaftern der Firmenkultur. Die Kampagne «Wir sind Helden» beinhaltete neben dem von der Allgemeinen Plakatgesellschaft schweizweit prämierten «Poster of the month» auch TV- und Kinospots, Social Media Posts und die eigene Webseite wallisär-pauer.ch. In einem weiteren Schritt wurden auch die ehemaligen Helden, die pensionierten Mitarbeiter, mittels emotionaler Kampagne eingebunden.

# STRASSE STALDEN – TÖRBEL – MOOSALP – BÜRCHEN

In Törbel wird die Strasse auf einer Strecke von rund 200 Metern saniert und ausgebaut. Dies wurde notwendig, da es immer wieder zu gefährlichen Verkehrsmanövern kommt, weil sich PKW und Bus nicht kreuzen können. In einer weiteren Etappe wird die Strasse zweispurig befahrbar.

Bis zum letzten Wintereinbruch konnte noch der Belag, Kofferersatz und Trag-schicht inkl. Oberflächenentwässerung Berg- und Talseits bis zum Walchgraben ausgeführt werden. Danach ruhte mehr oder weniger die Baustelle.

## Vorerst keine Zyklopen-Futtermauer

Nun folgt eine notwendige Erweiterung. Das Baulos stellt eine weitere Etappe des Globalprojekts der Sanierung dieser Bergstrasse dar, bei welcher die heutigen Nutzungs- und Sicherheitsanforderungen nicht mehr erfüllt waren. Ungleich wie im Vorlos wird vorerst auf die

Erstellung der Zyklopen-Futtermauern verzichtet. Aus diesem Grund gelten erhöhte Anforderungen an die zu erstellende Spritzbeton Nagelwand. Zum Einsatz kommen Anker aus rostfreiem Stahl und permanenter Spritzbeton, welcher mit Stahlfasern vergütet ist. Nach der Sicherung des Geländeinschnittes mit einer ungespannten vierreihigen und ca. 60 m langen Ankerwand, wird die zurzeit einspurig befahrene Strasse zweispurig ausgebaut. Parallel dazu wird die Felswand mit einem Schutznetz versehen, welches verhindert, dass sich künftig Gesteinspartien aus dem Felsvorsprung lösen.



“

«Auch wenn man manchmal mit dem Kopf durch die Wand muss, am Ende sieht man das Ergebnis und ist stolz auf Wallisär Pauer.»

– Christian Niederwieser



# MEHRFAMILIENHAUS «BREITA», NATERS

In unmittelbarer Nähe zum Altersheim in Naters entstand das Mehrfamilienhaus «Breita». Die Platzverhältnisse sind eng, was ein gutes Zusammenspiel der Materiallogistik bedarf. Unsere Arbeiten begannen mit dem Abbruch des alten Gebäudes. Anschliessend folgte der Aushub und die Rohbauarbeiten.

Das Gebäude verfügt über ein Untergeschoss, einem Erdgeschoss und drei Obergeschossen. Mitte Oktober 2022 konnte das bestehende Haus abgebrochen werden. Anschliessend folgte die fachgerechte Trennung und Entsorgung der einzelnen abgebrochenen Mate-

rialien. Danach erfolgte der Aushub und die Betonarbeiten, welche insgesamt ca. 650 m<sup>3</sup> Beton und rund 70 Tonnen Armierung umfassten.

Mitte Mai wurde die letzte Decke des Mehrfamilienhauses betoniert und der

Rohbau somit abgeschlossen. Das Gebäude, welches dereinst aus sieben Wohneinheiten bestehen wird, konnte von unserer Seite termingerecht erstellt werden. Es folgen noch Fertigstellungs- und Umgebungsarbeiten welche, nach der Gerüstdemontage, im Herbst 2023 anstehen.

# EINFAMILIENHAUS «TRUFFER» MOLLENS

In Mollens erstellt die Ulrich Imboden AG ein luxuriöses Einfamilienhaus. Der Bauherrschaft sind ökologische und nachhaltige Baumaterialien zentral. In diesem Zusammenhang kommt erstmals entmagnetisierter Stahl zum Einsatz.

Auf einem herrlichen Aussichtsplateau in Mollens entsteht ein neues luxuriöses Einfamilienhaus. Das Gebäude ist zweigeschossig und verfügt über eine Grundfläche pro Geschoss von je 340 m<sup>2</sup>. Die Abriss- und Aushubarbeiten wurden durch die Firma Zwissig AG ausgeführt. Mit dem Rohbau konnte Mitte Juni gestartet werden. Die Arbeiten werden bis Ende Jahr andauern. Für das Gebäude werden ca. 600 m<sup>3</sup> Beton verbaut. Die Terrassierung der Parzelle ist sehr aufwendig, teilweise muss das Gelände mit meterhohen Mauern gestützt werden. Die Bauherrschaft hat hohe Ansprüche an die ökologische Bauweise und auch an die Verbauung von ökologischen Baumaterialien. So verbaut die Ulrich Imboden AG erstmals sogenannten der entmagnetisierter Baustahl.

## Wie Stahl entmagnetisiert wird?

Konventionell hergestellter Bewehrungsstahl ist elektromagnetisch geladen. Ein unsichtbarer Makel, der strahlensensitive Mieter und Wohneigentümer krank machen kann. Wie bekommt der Stahl die ungewünschte Magnetisierung? Zum einen durch das eigentliche Richten,



Schneiden und Biegen mittels Elektromotoren im Werk, zum anderen durch das Heben der Stahlbündel mit dem Magnetkran. Bewehrungsstahl kann sich aber auch durch die Lagerung oder den Transport magnetisch aufladen. Es gibt Stahlproduzenten, die durch ein revolutionäres Verfahren entmagnetisierten Bewehrungsstahl und Bewehrungstechnik direkt ab Werk liefern. Leider kann es vorkommen, dass bei dieser Lösung der

Stahl durch den Transport zur Baustelle wieder magnetisiert wird. Deswegen hat sich hier die Bauherrschaft für die zweite Lösung entschieden. Verbaut wird normaler Stahl. Vor dem Einbau entmagnetisiert eine Spezialfirma vor Ort auf dem Baustelle durch Strom den Stahl. Dadurch wird die elektromagnetische Ladung neutralisiert. Dabei werden die Minus- und Plus-Pole im Stahl ins Gleichgewicht gebracht.



# NEUBAU «ICEPEARL» UND «SNOWPEARL» IN ZERMATT

Bei den beiden Mehrfamilienhäuser «IcePearl» und «SnowPearl» in Zermatt sind die engen Platzverhältnisse eine enorme Herausforderung. Mittlerweile sind auch die Rohbauarbeiten im zweiten Chalet «SnowPearl» abgeschlossen.

Mit traumhafter Aussicht aufs Matterhorn wurden anfangs 2022 die Fels-spreng- und Aushubarbeiten gestar-tet. Das zeitfressende Untergeschoss,

durch Vertiefungen, Dämmschichten, Abdichtungsarbeiten, Leitungsführun-gen mit Auffüllerarbeiten nahm praktisch die meiste Zeit in Anspruch. Per Ende

2022 konnten die Rohbauarbeiten des «IcePearl» abgeschlossen werden. In diesem Jahr folgen nun Aushub-, und Sprengarbeiten beim kleineren «Snow-Pearl» und anschliessend die Umge-bungsarbeiten.

## Der Platz geht aus

Die Platzverhältnisse für die Erstellung des «IcePearl» waren eng. Seit aber das Gebäude steht und man nun sich mit den Bauarbeiten für das zweite Gebäu-de «SnowPearl» kümmert, schrumpften die Platzverhältnisse zu einer «Sardellen-dose». Durch das Rohbauende des grö-sseren Bauteils «IcePearl» im Dezember 2022 konnten die Nebenunternehmer ebenfalls mit dem Innenausbau starten. Das Bauprogramm ist eng, die Termine stehen fest. Direkt anfangs Jahr konnten wir mit dem nördlichen Treppenbau fortfahren, welches aus drei Stockwer-ken besteht. Parallel mussten die Fer-tigstellungsarbeiten im Inneren weiter-laufen. Als wäre dies nicht schon genug, wurde die Umgebung nördlich durch die Rampe und Leitungsgräben zum Chalet «SnowPearl» verbunden. Der wohl letz-te Lagerplatz, wo Anfang Mai 2023 die Sprengarbeiten des Chalets «SnowPearl» starten mussten, musste also ebenfalls geräumt werden. Wohin nun mit dem Inventar? Jede freie Lücke wurde vollum-gänglich genutzt.

## Fertigstellungsarbeiten im Gange

Inzwischen finden die Fertigstellungsar-beiten im Chalet «SnowPearl» statt. Vor-arbeiter Jan Bumann erwies wieder mal sein organisatorisches Können und hatte trotz voller To-do-Liste stets einen guten Spruch auf Lager. Er startete auf dieser Parzelle vergangenes Jahr mit seiner ers-ten grösseren Hochbaustelle.



SACN ME



“

«In Zermatt führt ein Vorarbeiter / Polier im Schnitt 4–5 Baustellen zugleich. In Bezug auf Material / Personal / Maschinen und Inventar ist eine gute / harmonische Zusammenarbeit unter den Polieren, sowie ein reibungsloser Ablauf mit den Werkhöfen Zermatt und Visp unverzichtbar. Teamwork ist gefragt. Ich ziehe meinen Hut und bedanke mich bei den Vorarbeitern / Polieren wie auch bei den Werkhöfen Zermatt / Visp.»

– **Mäx Schnidrig**

#### ERNEUERUNG WEGEN EXTREMEN WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN

## ERSATZNEUBAU 20KV-LEITUNG TROCKENER STEG – KLEIN MATTERHORN – TESTA GRIGIA

Die Elektrizitätswerk Zermatt AG erneuert die 20kV-Strom-Leitung zwischen der Trafostation Trockener Steg, den Trafostationen Testa Grigia und Klein Matterhorn. Die bestehende Leitung wurde vor über 40 Jahren gebaut und mehrere Spannweiten sind regelmässig problematisch. Aufgrund der extremen Wetterbedingungen sind oft dringende Reparaturen erforderlich. Die Leitung entspricht nicht mehr dem neusten Stand der Technik und muss entsprechend saniert werden.

Das Projekt sieht den Bau einer kompakten Leitung mit zwei Stromkreisen. Es werden 15 neue Stahlrohrmasten auf neu gebaute Fundamente gestellt. Pro Fundament werden in etwa 30 m<sup>3</sup> Beton und 4 Tonnen Bewehrung verbaut.

Die Verschraubung der Masten erfolgt mittels eines Ankerkorbes, welcher in die Fundamente eingebaut wird. Ein

Helikopter bringt das jeweils benötigte Baumaterial in schwer zugängliche Gelände. Das neu geplante Trasse ist fast identisch mit dem bestehenden Trasse und weist eine Gesamtlänge von 7 Kilometer auf. Die Spannweiten sind möglichst kurz und folgen, so gut wie möglich, der Geometrie des Geländes. Der Einbau eines Erdleiters schützt die Leitung vor Blitzschlag. Eine Redundanz-

schleife wird erstellt, um die Stromversorgung der Trafostationen Testa Grigia und Klein Matterhorn im Falle von technischen Problemen oder Wartungsarbeiten zu gewährleisten. Letztendlich werden die visuellen Auswirkungen dank der Verkabelung der Leitung auf der Länge von rund 3000 m ab der Trafostation Trockener Steg so weit wie möglich begrenzt.

# NEUBAU MCDONALD RESTAURANT «BOCKBART», VISP

Auf rund 4000m<sup>2</sup> entsteht auf dem ehemaligen Lagerplatz der Gasser Gerüste AG und in unmittelbarer Nähe zur Visper Automobilkontrolle ein neues McDonald Restaurant. Die Parzelle konnte Remo Imboden 2017 erwerben und im Baurecht an McDonald langfristig abgegeben. Infolge fehlender Planunterlagen musste der Baustart verschoben werden. Nun sind die Terrainarbeiten im Gang.



Die Ulrich Imboden AG darf für die McDonald Development den Neubau inkl. die Belagsarbeiten beim neuen Restaurant Bockbart in Visp ausführen. Der Baustart war für den 22. Mai 2023 vorgesehen, musste aber infolge fehlender Pläne und Unterlagen um einen Monat verschoben werden. Die Erdarbeiten sind in der Zwischenzeit ausgeführt worden und es laufen unter der Führung von Polier Diego Imsand die Erstellung der Bodenplatte und diverser Einzel-fundamente. Die Bodenplatte und die Werkleitungen rund um das Gebäude konnten bis zu den Baumeisterferien beendet werden. Ab Mitte August wird ums Gebäude der Asphaltbelag eingebracht, so dass Anfang September die Gerüst-firma das Gerüst aufstellen kann und der Elementbau auch geliefert und montiert werden kann. Wenn es die Witterung erlaubt, können die Arbeiten Ende November beendet und das Restaurant eröffnet werden.



# KADERTAGUNG 2023

Am 13. Januar 2023 fand traditionsgemäß die jährliche Kadertagung statt. Eingeladen waren Geschäftsleitung, Bauführer, Polier/Vorarbeiter und weitere zentrale Kadermitarbeiter. Nach einem allgemeinen Rück- und Ausblick durch Olivier Imboden, einem sicherheitsrelevanten Rück- und Ausblick durch Benno Imboden, den organisatorischen Veränderungen in der Lagerbewirtschaftung durch Nadine Wissen und dem Umgang mit Maschinen durch Rainer Amstutz war auch wieder Kommunikationsprofi Patrick Rohr. In diesem Jahr ging es um die Erstellung von eigenem authentischen Social-Media-Content.



## Rückblick durch Olivier Imboden

Zunächst machte Olivier Imboden einen Rückblick auf 2022. Er zeigte in einem eindrücklichen Film, was man mit ganz viel «Wallisär Pauer» und gemeinsam schaffen kann. Er präsentierte die Mitarbeiter- und Kundenbewertungen, zeigte sehr transparent die Kostenstruktur und die Investitionen 2022 und kommentierte die erfreuliche anonyme Mitarbeiterbefragung.

## Sicherheitsrückblick und -ausblick durch Benno Imboden

Zum Thema «Sicherheit» referierte Sicherheitsdelegierter Benno Imboden. Er erläuterte die Unfallstatistik 2022, wonach wir 34 Betriebsunfälle und 20 Nicht-Berufsunfälle zu verzeichnen hatten. Danach informierte er über die neue Vorschrift «Anschlagen von Lasten an Kranen». Jeder der einen Kran anschlägt, muss eine Unterweisung darin haben. Inzwischen haben rund 130 Mitarbeiter diese Unterweisung erhalten. Zum Abschluss formulierte er seine Ziele 2023. Neben der Ausbildung im Anschlagen von Lasten setzt er seinen Fokus auf die erneute Unterweisung der Defibrillato-

ren und Feuerlöscher auf jeder Baustelle und die Erstellung einer Notfall-Organisation bezüglich Naturgefahren und Havarie an all unseren Standorten.

## Reorganisation der Lagerbewirtschaftung durch Nadine Wissen

Einkäuferin Nadine Wissen erklärte die Reorganisation im Magazin und Werkhof. Durch die Reorganisation der Abläufe im Magazin und Werkhof werden bisherige Prozesse geregelt und vereinfacht, um damit einen möglichst reibungslosen Austauschprozess mit den Baustellen zu ermöglichen. «Denn eine systemunter-

stützte Lagerbewirtschaftung, sowie ein gut organisiertes und aufgeräumtes Warenlager sparen Zeit und Kosten», sagt Nadine Wissen. Dazu war in den Folge-monaten ein «Clean-up» der gesamten Materialbewirtschaftung notwendig, es wurden eine Lagerstrukturen und Lagerhaltungen implementiert und auch eine Inventur durchgeführt. Danach wurden fixe Prozessabläufe für Anlieferungen, Ein- und Auslagerungen, sowie Lagerpflege eingeführt.

## Umgang mit Maschinen durch Rainer Amstutz und Ausblick durch Olivier Imboden

Im Anschluss daran referierte Magaziner und Disponent Rainer Amstutz zum Umgang mit Baumaschinen. Er zeigte teilweise erschreckende Bilder, wie mit dem Inventar umgegangen worden ist und erläuterte, dass der Reparaturaufwand überdimensional anstieg. Im Anschluss übernahm dann wieder CEO Olivier Imboden mit einem Ausblick auf das Jahr 2023. Angefangen mit personellen Änderungen, über geplante Investitionen wurden zukünftige Projekte präsentiert.



### Authentischer Content mit Patrick Rohr

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erwartete uns ein Workshop mit Kommunikationsspezialisten Patrick Rohr. Nachdem wir im letzten Jahr mit ihm die Kommunikation in Stresssituationen geübt hatten, ging es in diesem Jahr um die Kommunikation auf Social Media. Er zeigte, wie andere Bauunternehmungen kommunizieren, was sie gut oder weni-

ger gut machen und wo sich die Ulrich Imboden AG hier im schweizweiten Vergleich befindet. In einem zweiten praktischen Teil sollten die Mitarbeiter in Gruppen unterteilt selbst Content erstellen. Anschliessend hat man diese Videos gemeinsam angeschaut und analysiert. Danach wurden die Teams mit diesen Tipps auf eine zweite Runde geschickt. Die Unterschiede zwischen den ersten und den zweiten Videos waren teilweise

erstaunlich. Daraus entstanden ist ein 8-köpfiges Content Team, welches nun eigenen und authentischen Content auf den Social Media Kanälen der Ulrich Imboden AG produziert. Dazu wurde später ein zusätzlicher Workshop mit der Kreativagentur Schnyder abgehalten, wo man sich mit der Materie nochmals auseinandersetzen konnte. Dazu wurde auch elektrisches Material, wie Handy, Stativ und Mikrofon angeschafft.



## BOHREN/ FRÄSEN

Die Equipe Bohren und Fräsen bekam ein Facelifting – zumindest was das Fahrzeug anbelangt. Neu kommt es im Look & Feel der Helden daher. Nun passt die Arbeit auch dem Fahrzeuglook.

### PERSÖNLICHE AUSTRÜSTUNG

## «WALLISÄR PAUER» FER Z'GANZ JAHR!

Die Geschäftsleitung ist stets bemüht das tägliche Arbeitsleben der Mitarbeiter zu verbessern. «Seit vielen Jahren sind die «Soft Skills» matchentscheidend, ob man sich in einer Firma wohl fühlt oder eben nicht», sagt CEO Olivier Imboden. So gibt es bereits seit der zweiten Saison kostenloses Mineralwasser für jeden Mitarbeiter. Nun folgt ein prall gefüllter Rucksack.

Auf Input von Bauführer Flavio Gasser hat man zur Saison 2023 für jeden Mitarbeiter einen blauen, 25 Liter fassenden und angeschriebenen «Walliser Pauer»-Rucksack kreierte und gefüllt abgegeben. Hauptinhalt war ein neuer «Petzl»-Schutzhelm mit Nackenschutz. Der Petzl-Schutzhelm ist viel leichter und angenehmer im Tragekonfort als der viel klobigere Schutzhelm bisher. Im weiteren erhielten alle Mitarbeiter zwei Sonnenbrillen für klar und sonnig, Thermo Arbeitshandschuhe, eine stylische «Walliser Pauer»-Cap, einen Doppelmeter. Gehörschutz-Stöpsel und einen Berufskleider-Gutschein über 200 Franken.



# DAS NEUE SCHWEIZER DATENSCHUTZGESETZ AB SEPTEMBER 2023

Es ist schon lange klar, dass das Datenschutzgesetz an die europäische Gesetzgebung angepasst wird. Die meisten Firma haben dies noch nicht auf dem Schirm. Denn diese Einführung hat praktisch auf alle Unternehmungen einen Einfluss. Die Ulrich Imboden AG ist durch das «Future Team» und durch die Implementierung der Archivierungsprogramms ELO bestens vorbereitet.

Bereits am 25. September 2022 beschloss das Schweizer Parlament ein neues Datenschutzgesetz. Unter dem Namen «Schweizer Bundesschutzgesetz über den Datenaustausch (DSG)» tritt dieses am 01. September 2023 in Kraft. Das DSG regelt, wie Unternehmen und Organisationen personenbezogene Daten sammeln, speichern, verarbeiten und weitergeben dürfen. Das Ziel ist es,

die Privatsphäre und Rechte der Einzelpersonen zu schützen, indem es klare Regeln für den Umgang mit sensiblen Informationen festlegt.

Damit stehen künftig die Personaldaten von unseren Mitarbeitern, Bauherren, Subunternehmern, und Mietern noch stärker im Fokus der Sorgfaltspflicht. Da wir mehr als 250 Mitarbeiter beschäf-

tigen und besonders schützenswerte Personaldaten bearbeitet, besteht die Pflicht ein internes Verzeichnis über die Datenbearbeitungsprozess zu führen und umzusetzen. Durch die Einhaltung des DSG können wir nicht nur rechtliche Konsequenzen vermeiden, sondern auch das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden aber vor allem auch unserer Mitarbeiter stärken.

---

## TUNNELBESICHTIGUNG CEREBRAL WALLIS

Die Vereinigung Cerebral Wallis besichtigte am 28. Januar 2023 die Baustelle des Vispertaltunnels.

Cerebral Valais ist ein Verein von Eltern von Kindern mit Cerebralparese (CP), der sich für den Schutz ihrer Interessen sowie für ein besseres Verständnis der Andersartigkeit einsetzt, damit diese Kinder trotz ihrer Behinderung einen vollwertigen Platz in der Gesellschaft einnehmen können. Die Besucher waren vom Tunnel sehr beeindruckt. Fachkundig hat neben A9-Chef Martin Hutter auch Baustellenchef und GL-Mitglied Renato Schmid den Besuchern den Tunnel gezeigt. Im Anschluss an die Baustellenbesichtigung hat die Firma Ulrich Imboden AG allen ein Getränk im Restaurant Staldbach offeriert, zur Freude aller Anwesenden.



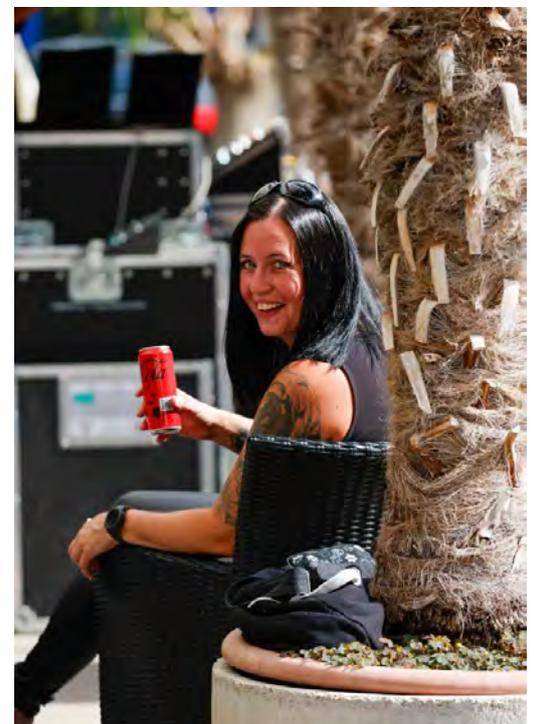
# HELDENPARTY

Am Freitag, 28. Juli 2023 fand die erste «Heldenparty» statt. Eingeladen waren alle Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG und die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls arbeitenden temporären Mitarbeiter. «Wir machen zwischen eigenen und temporären Mitarbeitern kaum eine Unterscheidung. Deswegen war für mich auf klar, dass wir auch die temporären Mit-

arbeiter zu dieser Party einladen. Zumal auch sie ein Teil des Erfolgs ausmachen», begründet CEO Olivier Imboden.

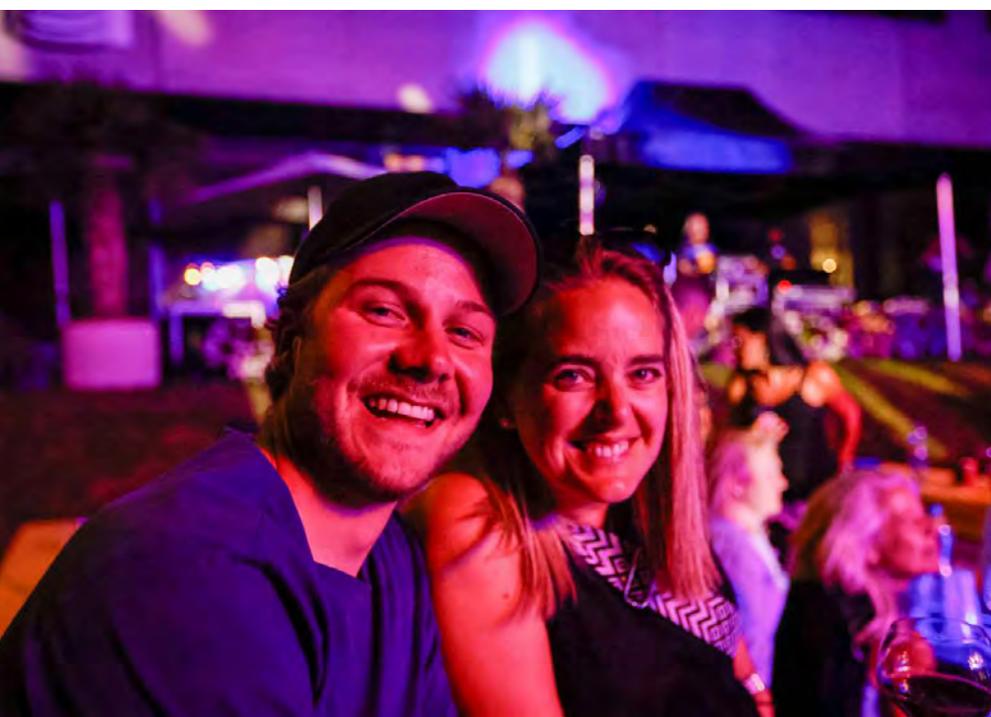
Alle Mitarbeiter konnten den gesamten tag als Arbeitstag schreiben, mussten aber nur am morgen arbeiten. Die Party startete gegen 17 Uhr und fand auf dem Parkplatz im Staldbach statt. Aufgestellt

wurde eine Openair-Bühne, wo mit Whole Lotta DC eine der besten AC/DC Coverbands spielte und als Stargast Dancestar Loona eine 60 minütige Show bot. Loona ist bekannt als eigentliche Queen der Sommerhits. «Bailando», «Vamos a la playa» oder «Bamoleo» sind nur einige ihrer Partyhits. Rund um die Bühne gab es verschiedene Verpflegungsstände.









# LEHRLINGSTAG 2023

Am 10. Juli 2023 fand der traditionelle Lehrlingstag bei der Ulrich Imboden AG statt. Neben den neuen sechs Lehrlingen in den Berufen Maurer und Baumaschinenmechaniker nahmen am Lehrlingstag auch alle aktuellen Lehrlinge teil. Neben vielen Basisinformationen ist dies auch immer ein Adventure-Tag, der zusammenschweissen soll.



MANUEL  
MURPF



JOEY  
ROSE



ALAIN  
STUCKY



MORRIS  
BAMMATTE



MATTEO  
MEISTER



JANIS  
ABGOTTSPON

Der Morgen betraf vor allem die neuen Lehrlinge. CEO Olivier Imboden begrüßte persönlich die Helden von morgen. Er stellte eindrücklich die Unternehmung vor, wie sie organisiert ist, was wir alles machen, wo wir investieren und wohin wir uns weiterentwickeln. Es ist ihm wichtig, dass die neuen Mitarbeiter die Mission, Vision und die Werte der Unternehmung kennen und so wissen wofür «Wallisär Pauer» steht. Nur so entsteht durch eine sinnstiftende Tätigkeit eine Bindung zur Unternehmung. Danach wurden die Lehrlinge in die Sicherheit der Ulrich Imboden AG eingeführt. Sicherheitsdelegierter Ben-

no Imboden erläuterte vor allem die lebensnotwendigen Regeln im Bau und wies die Lehrlinge auch darauf hin, dass Mitdenken auf der Baustelle durchaus erwünscht ist. «Das Allerwichtigste ist, dass man abends wieder gesund nach Hause zurückkehrt», sagt Benno Imboden, «achtet aufeinander!». Nach dem Mittag war Teambuilding im Zentrum. Alle neuen und aktuellen Lehrlinge besuchten die «Gorge» in Zermatt. Es ist dies ein einzigartiger Adrenalinkick für Jung und Alt. Gletschergeschliffene Felsen, tosendes Wasser und mittendrin ein dynamischer Klettersteig mit Himalayabrücken, Abseilstellen, Tyrolienne

und atemberaubendem Tiefblick. Die Gorge Abenteuer ist DAS Outdoor Erlebnis in Zermatt.

## Neue Lehrlinge

Als Maurer begannen Matteo Meister, Janis Abgottspon und Alain Stucky ihre Ausbildung. Die beiden letztgenannten absolvieren die Zusatzlehre. Als Baumaschinenmechaniker beginnen mit Joey Rose, Manuel Murpf und Morris Bammatte ebenfalls drei ihre Ausbildung. Auch hier absolviert der Letztgenannte eine Zusatzlehre. Dimitri Millius ist im zweiten Lehrjahr als Koch.

## Erfolgreiche Lehrlingsabschlüsse

Gian Luca Amstutz hat seine Lehre als Strassentransportfachmann erfolgreich beendet. Er bleibt bei der Ulrich Imboden AG. Der nun ausgebildete Baumaschinenmechaniker Luca Fux absolviert die Berufsmaturität. Angela Zimmermann hat die Lehre als Koch ebenfalls erfolgreich beendet. Sie verlässt den Betrieb. Wir gratulieren herzlichst zu den erfolgreich bestandenen Lehren.





# PERSONALNEWS

## FIRMENINTERNE WEITERBILDUNG

Ab April 2023 muss jeder Mitarbeiter, der eine Last am Kran anschlägt, eine Ausbildung absolvieren. Diese kann auch betriebsintern erfolgen. Das dort erlangene Diplom gilt dann aber nur für den betreffenden Betrieb. Die Weiterbildung dauerte einen halben Tag und beinhaltete eine zweistündige theoretische Darlegung, gefolgt von einer zweistündigen praktischen Umsetzung. Im Anschluss daran gab es eine Lernzeitkontrolle und bei Erfolg ein Firmendiplom. Insgesamt haben Benno Imboden und Paulo Liprani haben über 130 Mitarbeiter ausgebildet.

## KADER- WEITERBILDUNG

Jan Bumann hat die Vorarbeiterschule als Jahrgangsbester mit der Note 5.8 abgeschlossen. Severin Truffer befindet sich derzeit im zweiten Schuljahr der Bauführerschule. Nach Erlangen des Diploms wird er bei der Ulrich Imboden AG eine Festanstellung als Bauführer antreten.

## VELO-SHIRTS

Auch in diesem Jahr unterstützen wir «Bärgüf». Die Organisation zugunsten Krebspatienten organisiert wiederum ein Velorennen, an welchem auch unsere Mitarbeiter teilnehmen. Den ersten zehn Mitarbeitern bezahlen wir das Startgeld von je CHF 1000.-. Dazu gibt es noch ein stylisches T-Shirt.



# BAUMEISTERARBEITEN FÜR 100 WOHNUNGEN STARTETEN IM FEB. 23

An prominenter und zentrumsnaher Lage entstehen sechs Gebäude mit Platz für 100 Wohnungen. Die Ulrich Imboden AG erhielt nach dem Aushub, Pfählung und Filterbrunnen auch den Baumeisterauftrag für die Rohbauarbeiten der Tiefgarage und der sechs Gebäude.



Zwischen dem Polier Sebastian Leiggener und Olivier Imboden lief zu diesem Auftrag eine Wette. Es galt, wenn wir den Grossauftrag erhalten, hat Sebastian mit seiner Frau einen Tanzkurs zu belegen. Nachtrag: Die Anmeldung ist noch immer nicht erfolgt. Wir bleiben dran. Mit Fotos und Bericht. Hoffentlich im nächsten Schtipper...

Insgesamt entstehen 100 Wohnungen, die in sechs Gebäuden angeordnet sind, sowie 130 Parkplätze. Es handelt sich hauptsächlich um 2½ und 3½ Zimmerwohnungen; ergänzt wird die Stückelung mit einigen Studios und 4½ Zimmerwohnungen. Die Gebäude sind auf Stockwerken errichtet, die einen unterirdischen Parkplatz, technische Räume, Waschküchen und Keller enthalten. Die Dimensionen sind gewaltig. Erstellt wird ein Überbauungskomplex mit fast 60 000 m³, wovon rund 18 000 m³ in der Parkebene verbaut werden. Es entsteht eine Wohnfläche ohne Parkplatz von 15 000 m².

## Umfangreicher Baugrubenaushub, Baustellenplatzinstallation, Kranmontage

In einer ersten Etappe wurde der Baugrubenaushub erstellt. Die Arbeiten beinhalteten die Schadstoffsanierung, der Baugrubenaushub, Wasserhaltung, Verankerung und Nagelwände sowie die Pfahlarbeiten. Die Arbeiten dauerten zwischen September und Dezember 2021. Nach wiederholtem Verschieben des Baustarts konnte der definitive Bau-

start der Baumeisterarbeiten auf den 20. Februar 2023 festgelegt werden. Zu Beginn des Februars mussten zunächst die Aushubarbeiten für die Verbindungsleitungen der rund 400 Energiepfähle ausgehoben werden. In dieser Zeit wurden die restlichen Pfähle abgespitzt und zwei Umschlagsplätze für den Einsatz der Betonpumpen erstellt. Anschliessend folgte die Erstellung des Fundaments der beiden Kräne. Es sind dies ein Kran mit einem 60 Meter Ausleger und einem 55 Meter Ausleger. Die Montage erfolgte am 09./10. März 2023.

## Betonarbeiten 2023

Dem tollen Einsatz des Poliers Sebastian Leiggener und der eingesetzten Mannschaft, sowie das gute Betriebsmaterial ist es zu verdanken, dass das sehr sportliche Bauprogramm bis jetzt eingehalten werden kann. Bis Ende August konnte die Einstellhalle mit einer Fläche von ca. 6000 m² fertig erstellt werden. Bei den oben aufgebauten Häusern sind aktuell das Haus A fertig, das Haus B bis zu 2/3 und das Haus C bis zur Hälfte im Rohbau erstellt. Seit Anfang Juni 2023 wurde

die bestehende Equipe mit Polier Pascal Heinzmann aufgestockt. Bis Ende Jahr sollten die Häuser A bis E im Rohbau fertig erstellt sein, das Haus F bis Mitte März 2024. Die Werkleitungen und die Kanalisation sind für Frühjahr 2024 vorgesehen.

## Quantitäten

Bis zu den Bauferien wurden folgende beachtlichen Quantitäten verbaut. 8500 m³ Beton, 1000 to Bewehrung, je 12 000 m² Wand- und Deckenschalung, 1000 m² Mauerwerk und 70 betonstützen.



«Von wegen, Röstigraben. Ober- und Unterwallis arbeiten Hand in Hand.»  
– Sebastian Leiggener, Polier



# PISTENSANIERUNG RIFFELBORD ETAPPE 3+4

Da das Lehnenviadukt unterhalb der Galerie der Gornergrad Bahn veraltet ist und das Gewicht der heute immer schwerer werdenden Pistenfahrzeuge nicht mehr genügt, muss diese Strecke dringend saniert werden. Aus Sicherheitsgründe haben die Verantwortlichen der Zermatt Bergbahnen AG beschlossen die gesamte Reststrecke zu sanieren.

Direkt unterhalb der Galerie der Gornergrad Bahn wurde im Jahr 2000 das Lehnenviadukt gebaut. 2012/2013 dann die ersten zwei Etappen saniert. Die dritte und vierte Etappe, welche noch hauptsächlich aus Stahlrahmenkonstruktion mit daraufliegender Holzabdeckung besteht, muss jetzt saniert werden. Diese wurde grösstenteils als Lehnenviadukt erstellt und hat eine Länge von 165 Laufmeter und eine Breite von rund 9 Metern.

## Arbeiten in extrem steilem Gelände

Im Juni und Juli 2023 begannen erste Vorbereitungsarbeiten im Riffelbord. Gleich bei der ersten Besichtigung wurde klar, dass die ersten zwei Etappen die eigentliche Schwierigkeit des gesamten Projekts darstellen. Der Abhang mit teils 100% Gefälle erfordert hohe Ansprüche an die Sicherheitsvorkehrungen. In einem Abstand von rund 10 bis 14 Metern werden rechtwinklig zur bestehenden Piste Betonscheiben erstellt. Darauf werden nun die Stahlträger gelegt und mit Verbundblech verschweisst. Zuletzt erfolgt dann das Einbringen des Betons mit einer Dicke von ca. 18 cm. Das Verbundblech dient hier zugleich als Deckenschalung und bleibt bestehend. Die daraus entstehende Fahrbahn wird später mit einer Humusschicht eingedeckt und begrünt.

Insgesamt müssen ca. 80 m<sup>3</sup> Bruchstein-, 110 m<sup>3</sup> Holzkonstruktion-, 145 t Stahlkonstruktion abgebrochen werden und rund 2500 m<sup>3</sup> Aushub entfernt werden. Schwierig ist auch die Umgebung, die keinesfalls beschädigt werden darf. So darf unter anderem die bestehende Piste nicht mit Schwerveräten befahren

werden. Auch der darunter fließende Bach muss während der gesamten Bauzeit geschützt bleiben.

## Betonproduktion

Für die Pistensanierung wurde direkt bei der GGB-Haltestelle im Riffelboden auf 2350 m ü. M. eine Mobilbetonanlage aufgerichtet. Wir können dazu die Infrastruktur der Zermatt Bergbahnen benutzen. D. h. wir können sowohl das Anmachwasser ab ihrer Beschneiungsanlage beziehen, wie auch den Strom. Für die Betonanlage wurde ein Ringtellermischer mit einem Chargenvolumen von 0.75 m<sup>3</sup> installiert. Die Betonanlage ist mit einem Vorsilo, der ein Fassungsvermögen von 4 m<sup>3</sup> aufweist, ausgerüstet. Durch diesen Vorsilo können die Ladezeiten der Gebirgsfahrmischer reduziert und ganze LKWs im Vorsilo vorbereiten werden. Die

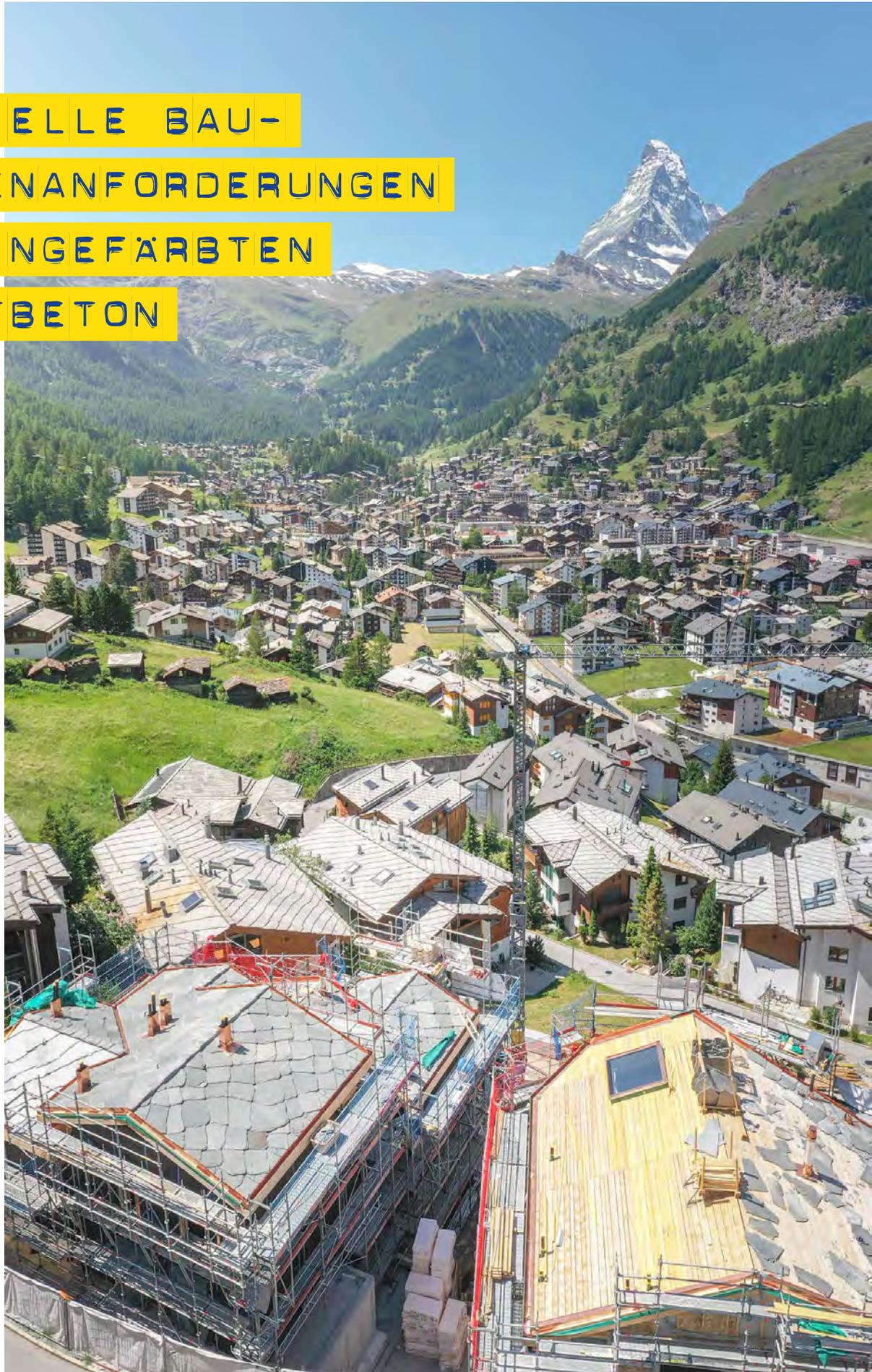
Betonzuschlagstoffe, ein Kiesgemisch 0–32 mm, wurde im «Gant» aufbereitet und wurde anschliessend mit 2-Achs-Lastwagen nach Riffelboden geführt. Das Bindemittel und auch die Zusatzmittel wurden in Palett-Ware angeliefert. Für die Lehnkonstruktion wird insgesamt ca. 550 m<sup>3</sup> Konstruktionsbeton benötigt.

## Erschwerte Zufahrtsbedingungen

Leider können wir keine Transporte mit LKW via Furi nach Riffelboden tätigen. Das gesamte Baumaterial und Betriebsinventar muss in Visp im Bockbart auf die Güterwagen verladen werden und per Bahntransport angeliefert werden. So zum Beispiel auch die 1300 Quadratmeter grosse Schalung und die 65 Tonnen Armierung. Eine gute Koordination der Transporte mit der Alpin Cargo ist somit unabdingbar.



SPEZIELLE BAU-  
HERRENANFORDERUNGEN  
AN EINGEFÄRBTEN  
SICHTBETON



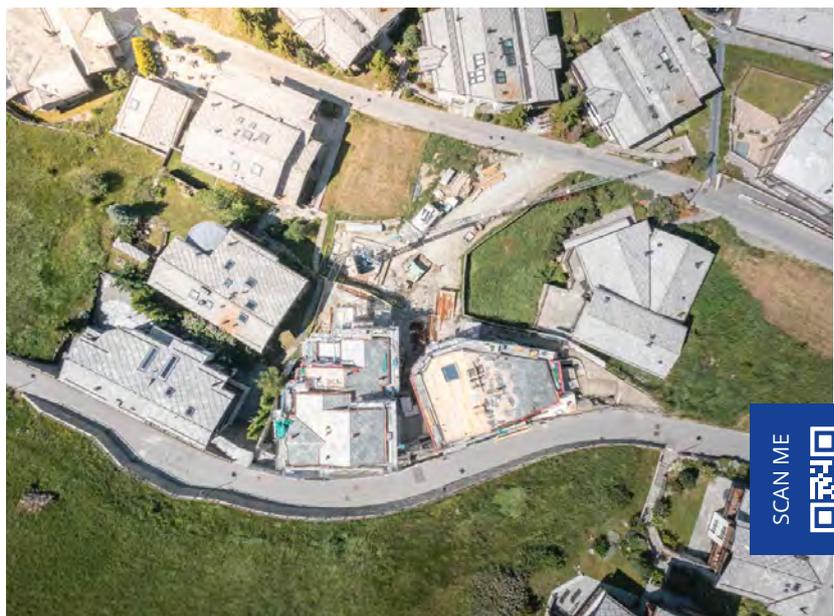
# NEUBAU MEHRFAMILIENHAUS LANIEL GEBÄUDE A+B, ZERMATT

Das Mehrfamilienhaus «Laniel» ist mittlerweile erstellt. Der Kran und die provisorische Baustrasse sollen in diesem Herbst rückgebaut werden. Eine spezielle Herausforderung war indes die Erstellung von eingefärbten Sichtbetonwänden und -decken.

In Zermatt im Ortsgebiet «Zer Bännu» erstellt die Ulrich Imboden AG ein Mehrfamilienhauskomplex mit zwei Gebäuden. Die Bauarbeiten starteten im Mai 2022. Die Aushubarbeiten und die dazugehörigen Baugrubensicherungen konnten auf den letzten Drücker auf Ende Mai fertiggestellt werden. Die Rohbauarbeiten konnten über die Sommermonate ausgeführt werden. Termingerech am 24. Oktober 2022 konnte beim Gebäude B das Dach aufgerichtet werden. Dachaufrichte Gebäude A war Mitte November 2022. Ende März 2023 wurden die Arbeiten wieder in Angriff genommen. Durch einen Planungsfehler mussten Teile der Baugrubensicherung (Gunit-Ankerwand) in mühsamer Arbeit abgebrochen und entfernt werden, damit die Zugänge und deren Umgebungsmauern erstellt werden konnten. Der Baustellenkran und die provisorische Baustrasse werden voraussichtlich Mitte Oktober 2023 entfernt/rückgebaut.

## Eingefärbter Sichtbeton

Speziell bei dieser Baustelle war der eingefärbte Sichtbeton. Für die Sichtbeton-Wände und -Decken wurde von der



SCAN ME



Firma DOKA eine spezielle Schalungsplatte (XFace-Platte) verwendet. Die Platten wurden in einem extra Grossformat geliefert, um das erwünschte Fugenbild vom Architekten zu erstellen. Zusätzlich wurde der Beton schwarz «anthrazit» eingefärbt. Das Betonieren von Sichtbeton-Bauteilen in Zermatt ist durch

den umständlichen Transport in Zermatt eine riesige Herausforderung. Da die beigegebenen Pigmente der Farbzuschlagsstoffe nach dem Betonieren noch weiter Reaktion mit Wasser aufweisen, mussten sämtliche Bauteile mit grossem Aufwand abgedeckt und geschützt werden. Bei der Oberfläche der Betonwände, welche früher ausgeschalt werden konnten, war das Ergebnis einwandfrei. Die Decken mussten länger eingeschalt bleiben, dadurch hat sich zwischen Schalung und Beton ein Film an Kondenzwasser eingeschlichen. Dadurch zeichnete sich an den Deckenflächen ein unterschiedliches Wolkenbild. Um das nicht erwünschte Wolkenbild zu entfernen, wurde die Deckenoberfläche von der Firma Qualisan sandgestrahlt. Durch das Sandstrahlen konnte eine einheitliche Struktur erzielt werden. Um den Sichtbeton auch in Zukunft zu schützen wurden die Flächen noch von der Firma Desax mit einer farblosen Imprägnierung behandelt.



# GALERIEN SCHLUSSLAUI UND LÜEGELTI ZERMATT

Die Strasse ab der Ein- und Ausfahrt Kieswerk Schaller bis Eingang Zermatt wird in drei Losen ausgebaut. Die Ulrich Imboden AG hat mit den Bauarbeiten für das erste Los auf einer Länge von 400 Metern im April 2023 unter der Leitung von Polier Stefan Schnidrig begonnen. Bei diesen Arbeiten werden das Lichtraumprofil und die Kurvenradien gemäss den gängigen Normen angepasst. Verschiedene Hanganschnitte werden durch Futtermauern, Stützmauern und einem Lehnenviadukt gesichert. Gesamthaft wird mit drei Jahren Bauzeit gerechnet.



Baugrubensicherung auf der Bergseite werden demnach bis Ende August 2023 abgeschlossen sein. Für diese Arbeiten werden rund 4000 Meter Ankerstäbe verbaut und eine Fläche von 2100 m<sup>2</sup> mit Spritzbeton gesichert werden.

## Start der Kunstbauten

Während ab August 2023 an den talseitigen Stützmauern gearbeitet wird, wird zeitgleich mit den Bohrpfählen für das Lehnenviadukt begonnen. Die Fahrbahnplatte liegt insgesamt auf 100 Pfählen auf. Mit den talseitigen Stützmauern von einer Länge von 210 Meter und mit der Pfahlplatte mit einer Länge von 100 Meter wird die Stabilität und die Strassenbreite verbessert.

Es ist dies das erste Los in einem 27-Millionen-schweren Projekt. Lawinen, Steinschläge und Murgänge verursachen regelmässig erhebliche Schäden auf der Verbindungsstrasse zwischen Täsch und Zermatt. Der Strassen- und Bahnverkehr



«Zufahrt zum Weltkurort Zermatt –  
Schmaler Grat zwischen Bauarbeiten  
und Verkehrslenkung.»  
– **Stefan Lochmatter, Bauführer**



ist regelmässig mit wetterbedingten Störungen konfrontiert. Nach verschiedenen Unterbrechungen der Verbindung zwischen Zermatt und dem Tal wurden Massnahmen ergriffen, um den Zugang zum Ferienort durch den Bau zweier Galerien an den Orten Lüegelti und Schusslauri auf der Strassenachse zu sichern und zu gewährleisten.

## Bergseitige Nagelwand

Die Aushubarbeiten und die dazugehörigen Sicherungsarbeiten für die grossen Wandscheiben auf der Bergseite konnten termingerecht im April 2023 begonnen werden. Die Ausführung dieser Arbeiten unter starkem Verkehr und mit Ampelbetrieb bei den engen Platzverhältnissen war kein leichtes Unterfangen. Trotzdem waren die Ulrich Imboden AG und der Unterakkordant (Greuter AG) hier bald einmal zusammen eingespielt. Die



# SCHUTZDAMM «CHALBERÄBI»

Zum Schutz der Strasse Täsch-Zermatt vor Naturgefahrenprozessen wie Steinschlag und Lawinen wird im Bereich «Chalberäbi» ein neuer Schutzdamm erstellt. Da sich die Baustelle in einem Gebiet mit erhöhtem Naturgefahrenpotenzial befindet, wurde ein umfangreiches Sicherheitskonzept erstellt.

Der Damm wird als geotextilarmierter Erd-damm ausgeführt. Er weist eine Länge von 300 Meter und eine Höhe von 5 – 8 Meter auf. Unser Auftrag umfasst zudem eine 200 Meter lange Zufahrtstrasse mit einem bergseitigen Blockwurf, welche später für den Unterhalt des Dammes dient.

## Vorgängige Sicherheitsabklärungen

Da die Baustelle erhöhten Naturgefahren ausgesetzt ist, wurde ein umfangreiches Sicherheitskonzept erstellt. So wurden vorgängig Laserscannmessungen der Felswände oberhalb der Baustelle durchgeführt, um grössere instabile Felspartien zu identifizieren. Zum Schutz vor kleineren Steinschlägen wurde ein temporäres Steinschlagschutznetz installiert. Der regionale Sicherheitsdienst Mattertal ist für die Beobachtung der Witterungsentwicklung und die Abgabe von Empfehlungen zur teilweisen oder vollständigen Einstellung der Bauarbeiten zuständig.



## Bauarbeiten starteten im Mai 2023

Anfang Mai konnten dann die ersten Baumaschinen aufgeföhren und mit den Bauarbeiten begonnen werden. In sehr unwegsamem Gelände mussten Blöcke mit einem Volumen von bis zu 100 m<sup>3</sup> abgetragen werden. Das gewonnene

Aushubmaterial wird vor Ort mit einer mobilen Brechanlage aufbereitet und für die Dammschüttung wiederverwendet. Zur Erstellung des Dammes sind 4000 m<sup>2</sup> Terramur Elemente, 38 500 m<sup>2</sup> Geogitter und 11 500 m<sup>3</sup> aufbereitetes Aushubmaterial notwendig.

# UMFANGREICHE BELAGSARBEITEN UMFAHRUNG VISP

Da die Ulrich Imboden AG auch ein ausgewiesener Spezialist in Sachen Erstellung und Sanierung von Strassen ist, kommt am Ende einer Etappe meist auch die firmeneigene Schwarzbelagsgruppe zum Einsatz. So wurden für die Arbeitsgemeinschaft TUVI, in welcher die Ulrich Imboden AG die Federführung inne hat im Mai rund 2000 m<sup>2</sup> Kies eingebaut und die Trag- und Binderschicht im

Aussenbereich beim Portal erstellt. Ferner hat man den Zusammenschluss von Los Vispertaltunnel und dem Autobahnlos Visp-West mit ca. 3000 m<sup>2</sup> Trag- und Binderschicht aufgefüllt und teils auch schon die Deckschicht erstellt. Die verlangten Qualitätsanforderungen wurden bis dahin erfüllt und wurden durch die zertifizierten Labore bestätigt. Die Termine konnten auch gemäss Programm

eingehalten werden. Bei den letzten offenen Abschnitten werden die Belagschichten (Trag- und Binderschicht) gemäss Bauprogramm im September 2023 eingebaut. Bei der Brücke Staldbach Süd werden dann die Verbindungen zum Tunnel Eyholz erstellt. Zu guter Letzt wird die Deckschicht über die gesamte Autobahnfläche Los Vispertaltunnel in einem Umfang von ca. 20 000 m<sup>2</sup> eingebaut.

# NEUBAUPROJEKT MFH «XARA» IN RIED-BRIG

In Ried-Brig entstehen für AA's Immobilien zwei moderne Mehrfamilienhäuser mit insgesamt neun Wohnungen. Ursprünglich wollte der Bauherr bereits im letzten Jahr beginnen, fand aber nicht für alle Gewerke einen ausführenden Unternehmer, der noch freie Kapazitäten hatte. Deswegen musste der Baustart auf Februar 2023 verschoben werden. Bis Ende August konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Offen sind noch die Umgebungsarbeiten.



In einer hervorragenden Lage in Ried-Brig entstehen zwei moderne Mehrfamilienhäuser, welche sich harmonisch in die malerische Umgebung einfügen. Mit den Balkonen und Terrassen hat man eine atemberaubende Sicht auf die Berge und das Rhonetal. Es entstehen 3½- und 4½ Zimmer-Eigentumswohnungen; die Mehrfamilienhäuser sind mit Lift erschlossen und verfügen über grosszügige Balkone, moderne Küchen und Nasszellen.

## Treuer Bauherr

André Andenmatten ist mit der Ulrich Imboden AG seit vielen Jahren treu verbunden. Die Ulrich Imboden AG durfte für den Bauherr zwischen 2009 und

2017 drei Gewerbehallen erstellen. Die Überbauung «Xara» ist die erste Baustelle im Wohnungsbau.

## Rohbauarbeiten abgeschlossen

Anfang Februar konnte mit den Aushubarbeiten begonnen werden. In knapp drei Wochen wurden hier 4300 m<sup>3</sup> ausgehoben und rund 3300 m<sup>3</sup> abtransportiert. Anfang März starteten die Betonarbeiten. Ende August konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Bis dahin wurden 960 m<sup>3</sup> Beton verbaut und ein Mauerwerk von rund 1700 m<sup>2</sup> erstellt. Was noch offen ist, sind die Umgebungsarbeiten; diese werden Ende Jahr ausgeführt.



«Ziele geben uns eine Bestimmung, was uns wiederum motiviert, aus uns in allen Aspekten unseres Lebens das Beste zu machen.»

– Flávio Gasser, Bauführer



# NEUBAU EFH NOTI UND UMBAU HOTEL BELLERIVE

Für unseren Stammkunden Familie Noti «Hotel Bellerive» dürfen wir in der Steinmatte ein Einfamilienhaus erbauen. Die Arbeiten sind anspruchsvoll, weil sehr eng und zwei Gebäude aufwendig unterfangen werden mussten. Gleichzeitig hat die Ulrich Imboden AG 11 Zimmer im Hotel Bellerive in den Rohbau zurückgebaut.

## Neues Eigenheim

Auf der Bau-Parzelle des Einfamilienhauses mussten zuerst, ein kleines Gebäude sowie ein Holzstadel und ein kleiner Hühnerstall abgebrochen und entsorgt werden. Die Abbrucharbeiten wurden im September 2022 durchgeführt. In der Aushubszeit wurde das restliche Abbruchmaterial abtransportiert und entsorgt. Bei der Baustelle wird einer der beiden neu angeschafften GHS-Turm-

drehkräne aufgestellt. Da die einzelnen Komponenten des Krans nicht länger als 6m und nicht schwerer als 900 kg sind, kann der Kran von der Air-Zermatt mittels Helikopter aufgestellt werden. 2023 konnten die Arbeiten wie geplant kurz nach Ostern wieder in Angriff genommen werden. Bis Ende Mai wurde der zweite Teil des Aushubs und die damit verbundenen Baugrubensicherungsarbeiten erstellt. Die Baugrubensicherungen wur-



den mittels «Schwergewichtsmauer» eingehängt an die Böschungen betoniert.

## Umbauarbeiten auch im Hotel Bellerive

In unmittelbarer Nähe zu ihrem neuen Eigenheim befindet sich auch ihr Hotel Bellerive. In regelmässigen Abständen wird das Hotel immer wieder umgebaut, erneuert und modernisiert. In diesem Jahr erstellten wir die Abbruch- und Maurerarbeiten für den Hotelzimmerumbau. Die an der Süd-Fassade liegenden 11 Zimmer wurden umgebaut. Damit das ganze Ausbruchmaterial nicht mühsam durch das Hotel abtransportiert werden musste, wurde an der Südfassade ein Gerüstaufgang mit Warenaufzug errichtet. Die Zimmer wurden bis auf den Rohbau rückgebaut, in den Nassräumen mussten noch Asbestsanierungen durchgeführt werden. Die Arbeiten starteten kurz nach dem Zermatter Unplugged und konnten Ende Juni fertig erstellt werden.



SACN ME

## KURZINFOS

### SANIERUNG SCHWIMM- BECKEN HOTEL ARCA IN ZERMATT

Die Wellnessoase im Hotel Arca wird komplett saniert. Die Baumeisterarbeiten bestanden zum grossen Teil aus Bohr- und Fräsarbeiten, welche Christian Fux zusammen mit Polier Hermann Kalbermatten ausführte. Es wurde gebohrt, geschnitten und abgebrochen. Das Ganze Ausbruchmaterial mit Kleingerätschaften und Manpower ausgetragen und abgeführt. Das neue Becken wird eine Massanfertigung in Stahl.

.....

### DEFH WILLISCH UND ZUBER TERMEN

In Termen entsteht ein modernes Doppel-EFH mit einem Garagengeschoss, Erdgeschoss und einem Obergeschoss. Die Rohbauarbeiten konnten mittlerweile fertiggestellt werden, das Dach wurde montiert. Fertigstellungs- und Umgebungsarbeiten konnten im Juni abgeschlossen werden.

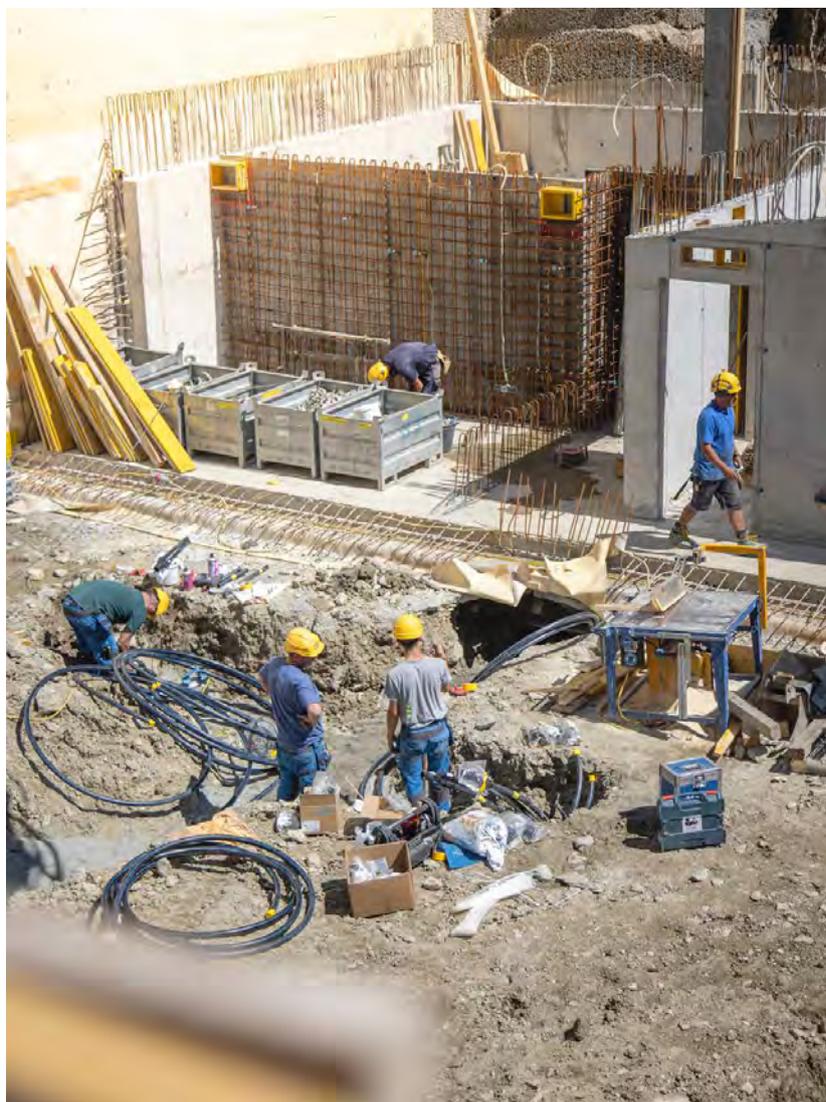
.....

### NEUBAU RESIDENZ BRIGERBERG, RIED-BRIG

Nach zehn Jahren Planung begannen die Bauarbeiten für die Seniorenresidenz «Brigerberg». In rund einem Jahr sollen in Ried-Brig 24 altersgerechte Wohnungen bereitstehen. Das Angebot richtet sich an Menschen über 60 Jahre und soll mehr als ein reines Wohnprojekt sein. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen. Nun folgen noch die umfangreichen Umgebungsarbeiten. Es entstehen neue Parkplätze und eine Begegnungszone für die Anwohner.

## EINDRÜCKLICHE BAUSTELLE IM ZENTRUM VON ZERMATT

# ABBRUCH NEUBAU SIERRAHAUS, ZERMATT



Im Zentrum von Zermatt im Orte genannt «Obru Matte» direkt neben dem örtlichen Alters- und Pflegeheim Zermatt, wurde das alte 6-stöckige Sierra Haus abgebrochen und aktuell neu erstellt.

Damit die Baustelle für grössere Baumaschinen und Geräte zugänglich ist, wurde über das Grundstück der STWEG Passadena eine temporäre Baustrasse erstellt. Mit den Bauarbeiten konnten im Oktober 2022 gestartet werden. Innert einer Woche wurde die Baustrasse, so-

wie sämtliche Vorbereitungsarbeiten für die Abbrucharbeiten erstellt. Vom 11. bis 18. Oktober 2022 wurde mittels einem 30 to Hydraulik-Bagger das Gebäude dem Erdboden gleich gemacht. Da das neue Gebäude unter Terrain etwas grösser wird, müssen noch Aushubarbeiten durchgeführt werden. Angrenzend zum Altersheim müssen noch Unterfangungen und Sicherungen vollzogen werden.

Nach der Winterpause konnten die Arbeiten ab dem 1. Mai 2023 wieder begin-

nen. Der restliche 1200 m<sup>3</sup> von gesamt 2500 m<sup>3</sup> Aushub wurden noch ausgehoben und abtransportiert. Gleichzeitig wurden bis Mitte Juni 13 Erdwärmebohrungen zu 120 m erstellt. Damit im selben Zuge bereits mit den Ort betonbauarbeiten gestartet werden konnte, wurde das 2. Untergeschoss in zwei Etappen erstellt. So konnte auch ein Teil vom Aushub (Rampe für Bohrgerät), direkt bei den Wänden 2. Untergeschosses hinterfüllt werden. Das Rohbauende ist auf Ende September 2023 geplant.



SCAN ME



#### LETZTE ETAPPE ZUM SCHUTZ DER ARA ST. NIKLAUS

## HOCHWASSERSCHUTZ «ZUM STÄG», ST. NIKLAUS

Seit Herbst 2018 wurde die ARA St. Niklaus saniert und erneuert. Dies wurde notwendig, da ein Murgang ein Totalschaden in der Ausrüstung verursachte. Nun folgt der letzte Schritt, nämlich in der Erstellung des eigentlichen Hochwasserschutzes, damit ein solches Ereignis nicht mehr eintreten kann.



Anfang Juli 2018 regnete es rund 40 Liter pro Quadratmeter, als sich heftige Hitzegewitter über dem Mattertal entluden. In Folge dessen gab es Murgänge im Ritti-graben bei St. Niklaus. Die Schuttmassen, die durch die Schlammlawine in die Vispa gelangten, verursachten einen Rückstau, der den gesamten Keller der ARA St. Niklaus komplett unter Wasser setzte. Selbst im Parterre erreichte der Wasserstand bis zu zwei Meter. Trotz des Totalausfalls gelangte in der Folge kein ungesäubertes Abwasser in die Vispa, denn es wurde der Fäkalschlamm jeweils zurückgehalten und dann abgepumpt. Ab Anfang

September 2018 konnte dann die mechanische Reinigung in Betrieb genommen werden. Anschliessend folgte die umfangreiche Sanierung. Dabei mussten vor allem die Becken der Kläranlage umfangreich totalsaniert werden: der Oberflächenschutz wurde grossflächig in den drei Becken Vorklärbecken, Biologiebecken und Nachklärbecken ersetzt. Zudem wurden lokale Betonschäden instandgesetzt, Fugen ersetzt und Risse ausinjiziert.

#### Erstellung eines Schutzdammes

Mit dem Auftrag Hochwasserschutz «Zum Stäg» soll zukünftig die Anlagen und aber

auch die umliegenden Gebäude vor weiteren Murgängen geschützt werden. Dies beinhaltet ein rechtsufriger Erddamm entlang der Vispa mit Ergänzung des Blockwurfs und ingenieurbio-logischen Massnahmen zum Schutz der landwirtschaftlichen Gebäude und der ARA. Dabei wird im Bereich der ARA der Erddamm mit einer Betonstützmauer ergänzt.

#### Verbesserung der Verkehrswege

Im Rahmen des Projekts soll die Zufahrt des linken Ufers mittels eines hochwassersicheren Tors zwischen den Dämmen sichergestellt werden. Südlich der Brücke wird der bestehende Feldweg rückgebaut und auf die Dammkrone verlegt, im Weiteren wird nördlich der Brücke ein landwirtschaftlicher Zugang zwischen Vispa und Schutzdamm erstellt.

#### Quantitäten

Der Damm hat eine Länge von 300 Metern. Dazu ist Material im Umfang von rund 11 000 m<sup>3</sup> notwendig. Für die Erstellung der Betonarbeiten braucht es rund 750 m<sup>3</sup> Beton.



# STRASSENSANIERUNG NIEDERGUT, SAAS-BALEN

Der Teilabschnitt «Niedergut» auf der Strecke Stalden – Saas ist zu eng. Das Kreuzen von zwei Lastwagen ist unmöglich. Deswegen muss die Strasse nun ordnungsgemäss verbreitert werden.

Die Strasse weist auf einer Länge von 500 Metern eine Breite von 5.40 m bis 6.10 m auf. Darüber hinaus sind die Fussgänger entlang des Strassenabschnittes nicht geschützt, da der Gehweg teilweise komplett fehlt. Das primäre Ziel des Projekts ist es demnach, die Verkehrssituation innerorts gemäss den aktuellen Normengeneration hinsichtlich der Strassenbreite, den Kurvenverbreiterungen, sowie den Sichtweiten anzupassen.

## Stützbauwerke

Durch die vorhandenen engen Platzverhältnisse werden zum Teil tal- und bergseitig Stützbauwerke erstellt. Die Betonstützmauern werden zum Teil als Zyklopenmauerwerke erstellt. Entlang des heutigen Zugangs von Osten zur Kantonsstrasse her bestand die Möglichkeit die Kantonsstrasse in nördlicher und südlicher Richtung jeweils über eine Rampe zu erreichen. Entlang der bestehenden Rampe verläuft neu der teilsseitige Gehweg. Somit wird neu das Bushaltehäuschen und die südliche Rampe auf einer Länge von 38 m östlich des Gehwegs erstellt.



## Nagelwand

Für die Verbreiterung ist die Erstellung einer Nagelwand von 700 m<sup>2</sup> notwendig. Nagelwände zählen zu den häufigsten Hangsicherungsarten und werden bei nicht allzu tiefen Baugruben eingesetzt. Durch Verformungen des anstehenden Geländes werden Nagelkräfte mobilisiert. Deshalb eignet sich dieses Verfahren in wenig überbautem Gebiet oder bei standfesten Böden. Im Weiteren ist

für die Erstellung der Stützmauern Beton im Umfang von 670 m<sup>3</sup> notwendig.

## Bauarbeiten bis 2025

Das Projekt wird von Frühjahr 2023 bis Sommer 2025 ausgeführt. Das Ziel ist, dass bis Ende 2023 die bergseitigen Stützmauerwerke erstellt sind. Ebenfalls soll bis dann der bergseitige Strassenaufbau im Bereich den Stützmauern erstellt sein.

---

# ERSCHLIESSUNG HAUS «MANDARA» IN ZERMATT

Der Zugang zum Haus «Mandara» und der nahestehende Gartenplatz wurde zu Beginn des Jahres in Angriff genommen. So wurde beispielsweise die alte Bruchsteinmauer, welche die Stützsicherheit nicht mehr gewährleistete, komplett entfernt. Die daraus gewonnenen Bruchstei-

ne wurden seitlich sortiert und wiederverwendet. Auch um den Hangdruck und die Entwässerung ohne massive Betonmauern zu verbessern, wurde auf Gitterkörbe gesetzt. Die Körbe wurden anders als üblich mit Bruchsteinen gefüllt. Gleichzeitig wurde die gesamte Zufahrt und der un-

tere Bereich durch zwei weitere Mauern gestützt und mit frostsicherem Koffermaterial gefüllt. Die Entwässerung wurde auf heutigen Stand der Technik optimiert und die Abflussdistanzen bei Regen und Schneeschmelze reduziert. Am Schluss folgte die Asphaltierung.

# NEUE BETONZENTRALE «SEVENETT»



Mit dem Neubau der Betonzentrale «Sevenett» hat die Ulrich Imboden AG ihre Kapazitäten in der Betonproduktion stark erweitert. In die Planung und Umsetzung der Anlage war der Geräteservice sowie der Hoch- und Tiefbau der Sika Schweiz AG von Anfang an mit einbezogen.

Die Ulrich Imboden AG macht das firmeneigene Betonwerk «Sevenett» fit für die Zukunft. Um den zukünftigen tech-

nischen Anforderungen zu genügen, hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, neben der bestehenden Betonproduktionsanlage eine zweite Anlage dieser Art zu installieren. Beide Anlagen sind so angeordnet, dass sie vom selben Kontrollraum aus gesteuert werden können. Der grosse Vorteil dieser Kombination: Bei erhöhtem Ausstoss muss man nicht mehr auf die alte, den technischen Anforderungen nicht mehr entsprechende Anlage im Betonwerk Staldbach, aus-

weichen. Zudem sind so Revisionen und Reparaturen jederzeit und nicht nur in den Wintermonaten möglich.

## **Langjährige Partnerschaft mit Sika Schweiz AG**

Die Firma Ulrich Imboden AG und die Sika Schweiz AG sind seit vielen Jahren gute Partner, die mit grosser gegenseitiger Wertschätzung vertrauensvoll zusammenarbeiten. Der Geräteservice der Sika Schweiz war daher schon bei der

Planung der neuen Betonzentrale als Planer für das Zusatzmittelkonzept und für die Integration der bestehenden in die neue Anlage mit an Bord.

### Baustart im Frühjahr 2022

Die Bauarbeiten an der neuen Betonanlage starteten im Frühjahr 2022. Nach rund zwei Monaten waren die Ortbetonarbeiten so weit abgeschlossen, dass der Montagebau in Stahl der Firma Ammann AG aufgerichtet werden konnte. Die Anlage ist ausgerüstet mit einem Doppelwellen-Zwangsmischer mit einem Chargenvolumen von 3.50 m<sup>3</sup>. Die theoretische Ausstosskapazität beträgt 100 m<sup>3</sup>/h, was fast der doppelten Menge der bisherigen Anlage entspricht. Mit dem Bau dieser Anlage hat die Ulrich Imboden AG die Betonproduktion zentralisiert, sowie die Kapazität stark erhöht. Das Produktportfolio kann damit um viele Spezial-

rezepturen erweitert werden. Auch im Recyclingbereich schafft die neue Anlage zusätzliche Möglichkeiten und fördert die Weiterentwicklung.

### Integration Zusatzmittelraum

Das Spezielle an dieser Anlage ist die Integration des bestehenden Zusatzmittelraums in die neue Betonzentrale. Hierdurch ergaben sich erhebliche Synergieeffekte. In der Umsetzung wurden auf den vorhandenen Zusatzmittel tanks der bestehenden Anlage zusätzliche Pumpen montiert, welche auch die neue Anlage speisen.

Dank optimaler Planung und Ausführung der neuen Anlage durch die Ulrich Imboden AG mit Unterstützung der Sika Schweiz kann die neue Betonanlage neu insgesamt 15 verschiedene Betonzusatzmittel dosieren. Die Leitungen, welche

von der bestehenden auf die neue Betonzentrale laufen, wurden isoliert, um auch bei tiefen Temperaturen eine reibungslose Dosierung zu gewährleisten. Die neue Zusatzmittelwaage der Firma Würschum mit drei Kammern wurde ebenfalls durch den Sika-Geräteservice installiert. Auf der neuen Betonzentrale wurden zusätzlich fünf Zusatzmittel tanks mit einem Fassungsvermögen von 2000 Liter installiert – inklusive Auffangwanne und Gitterrost. Die Abdichtung des Unterbaus aus Beton wurde mit dem Sikadur® Combiflex SG System realisiert. Der Boden des Kontrollraums und des Aufenthaltsraums wurden mit Sikafloor® 2540 W versiegelt.

Für die mobilen Betonanlagen lieferte der Geräteservice der Sika Schweiz zusätzlich einen voll ausgerüsteten, isolierten und beheizbaren Zusatzmittelcontainer samt Auffangwanne.

---

## BELAGSBAU FÜR DRITTE BAUUNTERNEHMUNGEN

Die Belagsgruppe der Ulrich Imboden AG steht für fachliche und termingerechte Arbeit. Diese Attribute werden auch immer wieder von anderen Bau-Firmen geschätzt, die gerne auf die unsere Dienste zurückgreifen. Es sind dies vor allem die Theler AG, Regotz Bau und Transporte GmbH, die Brigger Bau AG und auch die Gebrüder Zengaffinen AG.

Für die Theler AG erledigten wir neben diversen Lonza Losen auch das sogenannte G-Areal. Dann auch die der Kabelblock bei der Zufahrt Bodenbrücke in Eisten, die Sanierung des Viadukts in Herbruggen, die MGB-Station Bahnhof Betten und schliesslich auch Belagsarbeiten beim Hochwasserschutz Tschingelbach Niedergampel. Für die Regotz Bau und Transporte GmbH erledigte mal diverse Grabenflücke und Trottoire beim Migrolino Ackersand, für die Brigger Bau AG war man vor allem bei der Umfahrung Stalden beschäftigt und für die Gebrüder Zengaffinen AG hat man mehrere Klein-

aufträge zum Beispiel beim Migrolino Ackersand oder beim Firmen-Depot Steg erledigt. Auch für die Bauunternehmung

Othmar Pfammatter übernahm man in Eischoll und Ergisch diverse Belagsbauarbeiten.



# SCHWEIZER BAUFACHZEITUNG

Unser Chef, Olivier Imboden, kandidiert am 22. Oktober 2023 für den Nationalrat. Die Schweizer Baufachzeitung fragte nach.

## Welches Ereignis hat Sie dazu motiviert, sich politisch zu engagieren?

Ich war schon immer ein politischer Mensch. In meiner täglichen Arbeit stehen meine Mitarbeiter im Zentrum. Letztlich will ich mit meinem beruflichen Tun und Handeln unsere unmittelbare Umgebung mitgestalten und besser hinterlassen. Das war auch der innere Antrieb in die Politik einzusteigen. Als Menschenfreund möchte ich den Menschen dienen, Dinge hinterfragen und schliesslich verbessern.

## Weshalb in dieser Partei?

Die Mitte ist meine Herzenspartei. Nicht nur aus familiärer Tradition, sondern vielmehr auch, weil die Mitte mit ihrer Kon-

senspolitik die Schweiz zusammenhält. Ich mag keine Extreme. Miteinander geht es immer besser als Gegeneinander.

## Hängt ihre politische Motivation mit Ihrem Hintergrund bzw. Ihrer Tätigkeit in der Planungs- und Baubranche zusammen?

Nein, eher nicht. Klar habe ich auch Themen, die meinen beruflichen Bereich betreffen, wie zum Beispiel das öffentliche Beschaffungswesen, fehlende Deponien oder Schliessung des Recyclingkreislaufs. Aber die meisten Themen sind eigentlich eher sozialer Natur und betreffen beispielsweise die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, die Regelschule oder das Amt für Migration.

## Welche Ziele wollen Sie in Ihrem aktuellen politischen Amt bzw. nach einer allfälligen Wahl in den Nationalrat erreichen?



Als Politiker muss man den Menschen dienen. Dazu gilt es Rahmenbedingungen zu vereinfachen, unnötige Bürokratie zu eliminieren.

## Wie vermitteln Sie sie an die Wählerschaft und an andere politische Akteure?

Ich bin auf den sozialen Medien und auf meiner eigenen Webseite (olivierimboden.ch) sehr transparent und informiere nach jeder Session umfangreich über meine Arbeit.

## Werden Sie gehört? Woran erkennen Sie das?

Auf jeden Fall. Ich bin im Kanton gut vernetzt. Verbände, Behörden, Medienschaffende kennen und schätzen mich (meist). Zudem ist es grundsätzlich ein Vorteil als Unternehmer politisch tätig zu sein. Dadurch hat man eine gewisse Unabhängigkeit, man ist meist niemandem Rechenschaft schuldig oder muss sich irgendwelchen Weisungen beugen.

## Braucht es mehr Planungs- und Baufachleute, die sich politisch engagieren?

Das kann man pauschal nicht so beantworten. Ich bin der Meinung, dass es mehr Unternehmer in der Politik braucht. Unternehmer denken unternehmerisch und eben nicht primär politisch. Und das tut der Politik zum Ausgleich ganz gut.

**Als Fricker wäre er auch lieber tot geblieben. Aber im echten Leben ist er ein toller Chef.**

A. T. aus Visp

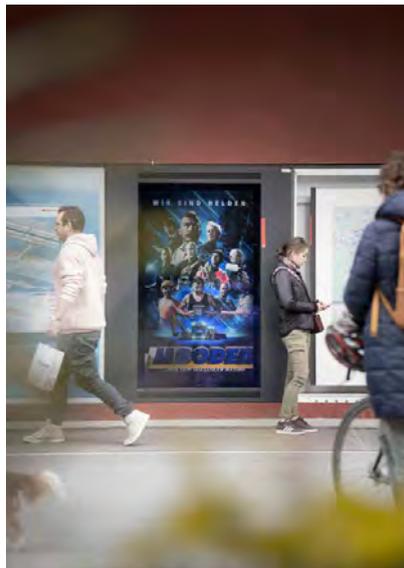
Liste 30

2x auf jede Liste!

Olivier Imboden  
in den Nationalrat

Die Mitte  
Oberwallis

# HELDENKAMPAGNE



MOBILE BETONPUMPE UND BETONMISCHER

# NEUBAU WOHNHAUS «NORHEIM», ZERMATT

Die Familie Lasse und Ida Bull Kielland erstellt in Zermatt ein Einfamilienhaus. Die Zufahrt zum Grundstück ist einmal mehr schwierig. Es hat nicht einmal Platz für einen Kran. Ausweg schafft fürs Betonieren ein mobiler Betonmischer und eine Betonpumpe, die erstmals in Zermatt so zum Einsatz kommt.



Das Grundstück liegt abseits des Gemeindewegs zwischen Schwarzsee Bahn und Kapelle Winkelmaten. Da die Gemeindestrasse nur mit Fahrzeugen befahrbar ist, die schmaler sind als 2 Meter, erschwerte es die Installationsarbeiten, sowie die Zu- und Abtransporte erheblich. Für die An- und Abtransporte musste die Baustelle mit einer ca. 160 Meter langen provisorischen Baustrasse erschlossen werden. Für diese Erstellung und auch für die Aushubarbeiten konnte ein Schreitbagger über diverse Parzellen bis zum Grundstück anfahren.

Die Baumeisterarbeiten umfassen die Ortbetonbauarbeiten vom Untergeschoss sowie eine Erdbebenwand, welche bis unters Dach reicht und sämtliche Umgebungsmauern, Vorplätze und Zugänge umfasst. Die oberen Stockwerke werden in Element-Holzbau erstellt. Im Weiteren wird das Untergeschoss mit einem von Norwegen importierten Bruchstein verkleidet. Im selben Stein werden dann auch die Zugänge und Vorplätze erstellt.

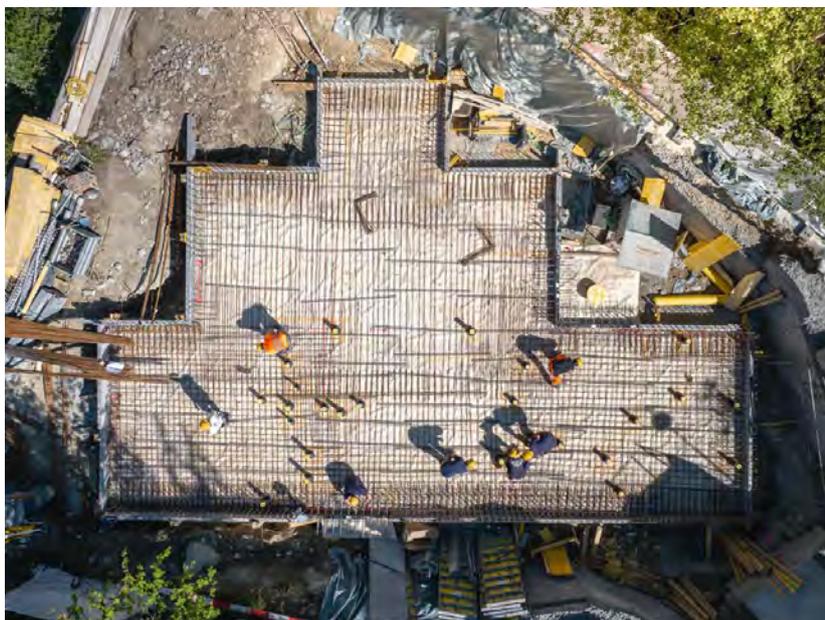
### Mobiler Betonmischer und Kleinbetonpumpe

Da weder die Zugänglichkeit noch die nötigen Platzverhältnisse vorhanden sind, konnte kein Baustellenkran installiert werden. Der Beton muss mittels Elektrofahrzeug bis Ende Baustrasse antransportiert und mittels Betonmischer aufbereitet und mit einer kleinen



Betonpumpe in die Schalung befördert werden. Für diese Baustelle und auch in Anbetracht für zukünftige abgelegene Baustellen hat die Ulrich Imboden AG einen mobilen Betonmischer und eine mobile Kleinbetonpumpe angeschafft. Dazu hat die Ulrich Imboden AG ein neues Betonpumpkonzept für die Bauprojekte in Zermatt ausgearbeitet. Bei solchen Baustellen, auf welchen eben kein Kran installiert werden kann oder auch Baustellen, auf welchen der Kran stark ausgelastet ist, kann der Beton mittels dieser Pumpe eingebracht werden.

Für diese Installation haben wir eine extrem kompakte Betonpumpe der Marke Putzmeister P 718 angeschafft. Da in Zermatt der Beton ab Werk bis zur Baustelle nur mit Elektro-Kippfahrzeugen transportiert werden kann, muss er sehr trocken (Konsistenz max. Ausbreitmass F2) hergestellt werden. Um den Kipperbeton auf eine pump- und fließfähige Pumpkonsistenz zu bringen, wird noch ein Mischer benötigt. Darum ist die Betonförderpumpe zusätzlich mit einem 0.75 m<sup>3</sup> Freifallmischer vorgeschaltet. Im Werk werden alle Komponenten eines guten Pumprezeptes zusammen vereint. Damit die Qualitätseigenschaften eingehalten werden können, werden schon im Betonwerk alle nötigen Zusatzmittel dosiert. Somit muss auf der Baustelle nur noch wenig Wasser kontrolliert zudosiert werden, damit er sich als Pumpbeton eignet. Dies kann mit diesem Mischer sehr genau erreicht werden. Mit einer 125 mm-Pumpleitung können Förderdistanzen von 80 – 100 m erreicht werden. Damit wir noch eine höhere Pumpleistung erreichen können, werden wir die Übergabe vom Elektrowagen in den Vorsilo noch optimieren. Die Ulrich Imboden AG versucht hiermit innovativ die Betonbeförderung in Zermatt weiterzuentwickeln: «Menschen mit einer neuen Idee gelten so lange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.»



SCAN ME



# ANGEBOTE WALLISÄR PAUER CARD



## TANKKARTE IKAS

8 Rappen Reduktion auf den Säulenpreis  
SMS-Alarm für Superaktionen

## INTERSPORT ABGOTTSPON

15% auf On Schuhe  
10% auf restliches Sportsortiment

## BIKE ARENA ZERMATT

15% Rabatt auf Material und Arbeit exkl. Kauf von Fahrrädern

## AA'S CC VISP

Alle Reinigungsprodukte 10%  
Alle Papierwaren 10%  
Alle Biere 5%

## SUSHI PALACE BRIG

15%

# 3D-SCHULUNG FÜR MASCHINISTEN



Am 16. Januar 2023 fand durch Lars Milius eine Schulung über 3D Maschinensteuerung statt. Am Vormittag wurden die Grundlagen seitens Hersteller vermittelt, das System im Detail erklärt und anhand eines Bagger-Simulators verschiedene Szenarien geprobt. Es endstanden interessante Gespräche und Frage, da jeder Maschinist mit dem 3D System an-

dere Erfahrungen gemacht hat. Der Austausch scheint hier ein wichtiges Mittel zu sein, um diese Technologie gemeinsam besser zu nützen. Nach dem Mittagessen gings dann aufs Werkgelände, um an einem eigens für diesen Tag erstellten Baugrubenmodell zu arbeiten. Die Infos aus der Theorie konnten schnell umgesetzt werden.



## Kinder unsere Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter wurden teilweise erneut Väter: Miroslav Stecker (Paulina, 28.11.2022), Roger Amstutz (Fia Lucille 06.12.2022), Nicola Arnold (Finn Beat 26.12.2022), Agostino Triveri (Leo Gabriele Giuseppe 21.02.2023), Nathan Gruber (Jaron 25.04.2023) und Klaus Andenmatten (Yara 07.06.2023). Für «Imboden»-Nachwuchs ist also einmal mehr gesorgt. Wir heissen die neuen «Helden» willkommen auf der Welt.



# GEBURTSTAGSKUCHEN



Team Marco Biner



Team Stefan



Team Antonino Chindamo



Team Diego Imsand



Team Stefan

# EGON GRÜNWALD GEHT IN PENSION



v.r.n.l. CEO Olivier Imboden

Egon Grünwald, GL-Mitglied Renato Schmid

Egon Grünwald war Geschäftsleitungsmitglied der Ulrich Imboden AG und gilt als eigentliche Koryphäe im Untertagebau. Egon Grünwald blieb während 36 Jahren der Ulrich Imboden AG treu. Er war Abteilungsleiter Untertagebau und

hier massgeblich verantwortlich, dass die Ulrich Imboden AG im Untertage-Bereich heute überhaupt eine Rolle spielt. Es ist seinem tiefen Fachwissen, seinen auch kreativen Überlegungen und Lösungen und letztlich auch seinem angenehmen Charakter geschuldet, dass er weit über das Oberwallis hinaus als Koryphäe gilt.

Obwohl die Firma bereits in den 40er bis 60er Jahren des vorangegangenen Jahrtausends im Untertagebau- und Ingenieurtiefbau mitmischte, und hier vor allem die ganz grossen Kraftwerksbauten, Zulaufstollen, Druckstollen und Kavernen erstellte, erlebte der Untertagebau doch in den letzten 30 Jahren einen eigentlichen Boom. An vielen dieser Projekte, wie z.B. Tunnel Visp, Tunnel Stägjitschuggen, Einfahrtstunnel Visp, Cleuson Dixence oder dem NEAT Basistunnel war die Ulrich Imboden AG massgeblich beteiligt. Seit 1996 ist die Ulrich Imboden AG ständiger Partner der Arbeitsgemeinschaft LEDI; ein Zusammenschluss der Firmen PraderLosinger SA, Évéquoz SA,

Dénériaz SA und Ulrich Imboden AG. Später stiess zwischenzeitlich auch die Theler AG dazu, verabschiedete sich aber 2006 wieder von dieser ARGE. Heute besteht die LEDI vor allem aus den Firmen Ulrich Imboden AG und Dénériaz SA, welche heute je einen Anteil von 39% besitzen; die restlichen Prozente besitzt Évéquoz SA. Egon Grünwald hatte damals grossen Anteil am Gelingen der LEDI. Er hat die Geschicke später auch zentral weitergeführt. In den letzten sechs Jahren übernahm Egon Grünwald als Baustellenchef die Geschicke des Neubaus des Vispaltunnels ATV. Aktuell übernimmt er hier und auch bei der Sanierung des Vispaltunnels das Claimmanagement.

Wir bedanken uns herzlichst bei Egon für seinen unermüdlichen Einsatz im Sinne der Unternehmung, für seine Treue, seine Weitsicht und seinen technischen Sachverstand. «Ohne ihn wäre die Untertagebauabteilung der Ulrich Imboden AG nicht so, wie sie sich heute präsentiert. Danke Egon!», resümiert Olivier Imboden.

## WEITERE PENSIONIERUNGEN

Otto Imboden ging nach 25 Jahren als Maurer per Ende April 2023 in Pension. Ebenso Chauffeur Hans-Peter Amstutz nach 23 Dienstjahren. Per Ende Juni gingen Mechaniker Josef Amstutz nach 11 Dienstjahren, Tunnelbauer Antonio

Mercuri nach 34 Jahren und per Ende Juli schliesslich Maschinist Rolf Brügger nach 2 Dienstjahren und Fredy In-Albon, angestellt bei der TUVI, in den Ruhestand. Alle Mitarbeiter wurden gebührend mit der sogenannten «Rentner-

kiste» verabschiedet; ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für die meist langjährige Loyalität. Wir wünschen gute Gesundheit und viel Freude im nächsten Lebensabschnitt.



Otto Imboden



Hans-Peter Amstutz



Josef Amstutz



Antonio Mercuri



Fredy In-Albon

# EGLIFILETS PROVENÇALE AUS RARON TOMATEN, KAPERN UND KRÄUTER GEBRATENEM REIS, SOMMERGEMÜSE

## ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

4 STK.

Eglifilet

ETWAS

Zitronensaft

### MARINIEREN

Salz, Pfeffer,  
Worcester und Mehl

## SAUCE PROVENÇALE

1 STK.

Zwiebel

2 STK.

Knoblauchzehen

4 STK.

Apfelkapern

8 STK.

Schwarze Oliven

JE 1 STK.

rote und gelbe  
Paprika

400 G

Tomatenwürfel  
aus der Dose

ETWAS

Tomatenmark

4 EL

Olivenerlen

2 EL

frisches Basilikum  
gehackt und etwas zum  
Garnieren

1 PRISE

Salz



### Zubereitung

Öl in einer guten Pfanne erhitzen.

In Ringe geschnittene Zwiebel und die gepressten Knoblauchzehen im heißen Öl weich und transparent dünsten.

Paprikas in Streifen, Oliven und Kapern in Scheiben schneiden und für 4 bis 5 Minuten darin schmoren lassen.

Tomatenstücke mit etwa 2 bis 3 EL Tomatenmark, gehacktem Basilikum hinzufügen, mit Pfeffer und Salz abschmecken und köcheln lassen.

Egls mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer und Worcester marinieren.

Eglifilets mit Küchenpapier trockentupfen. Beidseitig leicht salzen und pfeffern. Filets in einem Teller mit Mehl wenden

Reis in die Pfanne geben und mit dem Frühlingszwiebeln vermischen.

# MITARBEITERANLÄSSE



# MITARBEITERANLÄSSE



## FUSSBALLTURNIER



Ende Juli fand in Zermatt das erste Fussball Turnier unter Portugiesen (und befreundeten Mitarbeitern) statt. Das Turnier wurde von unserem Mitarbeiter Roberto Carlos Seixas Correia für die Förderung des Zusammenhalts und der

Freundschaft untereinander veranstaltet. Mitgemacht haben insgesamt sechs Mannschaften. Das Turnier gewann das Team Cabril. Imboden belegte leider den letzten Platz; gewann aber mit dem Fairness-Preis den allerwichtigsten Pokal.

# DREI NEUE KADERMITARBEITER



2023 wurden bereits rund 30 Mitarbeiter neu angestellt. Meist sind es langjährig verdiente temporäre Mitarbeiter. Unter den neu angestellten Mitarbeitern befinden sich auch drei neue Kadermitarbeiter. Es sind dies Marino Canetto, Steffen Mosebach und Yvo Minnig. Marino Canetto arbeitet seit über fünf Jahren als Kader-Angestellter der italienischen Firma Cogeis SpA in der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft Cervino. Er war hier vor

allem für die Erstellung der Baumeisterarbeiten auf Testa Grigia zuständig und hat dabei viel von unserem Hochgebirgspolier Klaus Gitz profitieren können. Marino Canetto wird dereinst Klaus Gitz als Hochgebirgsbaupolier ersetzen. Steffen Mosebach arbeitet seit dem 19. Juni 2023 in der Belagstruppe und führt hier als Vorarbeiter eine Tiefbaugruppe, die vor allem Vorbereitungsarbeiten erledigt. Dadurch wird Klaus Andenmatten entlas-

set und kann so den vorgesehenen Bauführertätigkeiten besser nachkommen und vor allem Belagsleiter Mario Truffer entlasten. Schliesslich begann Yvo Minnig per 01. August 2023 seine Arbeit als Tiefbauvorarbeiter. Seine erste Baustelle wird das Lehnenviadukt unterhalb der Galerie der Gornergrad Bahn im Rahmen der Pistensanierung sein. Wir wünschen unseren neuen Kadermitarbeitern eine tolle erste Bausaison.



## UNSERE VISION

Mit unnachahmlicher «Wallisär Pauer» wollen wir der Gesellschaft dienen und eine bessere Zukunft mitgestalten.

## UNSERE MISSION

Wir wollen das **Gesicht der Heimat**, in der wir seit 1935 aktiv sind, weiterhin prägen, mit neugeschaffenen Lebensräumen und einer Verbesserung der Infrastruktur.

Wir wollen unserer **Geschichte treu bleiben** und uns fair und sozial für das Wallis engagieren, im Kleinen für die eigenen Mitarbeiter und im Grossen für die gesamte Region.

Wir wollen über die Mindestanforderungen in unserer Verantwortung für eine **nachhaltige Zukunft** hinausgehen und mit vollem Einsatz an einer Sicherung der Umwelt für unsere nachfolgenden Generationen arbeiten.

## UNSERE WERTE

### Wir stehen zusammen

Wir sind so stark wie unser schwächstes Glied, und das ist unantastbar, denn es hat eine mächtige Firma, die hinter ihm steht!

### Wir sind stolz

Wir wollen unser Bestes geben, jeden Tag, für uns selbst, für unsere Kollegen und unsere Heimat.

### Wir sind freundlich

Wir sind freundlich, zu unseren Kollegen, unseren Kunden und nicht zuletzt auch zu uns selbst. Diese Freundlichkeit tragen wir auch in unsere Gesellschaft und prägen sie so nachhaltig.

### Wir sind Zukunft

Wir haben ein solides Wachstum und sichern durch unser verantwortungsvolles Handeln die Zukunft aller Mitarbeiter.